



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Arbeitstitel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in
Organisationen des freiwilligen Sports am Beispiel der
Mitgliedsvereine des allgemeinen Sportverbands
Niederösterreich“

verfasst von / submitted by
Jennifer Goldnagl, Bakk.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Science (MSc)

Wien, 2020 / Vienna, 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt/
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 826

Studienrichtung lt. Studienblatt/
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Sportwissenschaft

Betreut von/Supervisor:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Rosa Diketmüller

Zusammenfassung

Fragestellung: Die Grundfrage der nachfolgenden Studie ist, was die Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in Organisationen des freiwilligen Sports am Beispiel des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich sind. Um diese Frage zu beantworten, wurde ein Online Fragebogen erstellt, welcher die Motive sowie Daten zur Demografie, zu den Wirtschaftsfaktoren und der Geschichte im Sport enthielt. Weiters wurde untersucht, ob signifikante Zusammenhänge zwischen der Demografie, den Wirtschaftsfaktoren sowie der Geschichte im Sport mit der Zufriedenheit der ehrenamtlichen Tätigkeiten besteht.

Methoden: Als Probanden und Probandinnen dienten Funktionäre und Funktionärinnen des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich. Die Datenerhebung erfolgte von 15. Jänner 2020 (23 Uhr) bis 31. Jänner 2020 (23 Uhr) mittels Online Fragebogen. Der Link zur Befragung wurde an alle Postempfänger der Vereine des ASVÖ Niederösterreich versendet mit der Bitte, ihn auch an alle anderen ehrenamtlichen Funktionäre und Funktionärinnen weiterzuleiten. Die Anzahl der versandten und weitergeleiteten Links ist nicht bekannt. Insgesamt haben 191 Probanden und Probandinnen an der Online Befragung teilgenommen. Die Auswertung der durch die Fragebögen erhobenen Daten erfolgte mittels der Software „IBM® SPSS® Statistics“.

Resultate: Die Resultate zeigen, dass es kaum signifikante Zusammenhänge ($p < 0,05$) zwischen der Demografie, den Wirtschaftsfaktoren, der Sportgeschichte und der Zufriedenheit mit ehrenamtlichen Tätigkeiten gibt. Es konnte lediglich ein geringer Zusammenhang zwischen dem Alter der Ehrenamtlichen und der Zeit, wie lange sie sich bereits freiwillig engagieren ($p = 0,00$; $r = 0,49$) sowie ein sehr geringer Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zeit, wie lange sich Funktionäre und Funktionärinnen schon ehrenamtlich engagieren ($p = 0,05$; $r = 0,15$), festgestellt werden. In Bezug auf die Motive zeigte sich, dass freiwilligen Helfern und Helferinnen die Motivkategorien „Loyalität/Verbundenheit“, „Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit“ sowie „Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv“ besondere Beweggründe darstellen, sich ehrenamtlich in einem Sportverein zu engagieren. Wenig Zuspruch fand die Motivkategorie „Macht/soziale Anerkennung“.

Diskussion: Die Studie brachte in Bezug auf die Korrelationen kaum signifikante Zusammenhänge. Es gilt zu hinterfragen, ob man mit einer größeren Stichprobe eventuell auch ausgeweitet auf andere Landes- oder Dachverbände signifikantere Zusammenhänge hätte feststellen können. In Bezug auf die Motive gilt es, die in der Literatur beschriebene soziale Erwünschtheit zu beachten, nach der die Motivkategorie „Macht/soziale Anerkennung“ wahrscheinlich schlechter abschneidet, als sie ist.

Abstract

Leading question: The fundamental issue of the following study is to show what the motives and motivations for volunteers in organizations of voluntary sport clubs using the example of the ASVÖ Lower Austria, is. To answer this question, an online questionnaire, which contained the motives and data on demography, economic factors and history in sports, was created. Furthermore, it was examined whether there is a significant connection between demography, economic factors and history in sports with the satisfaction in voluntary work.

Methods: Officials from the ASVÖ Lower Austria were chosen as subjects. The data was collected from January, 15th, 2020 (11 p.m.) to January, 31st, 2020 (11 p.m.) using an online questionnaire. The link to the online questionnaire was sent to all postal recipients of the members of ASVÖ Lower Austria with the request to transfer it to the other volunteers in their Club. The number of links sent und links transferred is not known. A total of 191 subject took part in the online survey. The data collected by the questionnaires was evaluated using the software „IBM© SPSS© Statistics“.

Results: The results show that there are hardly any significant correlations ($p < 0,05$) between demography, economic factors, sports history and satisfaction with voluntary work. There was only a slight connection between the age of the volunteers and the time how long they had been volunteering ($p = 0.00$; $r = 0.49$) as well as a very small connection between the size of the association and the time, how long the officials have been volunteering ($p = 0.05$; $r = 0.15$). With regard to the motives, it was shown that volunteer helpers highly associated with the motive categories "loyalty/solidarity", "altruistic motives/non-profit character" and "social interest/connection motive". The motive category "Power/Social Recognition" was not very well received.

Discussion: The study hardly showed any significant correlations. It is important to ask whether a larger sample could have been able to determine more significant correlations if it had been extended to other regional or umbrella organizations. With regard to the motives, it is important to note the social desirability described in the literature, according to which the motive category "power/social recognition" is likely to underperform.

Eidesstattliche Erklärung

„Hiermit erkläre ich, dass die vorgelegte Arbeit selbst- und eigenständig verfasst wurde und ich nur die angeführten Hilfsmittel verwendet habe. Weiters wurde diese Arbeit nicht an anderen Stellen eingereicht (z.B. in anderen Lehrveranstaltungen), sowie von anderen Personen übernommen. Wiedergegebene Sätze bzw. Textstellen wurden als Zitate markiert.“

Wien, am 18. März 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jennifer Goldnagl' in a cursive, stylized script.

Jennifer Goldnagl, Bakk.

Danksagung

Ohne die Unterstützung zahlreicher Personen wäre das Entstehen dieser Arbeit nicht möglich gewesen – Ihnen soll an dieser Stelle gedankt werden.

Mein besonderer Dank gilt Frau Ass.-Prof. Mag. Rosa Diketmüller für die wissenschaftliche Begleitung der Arbeit und die wertvollen Anregungen. Sie hat sich stets Zeit für meine Fragen genommen und mich in allen Belangen unterstützt.

Des Weiteren möchte ich mich bei ASVÖ-NÖ Präsident Albert Slavik sowie dem ganzen Team des Landesverbandes bedanken, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, Kontakt mit den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Personen aufzunehmen.

Ohne die Bereitschaft der ehrenamtlichen Funktionäre und Funktionärinnen wäre der empirische Teil der Arbeit nicht zu verwirklichen gewesen. Ich bedanke mich dafür, dass sie sich, neben ihren vielen anderen Verpflichtungen, die Zeit genommen haben, meinen Fragebogen auszufüllen.

Ein großer Dank gilt meiner Familie und meinen Freunden für die verständnisvolle Unterstützung sowie die motivierenden und manchmal aufmunternden Worte und den wertschätzenden Rückhalt.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	8
2. Einleitung	9
3. Aktueller wissenschaftlicher Forschungsstand.....	11
4. Begriffe.....	14
4.1. Ehrenamt	14
4.1.1. Geschlechterverhältnis ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen	18
4.1.2. Alter ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen	20
4.1.3. Familiäre Situation ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen.....	22
4.1.4. Bildungsniveau ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen	23
4.1.5 Menschen mit Migrationshintergrund und ehrenamtliche Funktionen.....	26
4.2. Motive.....	28
5. Vereinsstruktur in Österreich.....	31
6. Der Nonprofit-Sektor in Österreich.....	36
7. Der Allgemeine Sportverband Niederösterreich	39
7.1. Mission.....	40
7.2. Zweck und Ziele.....	40
7.3. Haltung und Werte	40
7.4. Leistungen	40
8. Motive freiwilliger Helfer und Helferinnen	42
8.1. Altruistische und egoistische Motive	47
8.2. Gesellschaftliches Interesse, Anschlussmotiv	51
8.3. Loyalität und Verbundenheit	53
8.4. Macht und soziale Anerkennung	54
8.5. Leistungsmotiv	55
8.6. Weiterentwicklung.....	56
8.7. Verantwortungsübernahme	56
8.8. Gemeinnützigkeit	56
9. Messung von Motiven.....	57
10. Empirischer Teil	59
10.1. Fragestellung und Hypothesenbildung	59
10.2. Untersuchungsinstrument.....	60
10.3. Datenerhebung	62
10.4. Datenauswertung.....	63
10.4.1. Beschreibung der Stichprobe.....	63
10.4.2. Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten	73

10.4.3. Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten	73
10.4.4. Zusammenhang zwischen dem Alter und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten	73
10.4.5. Zusammenhang zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements	73
10.4.6. Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Länge des ehrenamtlichen Engagements	74
10.4.7. Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements	74
10.4.8. Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements	74
10.4.9. Untersuchung der Motivkategorien	74
11. Diskussion und Ausblick.....	84
12. Literaturverzeichnis	86
13. Quellenverzeichnis.....	88
14. Abbildungsverzeichnis	89
15. Tabellenverzeichnis	90
16. Anhang	91
16.1. Fragebogen	91

1. Vorwort

Ehrenamt – das bedeutet eine Menge Arbeit und viel leidenschaftlicher Einsatz ohne jegliche Entlohnung. Das bedeutet, viele Abende, Wochenenden und Feiertage zu opfern, um den Verein weiter zu bringen. Ehrenamt bedeutet, schon vor allen anderen am Platz beziehungsweise in der Halle zu sein und nach allen anderen nach Hause zu gehen. Ehrenamt bedeutet eine Menge Überlegungen und kleine Arbeiten, die niemand sieht und oft auch wenig oder nicht wertschätzt.

Ehrenamt bedeutet aber auch Gemeinschaft. Ehrenamt bedeutet sich mit anderen Funktionären abzusprechen und zusammen etwas zu bewegen. Ehrenamt bedeutet sich für den Sport einzusetzen und andere Menschen dafür zu begeistern. Ehrenamt bedeutet, Träume zu verwirklichen und Erfolge zu feiern.

Ehrenamt ist eine wichtige Voraussetzung, damit der organisierte Sport in Österreich funktionieren kann.

Ob im Vorstand, im Leistungstraining, im Breiten- und Gesundheitssport oder in der Kinder- und Jugendarbeit – ohne Funktionäre und Funktionärinnen und freiwillige Helfer und Helferinnen ist der Vereinsalltag heutzutage nicht mehr zu meistern.

Rudolf Hundstorfer erläuterte im Vorwort des zweiten Freiwilligenberichtes des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, dass das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit (2011)“ und dessen weitere Aktivitäten dazu beigetragen haben, freiwilliges Engagement als eine wesentliche Säule des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts verstärkt ins öffentlichen Bewusstsein zu rücken.

Als Ergebnis des Europäischen Jahres des Sports folgte der Beschluss des Freiwilligengesetzes im Jahr 2012 im österreichischen Parlament. Dieses regelt erstmals die Rahmenbedingungen für formelle freiwillige Tätigkeiten.

Doch was motiviert Funktionäre und Funktionärinnen dazu, ehrenamtliche Tätigkeiten beziehungsweise Funktionen in einem Verein zu übernehmen?

Wie sieht das Umfeld Ehrenamtlicher aus?

Diese und weitere Fragen sollen in der folgenden Arbeit erläutert werden.

2. Einleitung

„Freiwilliges Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Freiwilligentätigkeit manifestiert sich in zahlreichen Bereichen sowohl formell (im Rahmen einer Organisation) als auch informell, ohne organisatorischen Rahmen (z.B. in Form der Nachbarschaftshilfe)“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 1).

Ehrenamt nimmt einen immer größeren Stellenwert in unserer Gesellschaft ein. Neben Beweggründen und Motiven für ehrenamtliche Tätigkeiten stehen Sportvereine oft auch vor der Herausforderung neue Ehrenamtliche zu gewinnen und an den Verein zu binden.

Breuer und Feiler (2012, S. 6) sprechen von einer Arbeitsleistung von 12,5 Millionen Stunden, welche von 811.200 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen jährlich in deutschen Vereinen erbracht werden.

Flautau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 10) nennen 27 Millionen Funktionäre und Funktionärinnen in etwa 90.000 Sportvereinen in Deutschland. Die Autoren heben hervor, dass den Vereinsmitgliedern zwar bewusst ist, dass man einen kleinen Beitrag zum Vereinsleben leisten muss, damit die relativ niedrigen Mitgliedsbeiträge angeboten werden können, dass jedoch oft keine Bereitschaft da ist, selbst freiwillig mitzuhelfen.

In Österreich versuchten Badelt und Hollerweger (2001) das Volumen ehrenamtlicher Arbeit zu analysieren und kommen nach ihrer Hochrechnung zu dem Ergebnis, dass wöchentlich 16.667 Stunden für ehrenamtlichen Tätigkeiten aufgewendet werden. Diese Zahl schließt jedoch neben dem Sportbereich auch die sozialen Dienste, die Bereiche Kultur und Unterhaltung sowie religiöse Dienste mit ein. Vergleicht man diese Zahl mit einer Hochrechnung aus dem Jahre 1982, so kann man einen Rückgang von 13,4 % feststellen.

Nach Braun (2011, S. 30) weist der Sportbereich in Deutschland im Vergleich zu anderen Handlungsbereichen jedoch die höchsten Engagementquoten auf.

Schlesinger und Nagel (2011, S. 3) sprechen in ihrem Artikel „‘Freiwilliges Engagement im Sportverein ist Ehrensache‘ – Ein Modell zur Analyse der Arbeitsentscheidung in Sportvereinen“ jedoch auch die „Krise des Ehrenamts“ an. Sie gehen darauf ein, dass die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in einem Sportverein zu engagieren, sinkt. Gründe dafür suchen sie in Mikroökonomischen Modellen, in den Opportunitäten zur Ehrenamtlichkeit sowie als Ursache der Instabilität auf ehrenamtlichen Positionen.

Schlesinger und Nagel (2013, S. 707) gehen in einer anderen Studie darauf ein, dass Sportvereine in der Schweiz erhebliche Probleme haben, Ehrenamtliche zu lukrieren und, dass die Anzahl der Funktionäre und Funktionärinnen immer weiter sinkt.

Dennoch schreibt das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 64) von 576.000 Ehrenamtlichen, welche pro Woche fast 2,2 Millionen Arbeitsstunden leisten. Damit nimmt der Sektor Sport bei der Anzahl der Personen, welche freiwillig tätig sind, den ersten Platz ein.

„Die größte Interessensvertretung des Sports in Österreich ist die Österreichische Bundessportorganisation (BSO)¹. Ihr gehören die drei Dachverbände ASKÖ², ASVÖ³ und SPORTUNION, die gesamtösterreichischen Organisationen mit besonderer Aufgabenstellung, 60 Fachverbände, insgesamt ca. 14.000 Vereine und rund 3 Millionen Sporttreibende an, womit sie die mitgliederstärkste Organisation des Landes darstellt“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 65).

Der Allgemeine Sportverband Österreichs ist Dachverband von rund 5400 Mitgliedsvereinen in über 120 Sportarten und trägt dazu einen wichtigen Bestandteil zur Sicherung des Breiten- sowie Spitzensports in Österreich bei. Er ist der Dachverband der neun Landesverbände (Österreichischer Integrationsfonds, 2017, S. 20).

Im Zuge dieser Abschlussarbeit sollen vor allem die Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement am Beispiel der Funktionäre und Funktionärinnen des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich näher betrachtet werden.

Zu Beginn wird ein Überblick über den aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand gegeben sowie die Begriffe „Ehrenamt“ und „Motive“ erläutert.

Anschließend werden Motive aus der vorhandenen Literatur genannt, auf deren Basis der Fragebogen für die Funktionäre entwickelt wurde.

Durch die Auswertung der Fragebögen im empirischen Teil der Arbeit soll ein Bild entstehen, was Ehrenamtliche im Allgemeinen Sportverband Niederösterreich antreibt, sich freiwillig zu engagieren.

¹ ehemalige BSO – jetzt: Sport Austria

² Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich

³ Allgemeiner Sportverband Österreich

3. Aktueller wissenschaftlicher Forschungsstand

„Unstrittig ist, daß [sic!] der organisierte Sport umfangreiche und eindrucksvolle Leistungen zur Integration der Bevölkerung einbringt und – gemessen am Kriterium der Zugehörigkeit zu sozialen Organisationen – die wichtigste Quelle sozialen Kapitals in Deutschland darstellt“ (Rittner & Breuer, 2000, S. 183).

Rittner und Breuer (2000) stellen in ihrem Buch diese und weitere wichtige soziale Bedeutungen der Gemeinwohlorientierung des Sports dar.

Picot (2009, S. 12) weist darauf hin, dass das Tätigkeitsgebiet Sport im Bereich des ehrenamtlichen Engagements das größte gesellschaftliche Aktivitätsfeld darstellt.

Trotz der hohen Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements weisen Schlesinger und Nagel (2011, S. 3f.) in der Einleitung ihrer Forschung auf die nachlassende Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit in Sportvereinen hin und sprechen von einer „Krise des Ehrenamts in Freiwilligen Organisationen des Sports“. Sie untersuchen vor allem vereinsbezogene Faktoren, von welchen dauerhaftes ehrenamtliches Engagement abhängt. Rittner, Keiner und Keiner (2007) weisen die umstrittene „Krise des Ehrenamts“ in ihrer sportbezogenen Sonderauswertung zurück. Auch Breuer und Feiler (2012) sprechen von einer signifikanten Abnahme der Personen auf ehrenamtlichen Positionen im Zeitraum zwischen 2009 und 2011.

Delschen (2006, S. 63) weist dem nachlassenden Engagement folgende Ursachen zu:

Tab.1: Ursachen für nachlassendes Ehrenamt nach Delschen (2006, S. 63)

Ursachen für nachlassendes Ehrenamt	
auf der Ebene der Gesellschaft	auf der Ebene des Sports
Individualisierungsprozesse und Desintegrations-tendenzen	Der Wertewandel im Sport und Freizeitbereich
Zunahme von physischen, psychischen und zeitlichen Arbeits- und Berufsbelastungen	Die nachlassende Bindungsbereitschaft an die Vereine
Wachsender Kompensationsaspekt des aktiven und passiven Freizeitverhaltens	Die höhere Fluktuations- und Wechselrate aus den und zwischen den Vereinen
Veränderte Konsum- und Bedürfnisorientierung	Wachsender Widerspruch zwischen Mitglieds-motivation und Organisationszielen
Die durch die größere Flexibilität der Arbeitszeiten bedingte Änderung von Freizeitbudgets	Die Notwendigkeit stärkerer instrumenteller Verflechtung (statt emotionaler Bindung)
Die Angebotsvielfalt auf dem Freizeit- und Sportmarkt und die damit verbundene Änderung des Freizeitverhaltens	

Picot (2009, S. 12) meint, dass die Frage über das Ehrenamt von Jugendlichen in mehrfacher Sicht bedeutsam ist. Zum einen stellt sich die Frage, ob junge Menschen überhaupt noch zu freiwilliger Mitarbeit bereit sind.

„Zum anderen hängt die Zukunft der Freiwilligenarbeit nicht unerheblich von den praktischen Erfahrungen ab, die Jugendliche heute sammeln, und die Frage der Wandelbarkeit des alten Ehrenamts bzw. die Chance des Wandels hin zu neuen Formen der Freiwilligenarbeit wird wesentlich von jungen Menschen entschieden“ (Picot, 2009, S. 12).

„Seniorinnen und Senioren sind von besonderem gegenwarts- und zukunftsbezogenem Interesse für das Feld freiwilligen Engagements: Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtbevölkerung nimmt aufgrund verlängerter Lebenserwartung und demografischer Entwicklungen rasch zu, und damit wächst auch für viele die außerberufliche Lebenszeit. Freiwilligenarbeit kann hier zum einen Sinn stiftend wirken, zum anderen ein ergänzendes qualitatives und quantitatives Potenzial für die Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben anbieten, die sonst kaum oder zunehmend schlechter lösbar wären“ (Picot, 2009, S. 12).

In einer weiteren Studie beschäftigen sich Schlesinger und Nagel (2013) mit der Frage, wer ehrenamtliche Arbeiten verrichtet und analysieren individuelle und strukturelle Faktoren von Ehrenamtlichen in Schweizer Sportvereinen. Sie analysieren dabei nicht nur die individuellen Eigenschaften der Funktionäre, sondern auch die strukturellen Gegebenheiten der Vereine. Außerdem wird auf die Wichtigkeit von ehrenamtlichem Engagement hingewiesen und, dass die Anzahl der Menschen die eine ehrenamtliche Position einnehmen, stark zurückgeht.

Auch Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014) zeigen in ihrem Artikel „Einfluss unterschiedlicher Motive auf den zeitlichen Umfang ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen“ auf, wie wichtig ehrenamtliche Arbeit für die Leistungserbringung im Sportbereich ist. Alleine in Deutschland engagieren sich- wie eingangs bereits erwähnt - 27 Millionen Menschen in rund 90.000 Sportvereinen. Im Rahmen ihrer Forschung analysieren sie verschiedene Einflussvariablen wie Bildungsniveau, Geschlecht, Migrationshintergrund, Umfang der Erwerbsarbeit und Alleinleben im Haushalt in Bezug auf die zeitliche Ausprägung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass sich Männer in einem höheren Umfang als Frauen ehrenamtlich betätigen, Singles öfter als mit Anderen in einem Haushalt Lebende und, dass der Zeitfaktor mit höherem Lebensalter zunimmt (Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014).

Wie in der Einleitung erwähnt, analysieren In Badelt und Hollerweger (2001) das Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich und kommen nach ihrer Hochrechnung zu dem Ergebnis, dass wöchentlich 16.667 Stunden für ehrenamtlichen Tätigkeiten aufgewendet werden. Diese Zahl schließt jedoch neben dem Sportbereich auch die sozialen Dienste, die Bereiche Kultur und Unterhaltung sowie religiöse Dienste mit ein. Vergleicht man diese Zahl mit einer Hochrechnung aus dem Jahre 1982, so kann man einen Rückgang von 13,4 % feststellen.

Emrich und Pierdzioch (2014) beschäftigen sich mit „Motivverschiebungen im Lebenszyklus auf der Basis der relativen Bedeutung unterschiedlicher Motive für zivilgesellschaftliches En-

agement am Beispiel ehrenamtlicher Helfer in Fußballvereinen des südwestdeutschen Fußballregionalverbandes“. Des Weiteren gehen die beiden Autoren auf die Wichtigkeit des demografischen Wandels ein, der für Sportvereine eine große Herausforderung im Hinblick auf die Bindung aktuell tätiger Ehrenamtlicher und der Gewinnung neuer Funktionäre darstellt. Untersucht werden in dieser Studie sowohl selbstzugewiesene als auch fremdzugewiesene Motive.

Baur und Braun (2000) thematisieren den Strukturwandel des Ehrenamts und vergleichen das alte mit dem neuen Ehrenamt.

Während viele Studien auf den Zeitfaktor in Bezug auf ehrenamtliche Tätigkeiten eingehen, beschäftigt sich Hallmann (2015) mit der Entscheidung, warum sich Menschen freiwillig in Sportvereinen engagieren. Sie berücksichtigt dabei demografische, wirtschaftliche, soziologische und psychologische Determinanten.

Derzeit gibt es jedoch kaum Studien, die auf die Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in österreichischen Sportvereinen eingehen. Daher wird sich die folgende Masterarbeit damit beschäftigen.

4. Begriffe

4.1. Ehrenamt

„Ehrenamtlich Engagierte übernehmen bewußt [sic!] und freiwillig Aufgaben, für die sie höchstens eine geringe Aufwandentschädigung erhalten. Sie setzen sich für das Wohlergehen anderer ein oder stellen ihre Zeit, Energie und Fähigkeiten in den Dienst einer ‚guten Sache‘. Ehrenamtliche Tätigkeiten finden außerhalb der Erwerbsarbeit statt. Ehrenamtlich engagierte Bürger sind Menschen, die stark am gesellschaftlichen und politischen Leben partizipieren, in verschiedenen und höchst vielgestaltigen Bereichen“ (Moschner, 1994, zitiert nach Moschner, 2002, S. 1).

„In der (sport-) wissenschaftlichen Literatur besteht Einigkeit darüber, was ehrenamtliche Arbeit nicht ist: bezahlte Berufsausübung. Darüber hinaus fehlt jedoch ein definitorischer Konsens. Stattdessen herrscht eine Vielfalt von Begriffen vor, die miteinander konkurrieren und nicht nur theoretische, sondern häufig auch politisch-programmatische und ideologische Sinnbezüge aufweisen. So hat sich insbesondere seit den 1990er Jahren die Anzahl der verwendeten Begriffe wie etwa ‚Ehrenamt‘, ‚Freiwilligen- oder Bürgerarbeit‘, ‚bürgerschaftliches‘, ‚freiwilliges‘ oder ‚zivilgesellschaftliches Engagement‘ vervielfältigt“ (Delschen, 2006, S. 16).

Moschner (1994, S. 2) spricht von traditionellen und neuen Formen des Ehrenamts.

„Traditionelle ehrenamtliche Tätigkeiten werden im Rahmen von Großinstitutionen wie Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Parteien oder Gewerkschaften geleistet. Dieses Engagement ist gekennzeichnet durch eine langfristige Mitarbeit, fest organisierte Formen von Kooperation und Arbeitsteilung“ (Moschner, 1994, S. 2).

„Die neuen, modernen Formen des Engagements sind aus den sozialen Bewegungen der 60er Jahre, wie der Umwelt- Frauen- und Gesundheitsbewegung entstanden“ (Moschner, 1994, S. 2).

„Das ‚neue‘ Ehrenamt zeichnet sich aus durch Selbstorganisation, ein höheres Ausmaß an Flexibilität, Interesse an der Bewältigung eigener Problemsituationen und politischen Veränderungswillen. Es ist befristet, thematisch abgrenzbar und überschaubar und findet in Projekten mit großen Gestaltungsspielräumen statt“ (Moschner, 1994, S. 2).

Laut Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 3) orientiert sich der im Rahmen des europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit gebräuchliche Begriff „Freiwilligentätigkeit“ am aus dem englischen kommenden „Volunteering“ und umfasst auch freiwillige Tätigkeiten im Verwandtschaftskreis.

„Darüber hinaus wird zwischen formeller Freiwilligentätigkeit, die im Rahmen einer Organisation erfolgt, und informeller Freiwilligentätigkeit, die auf privater Basis zwischen Freiwilligen und

Leistungsempfängerinnen und -empfängern erbracht wird, unterschieden“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 3).

„In Österreich wird freiwilliges Engagement als Leistung definiert, ‚die freiwillig und ohne Bezahlung von Personen außerhalb des eigenen Haushaltes erbracht wird, inklusive Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Aus- und Fortbildung für diese Aktivitäten‘“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 3).

Ehrenamtliches Engagement ist „nicht entlohnte Mitarbeit, sowohl auf der Ebene der Führung als auch auf der Ausführungsebene, beispielsweise als Trainer einer Jugendmannschaft, als Kassenwart oder auch sporadisch, etwa als Helfer bei der Organisation von Wettkämpfen“ (Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 10).

Erhardt (2011) beschreibt ehrenamtliches, freiwilliges oder bürgerschaftliches Engagement als

„Tätigkeiten, die (1.) freiwillig, (2.) nicht auf Entgelt ausgerichtet sind, (3.) auch zugunsten familienfremder Personen erfolgen, (4.) im Rahmen von Organisationen oder ‚verfestigten‘ Gruppen erbracht werden sowie (5.) sich nicht auf einige wenige Situationen beschränken, sondern sich über einen gewissen Zeitraum erstrecken“ (Erhardt, 2011, S. 15).

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 11) unterscheiden zwischen altruistischer und egoistischer Ressourcenbündelung. Findet ehrenamtliche Betätigung zum Nutzen Dritter statt, so spricht man von altruistischer Ressourcenbündelung. Nutzen die freiwilligen Tätigkeiten primär den Mitgliedern, so sprechen die Autoren von einer egoistischen Ressourcenbündelung.

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 3) beschreibt als Ehrenamt die freiwillige Übernahme einer Funktion,

„die in einer gewissen Regelmäßigkeit für eine bestimmte Zeit unentgeltlich im Rahmen von Vereinen, Institutionen, Initiativen, Projekten u. dgl. ausgeübt wird. Zumeist handelt es sich um gewählte, ernannte oder auch bestellte Positionen“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 3).

Zudem wird darauf hingewiesen, dass Freiwilligentätigkeiten freiwillig und ohne Entlohnung erbracht werden, was den Begriff von der Erwerbsarbeit abgrenzt.

„‘Ohne Bezahlung‘ meint, dass die jeweilige Leistung ohne Entgelt erbracht wird. Dabei kann eine Abgrenzung insofern schwieriger werden, als im Rahmen der Freiwilligentätigkeit angefallenen Kosten (z.B. Fahrtkosten, Reisekosten, Materialaufwand, Porto, Telefonkosten etc.) zum Teil ersetzt werden. Solange diese Kosten nicht als Ersatz für den geleisteten Zeitaufwand erstattet werden, liegt keine Bezahlung vor“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 4).

„Die Abgrenzung zur Erwerbsarbeit erleichtert der klar definierte Arbeitnehmerbegriff: Im Sinne des Arbeitsvertragsrechts spricht man von einer Arbeitnehmerin oder einem Arbeitnehmer,

wenn diese oder dieser sich aufgrund eines Arbeitsvertrages (schriftlich, mündlich oder durch schlüssige Handlung) zur Arbeitsleistung verpflichtet. Ein Arbeitsverhältnis liegt dann vor, wenn der/die Arbeitnehmer/in dem/der Arbeitgeber/in seine/ihre Arbeitskraft schuldet. Wesentliche Merkmale eines Arbeitsverhältnisses sind die Einordnung in die betriebliche Organisation, Weisungsgebundenheit, persönliche Dienstleistungspflicht, disziplinarische Verantwortung, wirtschaftliche Abhängigkeit und Entgeltanspruch. Es müssen jedoch nicht alle Merkmale erfüllt sein, um von einem Arbeitsverhältnis zu sprechen – es reicht das Überwiegen mehrerer dieser Merkmale aus“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 4).

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz spricht von 46 Prozent der österreichischen Bevölkerung, welche freiwillig tätig ist.

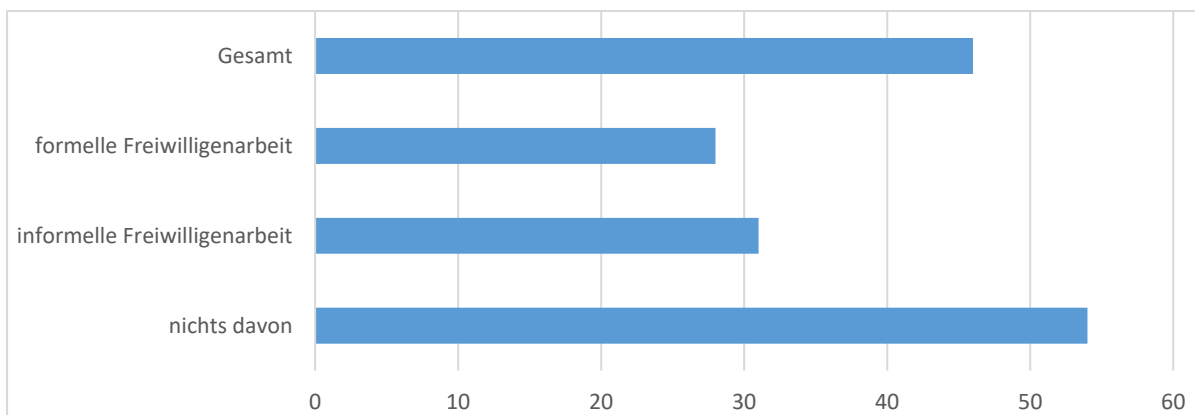


Abb. 1: Freiwilliges Engagement in Österreich 2013 (Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2015, S. 19)

Im Zuge der nachfolgenden Arbeit soll das Thema Ehrenamt vor allem im Sportbereich näher behandelt werden.

Braun (2011, S. 27ff.) kommt nach einem Vergleich der Freiwilligensurveys von 1999, 2004 und 2009 in Deutschland zu dem Schluss, dass der Sport den größten Bereich gemeinschaftlicher Aktivitäten darstellt und die höchsten Engagementquoten aufweist. Außerdem stellt er fest, dass freiwilliges und ehrenamtliches Engagement im Sportbereich zu 90% vereinsgebunden stattfindet.

Nach Braun (2011, S. 16) zeichnet sich ehrenamtliches Engagement dadurch aus, dass es

- „nicht erwerbsmäßig und in der Regel unbezahlt erbracht wird (wobei für die Tätigkeiten Aufwandsentschädigungen oder Übungsleiterpauschalen bezahlt werden können);
- außerhalb des sozialen Nahraums geleistet wird;
- von Mitgliedern für Mitglieder und z.T. auch für Dritte, also für Nicht- Mitglieder erbracht wird;
- in einen organisatorischen Kontext, nämlich den des Sportvereins eingebunden ist;
- in formal legitimierten Funktionen- im Sinne eines ‚Vereinsamtes‘- und formal nicht legitimierten Funktionen - im Sinne eines ‚informellen‘ freiwilligen Engagements - erbracht wird“ (Baur & Braun, 2000; Braun, 2002a; zitiert nach Braun, 2011, S. 16).

Braun (2011, S. 19) spricht außerdem von einem Strukturwandel des Ehrenamts und geht darauf ein, dass das Ehrenamt immer mehr Zeit, Wissen und Einsatz fordert.

Tab. 2: Idealtypische Gegenüberstellung von Merkmalen des „alten“ und „neuen Ehrenamts“, nach Braun, 2011, S. 19

Altes Ehrenamt	Neues Ehrenamt
Weltanschauliche und dauerhafte Bindung an eine Trägerorganisation	Vielfältige, zeitlich befristete und projektorientierte Engagements
Milieugebundene Sozialisation, „Ochsentour“	Biographische Passung
Selbstloses Handeln, Aufopferung und Fürsorge	Medium der Selbstfindung und Selbstsuche; Aufbau sozialer Beziehungen und Netzwerke
unentgeltlich	Aufwandsentschädigung, Honorartätigkeit, Niedriglohnbeschäftigung
Laientätigkeit	Kompetenzentwicklung, ausbildungsorientiert, (Semi-) Professionalität

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 66) betonen, dass freiwilliges Engagement allgemein noch nichts darüber aussagt, ob Aufgaben im Rahmen einer NPO oder in einer staatlichen Einrichtung übernommen werden. Laut Meinung der Autoren kann jedoch davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der geleisteten freiwilligen Arbeit in NPOs stattfindet.

4.1.1. Geschlechterverhältnis ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen

Ehrenamtliches Engagement in Vorstandsfunktionen wird stark von Männern dominiert.

„Das sportpolitische Leitbild ‚Sport für alle‘ verfolgt seit Jahrzehnten insbesondere auch die Ansprache und Gewinnung von Frauen für Sportaktivitäten wie auch für ein freiwilliges und ehrenamtliches Engagement im Sportbereich und speziell auch im Sportverein. ‚Frauen an die Spitze‘ lautete z.B. eine Initiative des DSB⁴ und des BMFSFJ⁵, die einen Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in ehrenamtlichen Führungs- und Leitungspositionen des vereins- und verbandsorganisierten Sports leisten sollte“ (Braun, 2011, S. 51).

Auch Moschner (2002, S. 3) erläutert, dass vor allem politische und sozialadministrative Ehrenämter von Männern dominiert werden. Die Autorin weist darauf hin, dass Frauen typischerweise in sozialen Bereichen wie in der Alten- und Familienbeihilfe tätig sind.

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 30) schreiben Frauen ebenfalls eher den karitativen Bereichen zu, während sich Männer häufig in den Bereichen Sport und Freizeit engagieren. Die Autoren sprechen jedoch davon, dass sich Männer und Frauen etwa gleich häufig engagieren.

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 19) spricht davon, dass sich nahezu jeder zweite männliche Befragte ehrenamtlich engagiert. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Frauen bei 42 Prozent. Im Bereich der informellen Freiwilligenarbeit liegt der Anteil der Männer um etwa 8 Prozent über dem der Frauen.

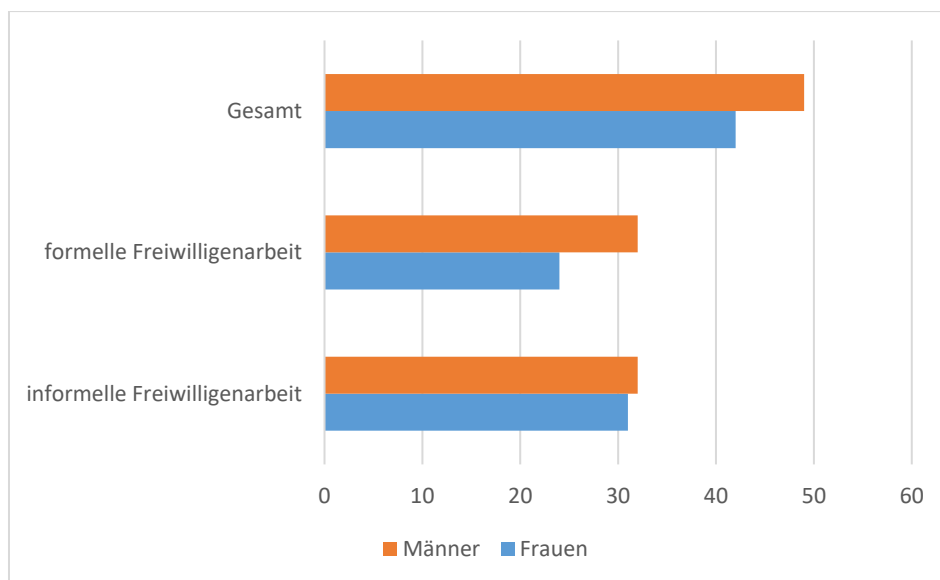


Abb. 4: Freiwilliges Engagement in Österreich 2013 in Prozent (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 215, S. 20)

⁴ Deutscher Sportbund

⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 29) weisen jedoch darauf hin, dass der Nonprofit-Sektor in Deutschland einen höheren Anteil an weiblichen Beschäftigten aufweist als jeder andere Sektor. Dieses Merkmal korreliert mit einem hohen Prozentsatz an Teilzeitarbeitsplätzen.

Breuer und Feiler (2012, S. 6) sprechen von 583.300 Männern und im Gegensatz dazu nur 227.900 Frauen auf ehrenamtlichen Positionen, welche sich durchschnittlich 15,4 Stunden pro Monat für den Verein engagieren.

Gmür (2018, S. 52) geht auf das ungleiche Geschlechterverhältnis in der Schweiz ein. Er gibt an, dass sich 15% der Männer, aber nur 9% der Frauen ehrenamtlich engagieren. Für Frauen scheint die Persönlichkeitsentwicklung einen höheren Stellenwert zu haben, als für Männer. Auch das Motiv der Gemeinschaftsbildung ist bei ehrenamtlichen Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern (Gmür, 2018, S. 53).

Betrachtet man die Aktivitätsquoten im Sportbereich, so kann man bei Männern wie auch bei Frauen gleichermaßen einen Anstieg feststellen. In Bezug auf die Engagementquoten fällt jedoch auf, dass etwa zwei Drittel Männer sind, und dies weitgehend konstant seit dem Freiwilligensurvey aus dem Jahr 1999 (Braun, 2011, S. 51f.).

Delschen (2006, S. 23) geht ebenfalls auf die Unterrepräsentanz von Frauen auf der Funktionebene ein. Der Autor betont allerdings auch, dass sich keine Hinweise auf unterschiedliche Zugangschancen ergeben.

Picot (2009, S. 28 f.) erläutert, dass freiwilliges Engagement durch die Lebenslage, aktuelle Bedürfnisse und Anforderungen im Lebenslauf beeinflusst wird. Als Beispiel nennt die Autorin die Phase, in welcher Kinder in den Kindergarten oder in die Volksschule gehen. In diesem Lebensabschnitt engagieren sich Frauen oft in der Elternarbeit der jeweiligen Bildungsinstitution. Des Weiteren weist Picot (2009, S. 29) darauf hin, dass Frauen trotz steigender Erwerbsarbeit der Haushalt sowie die Familienarbeit überlassen wird.

„Der Grad der Freiwilligenarbeit und der zeitliche Aufwand dafür sind im Zusammenhang von verfügbaren Zeitbudgets in Abhängigkeit von Erwerbsarbeit und familiärer Verpflichtung zu sehen. Zeitmangel engt den Spielraum für die Freiwilligenarbeit ein. Je höher die zeitlichen Beanspruchungen sind, desto mehr wird der Aktivitätsrahmen, in dem Frauen freiwillig tätig werden können, begrenzt. Bei Männern dagegen zeigt eine hohe zeitliche Belastung im Erwerbsleben keine einengende Wirkung auf die Freiwilligenarbeit, da es ihnen besser gelingt, sich einen Zeitspielraum außerhalb des familiären Bereiches zu schaffen“ (Picot, 2009, S. 29).

4.1.2. Alter ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 21) spricht davon, dass sich die Altersgruppe der 50- bis 69-jährigen am stärksten freiwillig engagiert. Als Grund nennt das Bundesministerium, dass das Leben dieser Gruppe nicht mehr durch Kindererziehung oder Verankerung im Erwerbsleben geprägt ist.

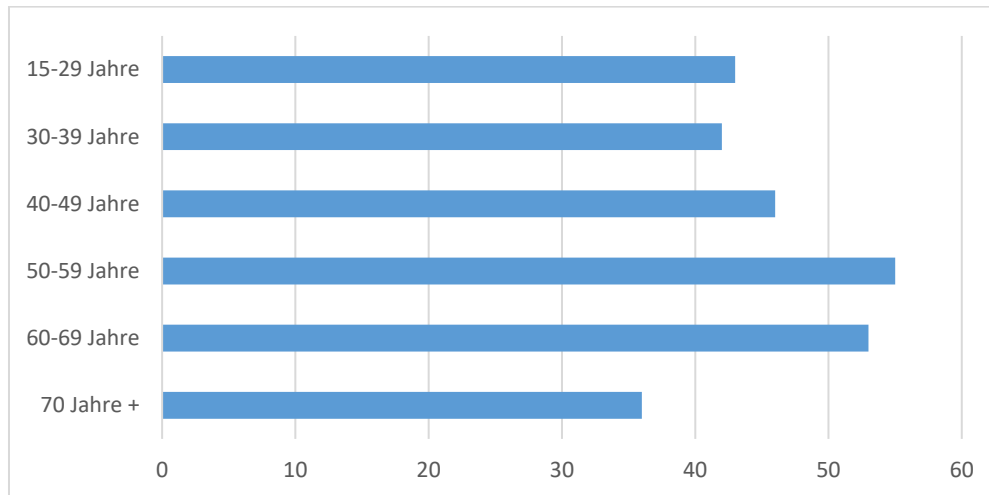


Abb. 5: Beteiligungsquote nach Alter in Prozent (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 20)

Interessant sind die Altersdurchschnitte auf den verschiedenen Positionen in deutschen Sportvereinen. Während der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt ist, ist der Jugendwart durchschnittlich am jüngsten (Breuer & Feiler, 2012, S. 7). Die folgende Tabelle stellt die Mittelwerte für die jeweiligen Positionen dar.

Tab.5: Alter der Ehrenamtlichen, nach Breuer und Feiler, 2012, S. 7

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median
Vorsitzender	53,6	54,0
Stellvertretender Vorsitzender	49,6	50,0
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	52,1	52,0
Schatzmeister/Kassierer	50,2	50,0
Jugendwart/-leiter	38,4	40,0
Sportwart	46,7	47,0
Pressewart	46,5	46,0
Breitensportwart	50,0	50,0
Schriftführer	47,0	47,0
Weitere Mitglieder mit Vorstand	44,0	45,0
Abteilungsleitung	42,3	43,0
Sonstige Funktionen	47,4	48,0

Auch Braun (2011, S. 47 f.) konnte nach Vergleich der Freiwilligensurveys aus den Jahren 1999, 2004 und 2009 feststellen, dass die Anzahl ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen im Alter von 60 bis 69 Jahren von 28,6% auf 40% stieg und sich die Quote der über 70-jährigen verdoppelte. Der Autor weist darauf hin, dass es dadurch zu einer Verschiebung der Proportionen in den Altersgruppen kommt. Während sich der Anteil älterer Menschen rasant erhöht, sind Rückgänge insbesondere bei jungen Leuten zu erkennen, welche sich in beruflichen sowie familiären Etablierungsphasen befinden.

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 20) nennen das Alter der Funktionäre und Funktionärinnen als Beweggrund, sich ehrenamtlich zu engagieren, da mit steigendem Lebensalter die Zeit, die selbst für aktives Sporttreiben benötigt wird, geringer wird und somit mehr freie Kapazitäten für ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung stehen.

Delschen (2006, S. 25) spricht von einem Durchschnittsalter von 48 Jahren auf der Funktionärebene, wobei sich insbesondere Personen zwischen 30 und 60 Jahren auf Führungspositionen befinden. Der Autor ist daher der Meinung, dass nicht von einer Überalterung die Rede sein kann.

Picot (2009, S. 48) errechnet ein durchschnittliches Alter von 43,3 Jahren freiwillig tätiger Frauen und Männer.

4.1.3. Familiäre Situation ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen

Picot (2009, S. 52) berechnete einen Anteil von etwa 62% aller Ehrenamtlichen, welche mit dem Partner beziehungsweise der Partnerin zusammenleben. Die Autorin weist außerdem darauf hin, dass in den Haushalten freiwilliger Funktionäre und Funktionärinnen häufig Kinder wohnen.

„Die statistische Durchschnittsgröße der Haushalte, in denen Personen freiwillig tätig sind, liegt bei 3,1 Personen und ist damit höher als bei Haushalten, die nicht das Merkmal der freiwilligen Tätigkeit auszeichnet“ (Picot, 2009, S. 52). Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass Ehrenamtliche deutlich seltener in Ein-Personenhaushalten leben.

Picot (2009, S. 53) erläutert, dass bei ungefähr einem Viertel der befragten Funktionäre und Funktionärinnen die Kinder bereits erwachsen waren. Lediglich jede zehnte Person gab an, dass sein beziehungsweise ihr jüngstes Kind ein Jahr alt ist.

„Während die Beteiligung von Männern, sich freiwillig zu betätigen, offenbar unabhängig davon ist, welches Alter das jüngste Kind hat, stellt es sich bei den Frauen ganz anders dar. Ihr Beteiligungsgrad ist deutlich unterproportional, wenn das jüngste Kind erst ein Jahr alt bzw. unter drei Jahre alt ist“ (Picot, 2009, S. 53).

Als weiteren Einfluss der Haushaltssituation auf ehrenamtliches Engagement nennt Picot (2009, S. 54) pflegebedürftige Personen. „Während 69% der Frauen voll zuständig für die Versorgung der pflegebedürftigen Personen waren, trifft das nur für 14% der Männer zu“ (Picot, 2009, S. 54).

Schlesinger und Nagel (2013, S. 708) beschreiben, dass zwischen kinderlosen Frauen und der Übernahme einer ehrenamtlichen Funktion ein negativer Zusammenhang besteht.

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 20) nennen als Beweggrund für ehrenamtliches Engagement „Alleinleben im Haushalt (Singledasein), da dieses das Bedürfnis nach regelmäßigen Sozialkontakten außerhalb des Haushalts erhöhen dürfte“ (Flatau, Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 20).

4.1.4. Bildungsniveau ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen

Braun (2011, S. 45f.) weist auf den Trend der Akademisierung im Bereich der Sportvereine hin. Beim Vergleich der Freiwilligensurveys aus den Jahren 1999, 2004 und 2009 aus Deutschland ist ein Anstieg an Bildung von engagierten Personen deutlich gestiegen, während der Anteil von niedrig Qualifizierten gesunken ist. Der Autor weist außerdem darauf hin, dass die Eingliederung von Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau nicht automatisch funktioniert und trotz der angeblichen sozialen Offenheit des Sports ein Problem darstellt.

Laut einer Studie von Picot (2009, S. 56) weisen 34% der ehrenamtlich tätigen Personen einen Realschulabschluss vor, den Hauptschulabschluss haben etwa ein Fünftel der Befragten. 23% der Frauen sowie 26% der Männer haben die Hochschulreife.

„Eine größere Abweichung besteht beim Berufsabschluss ‚abgeschlossenes Hochschulstudium‘. Etwa ein Fünftel der Männer erreichten einen solchen Abschluss, bei den Frauen betraf dies nur etwa jede Zehnte. Das weist insgesamt auf ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau hin“ (Picot, 2009, S. 56).

Picot (2009, S. 56) stellt außerdem fest, dass die Höhe des Schulabschlusses mit dem Anteil der freiwilligen Tätigkeiten korreliert.

Burgham und Downward (2005, S. 80; zitiert nach Flatau, Emrich und Pierdzioch 2014, S. 20) sprechen von einer vergleichsweise höheren Bildung ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen im Vergleich zu Personen, welche nicht freiwillig im Verein helfen.

Schlesinger und Nagel (2013, S. 708) weisen darauf hin, dass Menschen, welche mehr arbeiten, sich auch eher ehrenamtlich engagieren. Außerdem betonen die Autoren, dass Personen, welche einen höheren Bildungsstand vorweisen, häufiger freiwillige Funktionen in Sportvereinen übernehmen.

Auch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 21) erläutert, dass Freiwilliges Engagement mit dem höchsten Bildungsabschluss korreliert.

„Mit jeder Ausbildungsstufe steigt auch das Engagement. Während sich 35 Prozent der Personen mit Pflichtschulabschluss freiwillig engagieren, sind dies bei Personen mit Hochschulabschluss rund 61 Prozent“ Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 21).

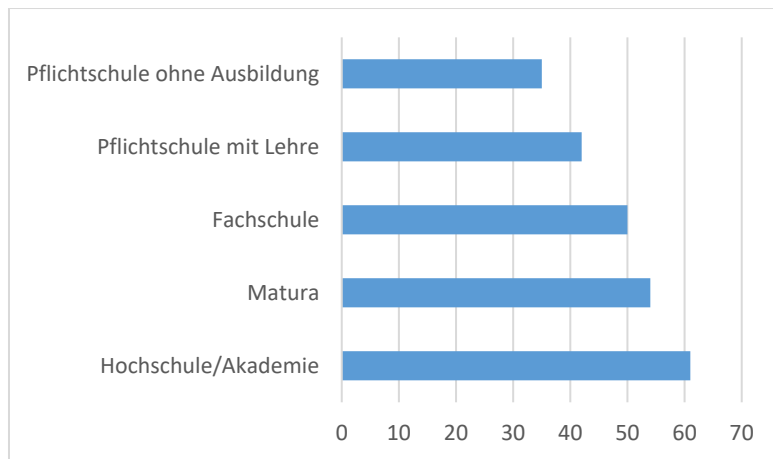


Abb. 6: Beteiligungsquote nach Bildung in Prozent (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 21)

Picot (2009, S. 49) beschreibt auch, dass die finanzielle Situation von einem großen Teil befragter Ehrenamtlicher als „gut“ bezeichnet wird. Die Autorin kommt außerdem zu der Erkenntnis, dass der Beteiligungsgrad auf ehrenamtlichen Positionen höher ausfällt, wenn das Haushaltseinkommen höher ist.

„Betrachtet man die Beteiligungsquote nach Tätigkeit und Beruf, so zeigt sich folgendes Bild: Personen in Ausbildung weisen mit rund 52 Prozent die höchste Beteiligungsquote auf. Die hohe Beteiligungsquote geht vor allem auf jenen Anteil zurück, der in einer Organisation freiwillig tätig ist (~36%). Im informellen Freiwilligenbereich heben sich dagegen Personen, die im Haushalt tätig sind, mit rund 40 Prozent deutlich ab“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 21).

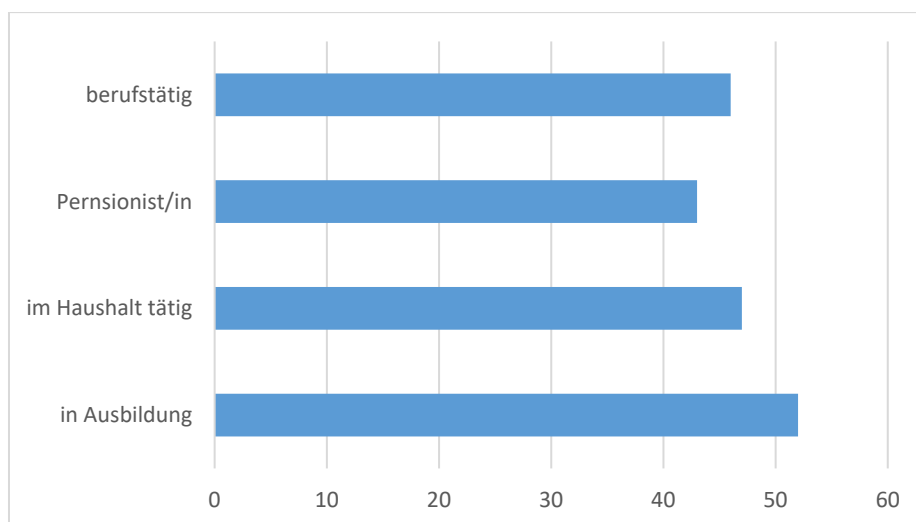


Abb. 7: Beteiligungsquote nach Beruf in Prozent (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 22)

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015, S. 22) weist darauf hin, dass Landwirte und Landwirtinnen sowie Freischaffende beziehungsweise Selbstständige und öffentlich Bedienstete die höchsten Beteiligungsquoten am Freiwilligen Engagement in Österreich aufweisen. Am wenigsten engagieren sich Facharbeiter und Facharbeiterinnen sowie Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen im Zuge der formellen und informellen Freiwilligenarbeit.

4.1.5 Menschen mit Migrationshintergrund und ehrenamtliche Funktionen

In den letzten Jahren wurde in Deutschland weitgehend versucht, auch Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zu geben, sich im Sportbereich zu etablieren.

„Exemplarisch dafür sind die Programme ‚Integration durch Sport‘, ‚Mehr Migrantinnen in den Sport‘ oder ‚spin-sport interkulturell‘, die von den Sportverbänden und –bünden unter dem Dach des DOSB⁶ koordiniert werden“ (Braun, 2011, S. 54).

Braun (2011, S. 54f.) kommt zu dem Schluss, dass die Aktivitätsquoten von Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich der Freiwilligensurveys aus den Jahren 2004 und 2009 zwar einen leichten Anstieg verzeichnen konnte, der Anteil Ehrenamtlicher jedoch sank.

„Deutliche Unterschiede zeigt der Vergleich von formellem und informellem Freiwilligenengagement. Während Personen mit Migrationshintergrund eher schwach in der formellen Freiwilligentätigkeit vertreten sind (~22% versus 29%), liegen sie in der informellen Freiwilligenarbeit mit Abstand vorne (~39% versus 30%). Die Unterschiede sind besonders stark bei der 1. Zuwanderungsgeneration ausgeprägt. Bei der 2. Zuwanderungsgeneration nehmen sie bereits spürbar ab. Für das Zuwanderersegment mit ausreichenden Deutschkenntnissen kann daher abgeleitet werden, dass sich dessen Engagement eher im informellen Bereich sowohl kurz- als auch langfristig positiv auf die Freiwilligenarbeit in Österreich niederschlägt“ (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 23).

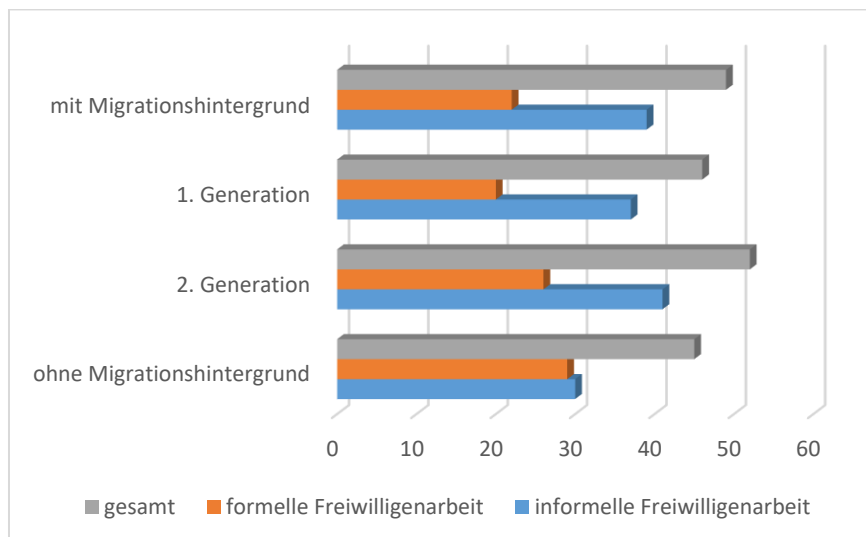


Abb. 8: Beteiligungsquote nach Zuwanderungshintergrund in Prozent (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 23)

⁶ Deutscher Olympischer Sportbund

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 20) stellen fest, dass sich in allen bisherigen Untersuchungen, Menschen mit Migrationshintergrund in sehr geringem Ausmaß ehrenamtlich engagieren.

4.2. Motive

„Motive sind affektbezogen, sie stellen Vorlieben bzw. Empfänglichkeiten für bestimmte Klassen von thematisch ähnlichen Anreizen dar. Diesen affektiven Präferenzen entsprechen analoge Wahrnehmungs- und Bewertungsdisposition. Ein Motiv zeigt sich in der Tendenz, beliebige Situationen unter einem bestimmten Blickwinkel zu betrachten und zu deuten, und bestimmte Elemente der Situation als Chance, Gefahr oder Handlungsaufforderung zu erleben. Mit der motiv-bedingten Deutung der Situation sind auch spezifische emotionale Reaktionen und Handlungstendenzen verbunden“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 91).

Rothermund und Eder (2011, S. 92) erläutern, dass ein zentrales Merkmal eines Motives sein dispositionaler Charakter darstellt. So können wir die Motive eines Menschen zwar meist erkennen, sie zeigen sich allerdings erst, wenn das Motiv auch durch eine Situation, welche passend ist, angeregt wird. „Motive entsprechen also einer erhöhten Bereitschaft, motivthematisch passende Elemente von Situationen zu identifizieren und auf diese in charakteristischer Weise zu reagieren“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 92).

Zurück zu führen ist diese Verhaltensweise auf das Grundmodell der klassischen Motivtheorien.

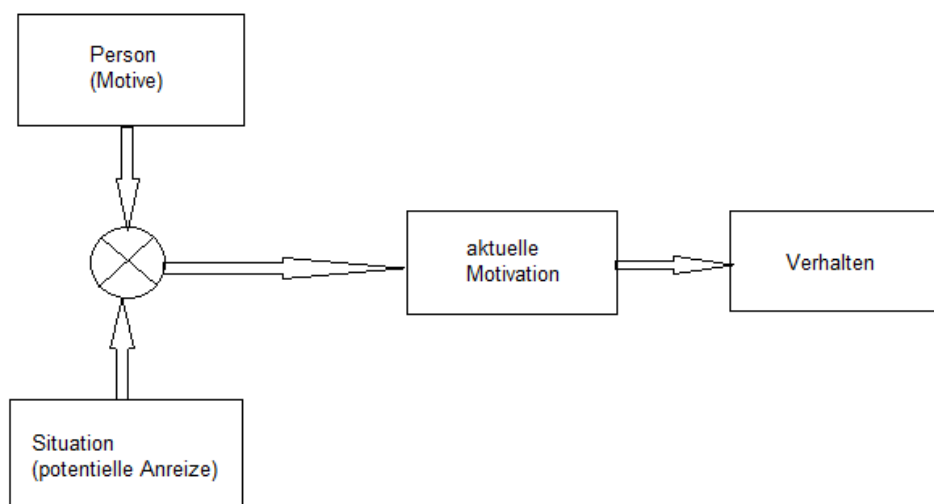


Abb. 2: Zusammenwirken von Person- und Situationsfaktoren bei der Entstehung von Motivation (Rothermund & Eder, 2011, S.92)

Rothermund und Eder (2011, S. 92) leiten aus diesem Modell ab, dass eine aktive Motivation nur entsteht, wenn Motiv und Anreiz zusammen passen.

Auch Heckhausen und Heckhausen (2010, S. 5) gehen darauf ein, dass unter dem Gesichtspunkt verschiedener Handlungsweisen immer auch die Situation sowie die äußeren Umstände eine entscheidende Rolle spielen.

- „1. Nur die Berücksichtigung der Situation lässt den Blick frei auf Verhaltensvariation innerhalb einer Person, also intraindividuelle Unterschiede im Verhalten.
2. Die situationsorientierte Erforschung von Verhaltensmotivation ermöglicht es, nicht auffälliges regelhaftes Verhalten mit einem großen Generalisierungspotenzial in seiner situativen Bedingtheit zu erforschen.
3. Eine Betrachtung der situativen Anlässe von Verhalten erlaubt ein systematisches und im Experiment kontrollierbares Variieren der Situation“ (Heckhausen & Heckhausen, 2010, S. 5).

Rothermund und Eder (2011, S. 98) unterteilen Motive nach der Bedürfnisebene nach Maslow in Defizitmotive, welche durch Befriedigung mit entsprechenden Gütern ausreichend gestillt werden können, und unstillbare Bedürfnisse, welche nach ständiger Verbesserung und Bestätigung verlangen.

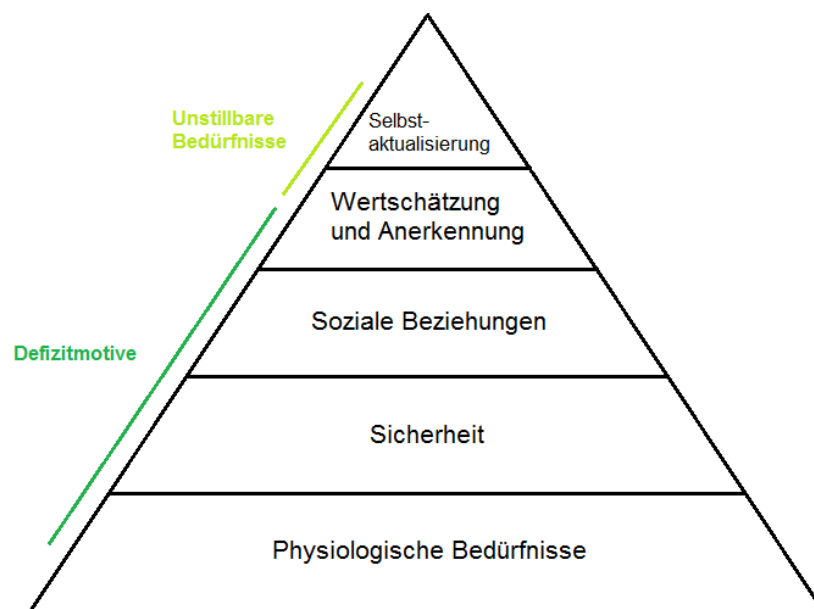


Abb. 3: Die Bedürfnispyramide nach Maslow 1943 (Rothermund & Eder, 2010, S. 98)

Heckhausen und Heckhausen (2010, S. 3) unterscheiden drei Arten von Motiven:

- Universelle Verhaltenstendenzen und Bedürfnisse
- Implizite Bedürfnisse: Motivdispositionen, welche einzelne Individuen von anderen unterscheiden
- Explizite Bedürfnisse: Zielsetzungen, die eine Person verfolgt

Als implizite Motive bezeichnen Heckhausen und Heckhausen (2011, S. 4) überdauernde, individuelle Motivdispositionen. Das wiederholte Auseinandersetzen mit verschiedenen Reizen wird bereits in der frühen Kindheit erlernt.

Im Gegensatz dazu stehen die expliziten Motive. Sie werden definiert als „bewusste, sprachlich repräsentierte (oder zumindest repräsentierbare) Selbstbilder, Werte und Ziele, die sich eine Person selbst zuschreibt“ (Heckhausen & Heckhausen, 2010, S. 4).

Die Autoren merken an, dass explizite und implizite Motive häufig nicht übereinstimmen.

Weiters weisen Heckhausen und Heckhausen (2010, S. 7) darauf hin, dass Motivation alleine nicht ausreicht, um ein Handlungsziel zu erreichen. Daher stellt die Intentionsbildung einen essentiellen Teil dar.

„Intentionsprozesse regeln, welche der zu jeder Zeit simultan vorliegenden und je nach Situation und Bedürfniszustand auf- und abschwelenden Motivationstendenzen jeweils Zugang zum eigentlichen Handeln gewinnen“ (Heckhausen & Heckhausen, 2010, S. 7).

Auch Rothermund und Eder (2011, S. 96f.) gehen auf die Aktivierung gewisser Motive sowie darauffolgende Verhaltenstendenzen ein.

„Die Aktivierung eines Motivs durch die entsprechenden situativen ‚Schlüsselreize‘ führt zu motivationalen Veränderungen im Organismus, die für die Bewältigung der kritischen Situation günstig sind. Die Aufmerksamkeit wird auf motiv-relevante Aspekte der Situation gerichtet und es werden spezifische Verhaltenstendenzen aktiviert, die auf die Anforderungen der jeweiligen Situation zugeschnitten sind (Annäherung/Vermeidung, Angriff/Unterwerfung, Exploration/Rückzug in sichere Umgebungen)“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 96 f.).

Bis in die 80er Jahre wurde das Augenmerk lediglich auf die Motivation gerichtet. Seither beschäftigt man sich auch mit der Volition und zahlreichen Ansätze, wie das Rubikon Modell der Handlungsphasen, Ansätze zur Funktionsweise von Handlungsphasen oder persönlichkeitspsychologische Modelle zur Handlungs- und Selbstregulation wurden entwickelt.

„Eigene regulative Prozesse, die entscheiden, welche Motivationstendenzen bei welchen Gelegenheiten und auf welche Weise realisiert werden sollen, werden Volitionen genannt“ (Heckhausen & Heckhausen, 2010, S. 7).

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 16 f.) erläutern in ihrem Artikel „Einfluss unterschiedlicher Motive auf den zeitlichen Umfang ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen“ den Unterschied zwischen Motiven und dem Nutzen ein.

„Während das Motiv des Ehrenamtlichen seinem Engagement zeitlich vorgelagert ist, so ist der daraus gezogene Nutzen nachgelagert. Nach der Werterwartungstheorie entspricht dabei die Motivation zum Handeln dem antizipierten Nutzen aus der Handlung. Die Motivstärke orientiert sich an der Höhe des erwarteten Nutzens (Nutzenbeitrag) des Engagements“ (Flatau, Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 16 f.)

5. Vereinsstruktur in Österreich

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 59) weisen darauf hin, dass das freie Vereinswesen in Österreich eine bedeutende Rolle spielt.

„Für den Nonprofit-Sektor ist dieser Aspekt aus juristischer und soziologischer Sicht von Bedeutung. Zunächst stellen Vereine eine der möglichen Rechtsformen dar, in denen NPOs organisiert sein können. Noch wichtiger für das Verständnis des Nonprofit-Sektors in Österreich ist der Verein als soziales Phänomen. In der österreichischen Geschichte waren die Möglichkeiten, Vereine zu bilden, über weite Strecken ein Ausdruck der Liberalität des politischen Systems. Erst mit dem Staatsgrundgesetz von 1867 wurde die Vereins- und Versammlungsfreiheit in den verfassungsrechtlichen Grundrechtskatalog aufgenommen“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 59).

„Der Verein ist ein freiwilliger, auf Dauer angelegter, auf Grund von Statuten organisierter Zusammenschluss mindestens zweier Personen zur Verfolgung eines bestimmten gemeinsamen ideellen Zwecks, wobei diese Personenvereinigung mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet ist. Ein Verein darf demnach nicht den vorrangigen Zweck der Gewinnerzielung zu Gunsten der Mitglieder verfolgen“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 189).

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 190) beschreiben, dass die Haftung eines Vereins auf das Vereinsvermögen beschränkt ist und Vereinsmitglieder nur dann persönlich haften, wenn sich dies aufgrund besonderer gesetzlicher Vorschriften oder persönlicher rechtsgeschäftlicher Verpflichtungen ergibt. Wenn ein neuer Verein gegründet wird, werden Statuten beschlossen, in welchen Name, Sitz und Zweck des Vereins festgelegt werden.

„Außerdem müssen noch Regelungen über Beiträge, Ein- und Austritt, Rechte und Pflichten der Mitglieder, Vorstandswahlen, Art der Schlichtung von Streitigkeiten aus dem Vereinsverhältnis, die Versammlung der Mitglieder sowie Bestimmungen über die freiwillige Auflösung des Vereins und die Verwertung des Vereinsvermögens im Falle einer solchen Auflösung enthalten sein“ (Kalss, 2008, S. 1263ff., zitiert nach Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 190).

Die Gründung des Vereins muss in Österreich dann der Bezirksverwaltungsbehörde beziehungsweise der Bundespolizeidirektion des Bundeslands, in welchem sich der Sitz des Vereins befindet, gemeldet werden. Die Vereinsgründung verursacht kaum Kosten und läuft relativ einfach ab (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 190).

More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 30f.) erläutern, dass Freiwillige in Österreich meist im Rahmen von Vereinen tätig sind, für welche es, wie schon oben erwähnt kaum formale Voraussetzungen gibt und welche relativ einfach gegründet werden können.

„Dabei kann der zeitliche Umfang des Engagements stark variieren, da dieser ebenso wie die prinzipielle Entscheidung zu einem Engagement der Freiwilligkeit unterliegt und daher im Rahmen des informellen Arbeitsverhältnisses des Engagierten mit dem Verein nicht verbindlich festgelegt wird“ (Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 13).

Sie gehen darauf ein, dass derartige Organisationen meist dem Dritten Sektor oder anders genannt dem Nonprofit Sektor zugeordnet werden. NPOs werden damit häufig den Sektoren Markt und Staat gegenübergestellt (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 9).

„Der Sektor ‚Markt‘ umfasst demnach Profitorganisationen, also Unternehmen, die durch gewinnorientierte und marktfinanzierte Tätigkeiten charakterisiert sind. Zum Sektor ‚Staat‘ gehören öffentliche Organisationen, also Gebietskörperschaften wie Bund, Länder, Gemeinden, Kommunen, die durch die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben sowie durch die Finanzierung über öffentliche Gelder charakterisiert sind. Der Dritte Sektor wird unterschiedlich definiert. Zunächst werden Dritter-Sektor-Organisationen durch Abgrenzung bestimmt, also durch ein ‚Weder-noch‘. Obwohl sich NPOs also häufig auf Märkten bewegen und oft auch in hohem Maße öffentliche Aufgaben übernehmen, sind sie weder Wirtschaftsorganisationen noch Organisationen öffentlicher Hand“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 9f.).

„Die Bezeichnung NPO hat sich bereits in den 1970er Jahren etabliert. Dennoch wird der Begriff permanent wegen seines negativ-abgrenzenden Charakters in Frage gestellt und es werden Alternativen überlegt, wie etwa ‚Social Profit Organisation‘“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 5 f.).

Als eines der Missverständnisse, die der Begriff „Nonprofit Organisation“ aufwirft, nennen Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 6) die Vermutung, NPOs dürften keine Gewinne erzielen.

Die Autoren (2013, S. 7) nennen folgende Definitionsmerkmale zum Beschreiben des Begriffes NPO:

- „Eine Abgrenzung von NPOs über den steuerlichen Status, was meist darauf hinausläuft, NPOs als im juristischen Sinn gemeinnützige Unternehmen zu begreifen.
- Eine Abgrenzung von NPOs über die wichtigsten Einkommensquellen: So wird etwas die ‚private Organisation ohne Erwerbszweck‘ in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dadurch definiert, dass mehr als die Hälfte der Einnahmen nicht aus Verkäufen, sondern aus Beiträgen von Mitgliedern und Spendern stammt.
- Eine Abgrenzung von NPOs über die dominanten (unternehmensinternen) Ziele, an denen sich die NPO bei ihrem Verhalten orientiert: Am häufigsten wird hier die Bedarfsorientierung genannt. NPOs verfolgen primär Sachziele und unterscheiden sich dadurch von gewinnorientierten Unternehmen, die Formalziele – insbesondere jenes der Gewinnmaximierung – anstreben.
- Eine Abgrenzung von NPOs über die gesellschaftliche Rolle: NPOs werden in dieser Perspektive dadurch charakterisiert, dass sie primär dem Gemeinwohl – der Allgemeinheit – und weniger privaten Interessen dienen.“

Badelt et al. (2007, zitiert nach More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 31) beschreiben Nonprofit Organisationen oder Organisationen des dritten Sektors mit folgenden Merkmalen:

- *„Mindestmaß an formaler Organisation.* NPOs⁷ werden dadurch von Ad-hoc-Gruppen unterschieden.
- *Private Organisation.* Die Organisation ist weder staatlich noch mit staatlicher Hoheitsgewalt ausgestattet.
- *Verbot der Gewinnausschüttung.* Gewinnerzielung innerhalb der Organisation ist nicht ausgeschlossen, jedoch müssen Gewinne innerhalb der Organisation für deren Zwecke verwendet werden.
- *Selbstverwaltung und Entscheidungsautonomie.* Die Organisation muss über den inneren Aufbau und die Tätigkeitsabläufe im Rahmen allgemeiner Bestimmungen (z.B. Vereinsgesetz) selbst entscheiden können. Dies hindert nicht starke faktische Bindungen an TrägerInnen und GeldgeberInnen (z.B. in der Frage der Ziele der Organisation), solange die Entscheidungshoheit im wesentlichen Umfang bei der betrachteten NPO verbleibt.
- *Freiwilligkeit.* Damit sind zwei Bereiche angesprochen: Arbeitsleistung und Spenden. Der Organisation muss ein Mindestmaß an Freiwilligenarbeit und/oder Spenden aus privater Hand zufließen.“

More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 31) betonen aber, dass die Freiwilligkeit zwar ein Kriterium für NPOs ist, allerdings nicht zwingend. Die Autoren weisen darauf hin, dass es auch NPOs gibt, welche nicht mit freiwillig engagierten Menschen arbeiten.

Als besondere Merkmale des dritten Sektors nennen More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 33) die parteipolitische Zuordnung, vor allem die Teilung zwischen den großen Parteien SPÖ und ÖVP, welche sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen wieder spiegelt, und den Föderalismus. Bundesweit auftretende Organisationen haben meist Entscheidungsautonomie in den Ländern. Außerdem weisen More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 32) darauf hin, dass der Kirche eine große Bedeutung zukommt und, dass Unterschiede zwischen Stadt und Land existieren. Während gewisse Leistungen im ländlichen Bereich ehrenamtlich erbracht werden, wird im städtischen Raum dafür bezahlt. Die Steuerbegünstigungen für NPOs sind ein wesentliches Merkmal für Organisationen des dritten Sektors.

„Der Sportbereich zeichnet sich durch eine Vielzahl an Vereinen aus, in denen verschiedenste Sportarten ausgeübt werden. Fast in jeder Gemeinde Österreichs gibt es zumindest einen Sportverein. Als Interessensvertretung des organisierten Sports spielt die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) eine entscheidende Rolle, die als Dachverband u.a. für die Verteilung von öffentlichen Fördermitteln zuständig ist. In der Regel werden nur von der BSO anerkannte Dach- und Fachverbände, die gleichzeitig ordentlichen Mitglieder sind, von der öffentlichen Hand gefördert. Derzeit gibt es drei anerkannte Dachverbände: ASVÖ (Allgemeiner

⁷ Nonprofit Organisationen

Sportverband Österreich), ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich) und Sportunion Österreich. Auch für die 59 Fachverbände stellt die BSO Daten bereit“ (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 46).

„Sport Austria ist eine gemeinnützige Institution mit der Ausrichtung, die Interessen des Sports in Österreich und in internationalen Organisationen zu vertreten. Sport Austria ist damit die zentrale Koordinations- und Beratungsplattform innerhalb des österreichischen Sportsystems. Im umfassenden Kompetenzbereich von Sport Austria liegen die Koordination der sportpolitischen Aktivitäten, Erbringung von Serviceleistungen für die Mitglieder, Vertretung der Anliegen des Sports gegenüber staatlichen Einrichtungen, Vertretung des österreichischen Sports in internationalen Gremien, Koordination der Fördereinrichtungen, TrainerInnen- und InstruktorInnenausbildungen, Aus- und Fortbildung von Führungskräften, Entwicklung von Sportprojekten, Begutachtung und Erarbeitung von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, Information über sportrelevante Rechts- und Steuerangelegenheiten, Herausgabe von Publikationen, Erstellung von Dokumentationen und Datenbanken, Event- und Verbandsmarketing und Förderung von Fairness im Sport, insbesondere durch Maßnahmen gegen Doping, Spielmanipulation, Gewalt und Rassismus“ (<https://www.sportaustria.at/de/ueber-uns/sport-austria/aufgaben-und-ziele/>, 7.3.2020, 14:08 Uhr).



Abb. 4: Leitbild der Sport Austria (<https://www.sportaustria.at/de/ueber-uns/sport-austria/leitbild/>, 7.3.2020, 14:12 Uhr)

Laut Mitgliederstatistik der Sport Austria (ehemalige BSO) mit Stand 31. Dezember 2018 (https://www.bso.or.at/fileadmin/Inhalte/Dokumente/Mitgliedsstatistik/BSO_Mitglieder_Stat_2019.pdf, 12.10.2019, 16:35 Uhr) sind in den Dachverbänden ASKÖ 4.466 Vereine

mit 1.039.289 Mitgliedern, im ASVÖ 5.349 Vereine mit 997.314 Mitgliedern und in der SPOR-TUNION 4.377 Vereine mit 921.279 Mitgliedern gemeldet.

Vergleicht man die Mitgliederzahlen aus den Jahren 1986 und 2008, so kann man feststellen, dass die Anzahl der Vereine sowie auch der Vereinsmitglieder stark angestiegen ist.

Tab. 3: Zahl der Vereine und Mitglieder der drei größten österreichischen Dachverbände des Sports

	Zahl der Vereine		Zahl der Mitglieder	
	1986	2008	1986	2008
ASVÖ	2.294	5.249	604.107	1.087.000
ASKÖ	3.416	4.526	997.254	1.171.855
Sportunion Österreich	3.435	4.238	815.618	1.103.526
Summe	9.145	14.013	2.416.979	3.362.381

6. Der Nonprofit-Sektor in Österreich

„Österreich ist ein Bundesstaat, dessen neun Bundesländer nach der Verfassung und auch in der realen politischen Machtverteilung weitgehende Rechte besitzen. Diese föderalistische Struktur Österreichs spiegelt sich auch im Aufbau des Nonprofit-Sektors wieder“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 55).

Während die meisten NPOs auf Landesebene agieren und sich nach der Landesverwaltung richten müssen, weisen bundesweite NPOs gegenüber den Landesorganisationen meist keine bedeutende Stellung auf (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 55).

Laut Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 56) sei außerdem anzumerken, dass der große politische Einfluss von beruflichen Interessensvertretungen gewissermaßen Bedeutung für den Nonprofit-Sektor hat.

„Der österreichische Parlamentarismus ist weitgehend durch ein System der repräsentativen Parteiendemokratie gekennzeichnet. Vor allem die älteren und traditionsreichen politischen Parteien (Sozialdemokratische Partei, SPÖ, Österreichische Volkspartei, ÖVP) prägen das gesellschaftliche System weit über den Prozess der Gesetzgebung hinaus“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 57).

Parteien seien einerseits selbst als große NPOs anzusehen und üben andererseits großen Einfluss auf Nonprofit-Organisationen aus.

„So kommt es, dass noch heute nicht nur im Sozialwesen, sondern auch im Sport bei den Alpinvereinen, im Katastrophenhilfsdienst, bei den Interessensvertretungen der Autofahrer, bei Kulturvereinigungen und Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie im Genossenschaftswesen ‚schwarze‘ und ‚rote‘ NPOs existieren, neben denen sich in manchen Bereichen parteiferne oder zumindest parteipolitisch nicht eindeutig einordenbare NPOs etablieren können. Die diesbezüglich starke Stellung von SPÖ und ÖVP ist historisch erklärbar, weil viele NPOs in der Geschichte der Arbeiterbewegung und ihres christlich-sozialen Gegenübers gegründet wurden. Ziel war es, politischen Ideen im Alltag zum Durchbruch zu verhelfen, das jeweilige Klientel in einem breiten Sinn in allen wichtigen Lebensphasen und –bereichen an die politische Bewegung zu binden oder Diskriminierung entgegenzuarbeiten“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 57).

Das Vereinswesen spielt laut Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 59) eine bedeutende Rolle in Österreich und stellt eine mögliche Rechtsform dar, in welchen NPOs organisiert sein können.

„Noch wichtiger für das Verständnis des Nonprofit-Sektors in Österreich ist der Verein als soziales Phänomen. In der österreichischen Geschichte waren die Möglichkeiten, Vereine zu bilden über weite Strecken ein Ausdruck der Liberalität des politischen Systems“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 59).

Die Vereins- und Versammlungsfreiheit wurde erst im Jahre 1867 mit dem Staatsgrundgesetz in den verfassungsrechtlichen Grundrechtskatalog aufgenommen. Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 59) weisen auf die große Bedeutung des Vereinswesens in Österreich für soziale Bereiche hin. Außerdem betonen die Autoren, dass Vereine relativ einfach und ohne großen Einsatz von Kapital gegründet werden können.

Simsa, Meyer und Badelt (2013, S. 63) sprechen von etwa 212.000 Vertragsverhältnissen im österreichischen Nonprofit-Sektor im Jahr 2010. „Davon entfiel mehr als ein Drittel (36%) der Beschäftigungsverhältnisse auf das Sozialwesen, weitere 20 % auf den Bereich ‚Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen‘. Das Unterrichtswesen ist der nach der Beschäftigung dritt wichtigste Bereich im Nonprofit-Sektor“ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 63 f.). Im Bereich Sport stieg der Anteil von 1,80 % im Jahr 2000 auf 2,04% im Jahr 2010 (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 64).

Angaben zu Freiwilligenarbeit gestalten sich schwierig. Derzeit gewinnt man Zahlen und Erkenntnisse nur durch Personen- und Organisationsbefragungen. Laut einer Mikrozensus Zusatzerhebung zu freiwilligem Engagement, durchgeführt durch die Statistik Austria im Jahr 2008, waren im Jahr 2006 201.493 Vollzeitäquivalente (unter Annahme einer Normalarbeitszeit von 39,3 Wochenstunden) ehrenamtlich tätig⁸. Sieht man sich die tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden von 35,3 an, so kommt man auf 224.325 Vollzeitäquivalente, die Freiwilligenarbeit leisten⁹. Nimmt man einen Stundenlohn einer unbezahlt geleisteten Arbeitsstunde von 11,48 Euro an, so kann man freiwillige Arbeit in Österreich mit einem Betrag von 4,7 Milliarden Euro bewerten¹⁰ (Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 65).

Tab. 4: Freiwilligenarbeit in Österreich, nach Simsa, Meyer und Badelt, 2013, S. 66

Bereich	Stunden pro Woche	Anteil	VZÄ 1	VZÄ 2	Monetärer Wert der Freiwilligenarbeit (in Tausend Euro)
Katastrophenhilfe	1.575.932	19,9%	40.100	44.644	94.768
Kultur	1.761.588	22,2%	44.824	49.903	1.051.598
Umwelt	349.906	4,4%	8.903	9.912	208.880
Religion	1.026.121	13,0%	26.110	29.069	612.553
Soziales	564.689	7,1%	14.369	15.997	337.097
Politik	640.905	8,1%	16.308	18.156	382.595
Gemeinwesen	278.223	3,5%	7.079	7.882	166.088
Bildung	32.910	3,8%	7.708	8.581	180.825
Sport	1.418.408	17,9%	36.092	40.182	846.733
Summe formelle Freiwilligenarbeit	7.918.682	100,0%	201.493	224.325	4.727.136
Informelle Freiwilligenarbeit	6.773.996		172.366	191.898	4.043.805
Summe Freiwilligenarbeit gesamt	14.692.678		373.859	416.223	8.770.941

⁸ VZÄ 1

⁹ VZÄ 2

¹⁰ Monetärer Wert

VZÄ 1: Auf Basis der durchschnittlichen Normalarbeitszeit je erwerbstätigen im Jahr 2006 VZÄ 2: Auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden je Erwerbstätigen im Jahr 2006
--

7. Der Allgemeine Sportverband Niederösterreich

Der Allgemeine Sportverband Niederösterreich (damals ALSN) wurde im Juni des Jahres 1949 im Café Landtmann in der Stadt Wien unter dem damaligen Präsident Franz Fukatsch mit 17 Gründungsvereinen, 28 Sektionen und 2810 Mitgliedern gegründet. Kurz darauf, am 20. Juni 1949 wurde der Allgemeine Sportverband Österreich gegründet, dessen Mitglied der ALSN wird.

1975 wurde Josef Mithlinger, welcher sich dafür einsetzte, dass die Totoerträge für den Sport abgegeben werden, Präsident.

1985 feierte man die Eröffnung der Landessportschule in Prein an der Rax.

Nachdem Josef Mithlinger im Jahr 2002 verstarb, folgten Harald Reiterer und Horst Kullnigg als weitere Präsidenten.

Im Jahre 2005 startete die Initiative „Fit für Österreich“, ins Leben gerufen durch den damaligen Sportstaatssekretär und die drei Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION.

Als Harald Reiterer im Jahr 2012 die Funktion als Präsident altersbedingt zurücklegte, übernahm Vizepräsident Peter Nausch dessen Funktion.

Das Amt des Präsidenten wurde 2013 an Johann Gartner weiter gegeben, welcher nur ein Jahr später zurücktritt.

Nachdem die Sportschule Prein an der Rax unter Missachtung des Generalversammlungsbeschlusses 2015 unter Einsatz gewaltiger finanzieller Mittel umgebaut wurde, verlangten die Rechnungsprüfer Erich Göschl sowie Johann Smek eine außerordentliche Generalversammlung, die einen neuen Vorstand unter Präsident Horst Kullnigg zur Folge hatte.

Dieser trat jedoch noch im selben Jahr zurück und sein Vizepräsident Albert Slavik übernahm seine Funktion.

In den Folgejahren kam es zu einigen Umstellungen, um den Verband zu stärken. Seither wird verstärkt an der Vereinsförderung sowie an einer flächendeckenden Ausrichtung in ganz Niederösterreich gearbeitet. Derzeit betreut der ASVÖ Niederösterreich neben den beiden anderen Landesverbänden ASKÖ Niederösterreich und SPORTUNION Niederösterreich rund 560 Vereine. Der ASVÖ-NÖ hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Vereine und Sportlerinnen und Sportler zu fördern, Aus- und Fortbildungen durchzuführen, sportliche Infrastrukturen zu entwickeln und zu betreuen sowie seine Mitglieder und Interessierte in allen Belangen des Gesundheits- und Breitensports zu unterstützen (<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederoesterreich/geschichte>, 7.9.2019, 17:26 Uhr).

7.1. Mission

„Sport ist ein wesentlicher Faktor in unserer europäischen Gesellschaft. Er ist und bleibt ein unverzichtbarer Baustein in Erziehung und Integration, dient der medizinischen Prävention, vermittelt körperliches Wohlfühl, Spaß und sorgt nicht zuletzt für den Aufbau positiver Werte“ (<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederoesterreich>, 04.03.2020, 16:58 Uhr).

7.2. Zweck und Ziele

Der Allgemeine Sportverband Niederösterreich versteht sich als Organisation, die den Sport fördert und Sporttreibende betreut. Die Organisation versucht, eine gute Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen des Sports zu pflegen und möchte als qualifizierter Ansprechpartner für Mitgliedsvereine, Funktionäre, Funktionärinnen und Interessierte zur Stelle sein. Der ASVÖ Niederösterreich unterstützt viele Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung durch Bewegung und Sport.

Der Dach- sowie auch der Landesverband Niederösterreich fordern, dass ausreichend öffentliche Mittel zur Erfüllung der gestellten Aufgaben und Ziele zur Verfügung gestellt werden (<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederoesterreich>, 04.03.2020, 17:00 Uhr).

7.3. Haltung und Werte

- „Der ASVÖ ist parteipolitisch unabhängig.
- Im ASVÖ bieten wir unsere Leistungen und Unterstützungen allen an, unabhängig ihrer Herkunft und weltanschaulichen Haltungen.
- Als ASVÖ treten wir einheitlich auf. Dies betrifft unser Erscheinungsbild genauso wie unsere Handlungen.
- Der ASVÖ ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Er bekennt sich zum wirtschaftlichen Umgang mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.
- Der ASVÖ versteht sich als Gemeinschaft, in der ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter gemeinsam seine Ziele verfolgen und umsetzen“ (<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederoesterreich>, 04.03.2020, 17:04 Uhr).

7.4. Leistungen

- „Der ASVÖ fördert seine Vereine und seine Sportlerinnen und Sportler.
- Der ASVÖ führt Aus-, Fort- und Weiterbildungen durch.
- Der ASVÖ entwickelt, schafft und betreut sportliche Infrastrukturen.

- Der ASVÖ berät und unterstützt Mitglieder und Interessierte in Belangen des Sports und der Gesundheitsförderung.
- Der ASVÖ vertritt den Sport und die Sporttreibenden in der Öffentlichkeit sowie in nationalen und internationalen Institutionen“ (<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederösterreich>, 04.03.2020, 17:08 Uhr).

8. Motive freiwilliger Helfer und Helferinnen

„Aus der Perspektive methodologisch-individualistischer Grundlagenforschung ist einerseits von besonderem Interesse, dass zur Erklärung des ehrenamtlichen Engagements von Individuen in Sportvereinen offensichtlich keine harten Anreize existieren. Es ist mehrheitlich unbezahlt und geht auch nicht direkt mit anderen nennenswerten geldwerten Vergütungen einher“ (Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 10).

Gmür (2018, S. 52) weist darauf hin, dass Ehrenämter breit gefächert sind und daher auch die Motive für ehrenamtliches Engagement sehr vielfältig sein können. Gmür (2018, S. 52) betont außerdem, dass Ehrenamtliche auch ein Risiko für Nonprofit – Organisationen darstellen können, wenn sich die Beweggründe der Funktionäre und Funktionärinnen nicht mit den Zielen des Vereins decken.

„Affektives Commitment, also die Bindung an eine Organisation aufgrund positiver Emotionen, die mit einer Tätigkeit oder Mitgliedschaft verbunden sind, ist im Ehrenamt der wichtigste Erklärungsfaktor für das persönliche Engagement (Gmür, 2018, S.54).

„Normatives Commitment aufgrund einer moralischen Verpflichtung oder eine Bindung, die auf persönlichen Vorteilen (materieller Nutzen, hilfreiche Kontakte u.ä.) beruht, sind dagegen kaum relevant“ (Gmür, 2018, S. 54).

Inglis (1994, zitiert nach Gmür, 2018, S. 53) entwickelte ein Messkonzept, in welchem fünf unterschiedliche Motive aufgereiht wurden.

- „Persönlichkeitsentwicklung („Growth“): Sie spielt für die befragten Frauen eine größere Rolle als für die Männer; noch größer ist die Betonung bei den hauptamtlichen im Vergleich zu den ehrenamtlichen Leitungskräften.
- Verantwortungsübernahme („Responsibility“): Hier heben sich die hauptamtlichen Führungskräfte noch deutlicher von den Ehrenamtlichen ab, während sich keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen.
- Wirksamkeit („Contribution“): Sie bezieht sich in der Studie explizit auf lokale und regionale Sportaktivitäten und zeigt keine Unterschiede im Gruppenvergleich.
- Anerkennung („Recognition“): Wie beim Interesse an persönlicher Entwicklung und Verantwortung ist auch dieses Motiv im Hauptamt stärker ausgeprägt. Männer und Frauen beurteilen es weitgehend gleich.
- Gemeinschaftsbildung („Relations“): Dieses Motiv ist bei den befragten Frauen stärker ausgeprägt als bei den Männern, im Haupt- und Ehrenamt aber gleich“ (Inglis, 1994, zitiert nach Gmür, 2018, S. 53).

Braun (2011, S. 43) vergleicht die Erwartungen der Engagierten der Freiwilligensurveys von 1999, 2004 und 2009. Daraus ergibt sich, dass Ehrenamtliche folgende Erwartungen in Bezug auf ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten haben und ihnen hohe Wichtigkeit zuschreiben:

- Die Tätigkeit macht Spaß.
- Man kommt mit sympathischen Menschen zusammen.
- Man kann etwas zum Gemeinwohl beitragen.
- Man kann anderen Menschen helfen.
- Man kann die eigenen Kenntnisse und Erwartungen erweitern.
- Man hat eigene Verantwortung und kann Entscheidungen treffen.
- Man findet durch Anerkennung durch die freiwillige Tätigkeit.

Auch More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 53) kommen, aufgrund der Ergebnisse der Mikrozensus Zusatzerhebung aus dem Jahr 2006, zu dem Schluss, dass Spaß die wichtigste Motivation darstellt. Anderen zu helfen sowie Freunde zu gewinnen haben ebenfalls einen großen Stellenwert, wenn es um die Motive für freiwilliges Engagement geht.

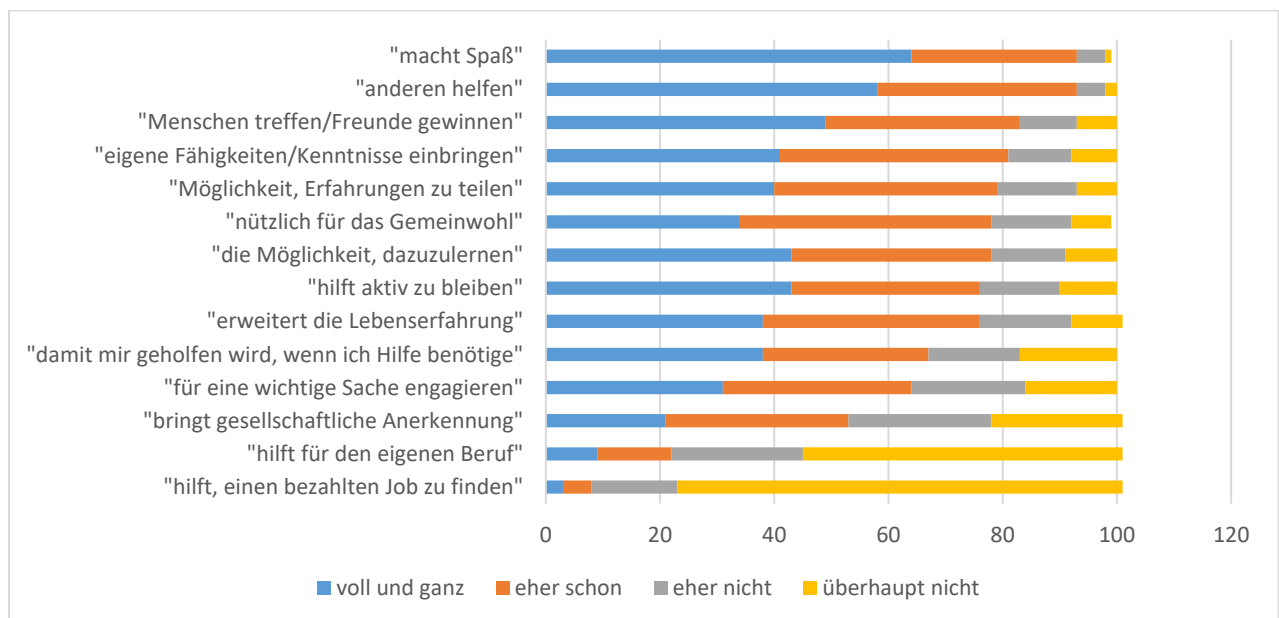


Abb. 5: Motive für freiwilliges Engagement (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 53)

More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 54) führen auch die Argumente gegen Freiwilligen Engagement nach Ergebnissen der Mikrozensuserhebung aus dem Jahr 2006 an.

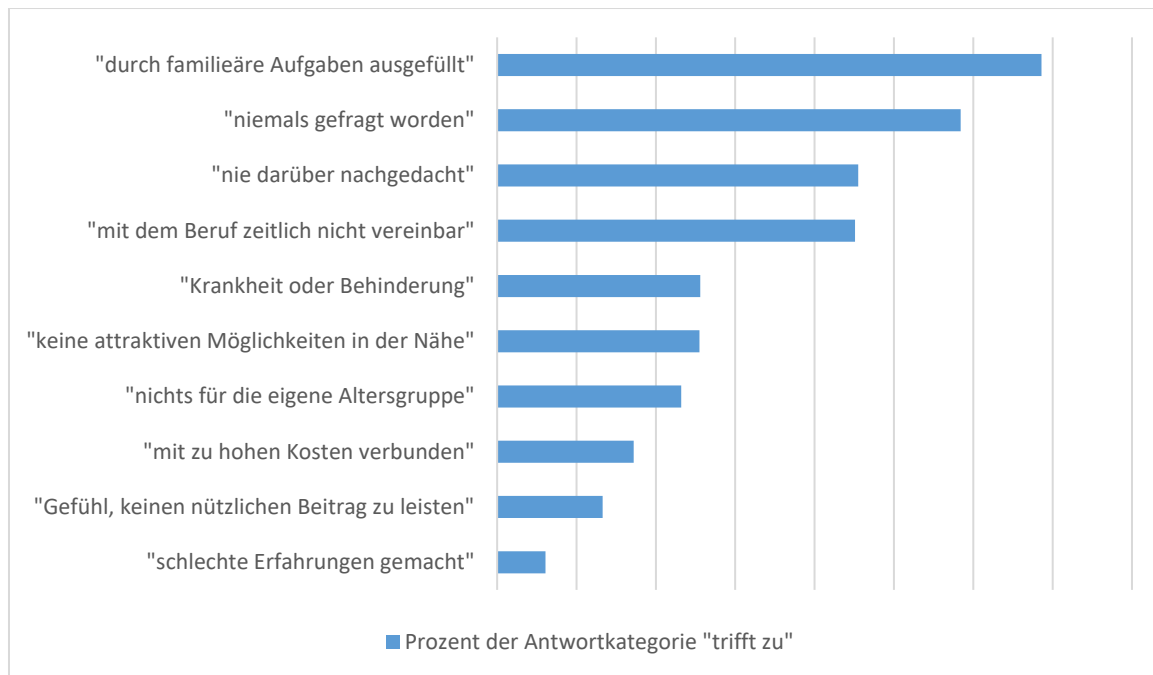


Abb. 6: Argumente gegen freiwilliges Engagement (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 54)

Omoto und Snyder (1995) nutzen in ihrer Studie „Sustained helping without obligation: Motivation, longevity of service, and perceived attitude change among AIDS volunteers“ folgende fünf Komponenten, um die Motivation der Helfer und Helferinnen zu beurteilen: Ansehenssteigerung, Werte, Verständnis, Interesse an der Gemeinschaft und die persönliche Entwicklung.

Erhardt (2011, S. 38-81) nennt folgende Handlungsfelder: Religiös motiviertes Engagement, das Generieren und Präsentieren von Status mit Hilfe des Ehrenamtes, Bürgerschaftliches Engagement in Zweckvereinen, das Engagement in Gemeinschaften und den Tausch von Arbeitszeit gegen Wissen.

„Das vordergründige Motiv, sich ehrenamtlich zu engagieren, besteht in dem für Ressourcenbündelungen wie Sportvereine typischen Normkonformitätsdruck, der aufgrund inkrementeller Normen Trittbrettfahrerverhalten negativ sanktioniert und Übereifer generell und damit auch ehrenamtliches Engagement in der Wahrscheinlichkeit des Auftretens erhöht“ (Coleman, 1991, S. 354 ff., zitiert nach Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 3).

Schlesinger und Nagel (2013, S. 711) betrachten im Rahmen ihrer Studie „Who will volunteer? Analysing individual and structural factors of volunteering in Swiss sport clubs“ vor allem äußere Umstände wie Einkommen, Zeit, Geschlecht und Alter in Bezug auf die Entscheidung, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass die Bindung zum Sportverein, die Länge der Mitgliedschaft, Wettkampferfahrungen sowie Kinder, welche dem Verein angehören, die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, steigern (Schlesinger & Nagel, 2013, S. 712).

Betrachtet man die Struktur des Sportvereins, so kann angemerkt werden, dass Funktionäre und Funktionärinnen eher in einem Sportverein mithelfen, wenn der Verein sich in einer ländlichen Gegend befindet, mehrere Bereiche umfasst und Wettkampfsport anbietet (Schlesinger & Nagel, 2013, S. 712).

Schlesinger und Nagel (2013, S. 712) kamen in ihrer Studie unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Anzahl der Vereinsmitglieder nicht mit der Bereitschaft, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren, korreliert.

Gmür (2018, S. 55) untersucht die Motive Ehrenamtlicher mit den Befürchtungen, welche mit einem möglichen Rücktritt in Verbindung stehen

Tab. 6: Motive und Anreize im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Betätigung nach Gmür, 2018, S. 55

Motivkategorie	Anreize zum Eintritt und Verbleib in einem Ehrenamt	Befürchtungen beim Rücktritt aus einem Ehrenamt
Gemeinnützigkeit	Chance, anderen Menschen wirksam helfen zu können	Erlebnisverlust
Identität	Erweiterung des eigenen Persönlichkeitsspektrums	Sinnverlust
Geselligkeit	Gemeinschaftserlebnis, neue Kontakte	Vereinsamung
Anerkennung und sozialer Status	Gesellschaftliches Ansehen im direkten Umfeld oder in den Medien	Ansehensverlust
Macht	Einfluss auf das Verbandsgeschehen oder das Umfeld der Organisation	Wirkungslosigkeit
Wissen und Information	Persönliche Weiterbildung Zugang zu neuen Erkenntnissen	Ausschluss vom Wissenszugang
Materieller Gewinn	Vorstandsvergütung und weitere materielle Vorteile	Finanzielle Einbussen

Moschner (2002, S. 3) geht im Zusammenhang mit dem Strukturwandel des Ehrenamts auf die Problematik ein, dass Ehrenamtlichen meist nicht alle Motive bewusst sind und sich Werte und Erwartungen im Zeitverlauf verändern können.

„Braun (2003, S. 43 ff.) teilt die Motive ehrenamtlichen Engagements allgemein in vier Klassen ein: individueller Nutzen, Sinngebung und Befriedigung, Interesse an der Gemeinschaft, Herstellung von Bürgerschaftlichkeit und politischer Handlungsfreiheit im Gemeinwesen“ (Braun, 2003, S. 43 ff., zitiert nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 2).

Emrich und Pierdzioch (2014, S. 2) gehen auch auf die Motivverschiebungen Ehrenamtlicher im Laufe des Lebens ein sowie die damit verbundene Problematik für Sportvereine, da die Funktionäre und Funktionärinnen mit dem Verein altern.

Die Autoren weisen außerdem auf die unterschiedliche Vorgehensweise zwischen jüngeren und älteren Menschen hin. Laut ihrer Studie

„sind ältere Individuen aufgrund ihrer kürzeren verbleibenden Lebenszeit stärker auf die Gegenwart und nähere Zukunft als fernere Zukunft fokussiert als jüngere Individuen. Entsprechend werden ältere Individuen eher an den unmittelbaren Erträgen emotionaler Ausgeglichenheit und Zufriedenheit und an der Pflege ausgewählter, bewährter und affektiv reicher sozialer Beziehungen Interesse zeigen, während das Handeln jüngerer Individuen auf das Sammeln von Informationen, den Erwerb neuer Fähigkeiten und die Etablierung neuer Kontakte, die der Persönlichkeitsentwicklung dienen und in der Zukunft möglicherweise wirksam und nützlich werden, sowie den Bereich mit anderen Individuen gerichtet ist“ (Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 7).

Die Autoren merken damit an, dass soziale Anerkennung sowie Vergleiche mit Anderen mit zunehmendem Alter abnehmen, während emotionale Aspekte bedeutender werden.

„Ein weiterer theoretischer Zugang zur Erklärung von Veränderungen von Motivkonfigurationen Ehrenamtlicher im Lebenszyklus folgt aus der Überlegung, dass ehrenamtliches Engagement als Substitut für Rollenverluste im Alter (etwa durch den Übergang in den Ruhestand, den Verlust der Berufsrolle oder durch eine Änderung der familiären Situation ausgelöst) dienen kann“ (vgl. Swartz, 1978; s. auch Chambré, 1984; Lehr, 2007; zu Aktivitäten und Altern s. den Sammelband von Daug, Emrich, Igel & Kindermann, 2001; zitiert nach Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 7).

Die Autoren betonen, dass das Ehrenamt für ältere Menschen wichtig ist, um ein Ziel im Leben zu haben und nicht zu vereinsamen. Hierfür spielen auch häufig der Wechsel vom aktiven Sportler oder der aktiven Sportlerin zum Funktionär oder zur Funktionärin eine bedeutende Rolle (Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 8).

Zahlreiche Studien wie beispielsweise jene von Okun (1994, zitiert nach Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 8 f.) oder Tschirhart (1998, zitiert nach Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 9) bestätigen die Annahme, dass das Gefühl nicht nutzlos zu sein, soziale Kontakte zu knüpfen und anderen Menschen zu helfen beziehungsweise Wissen und Erfahrungen weiterzugeben positiv mit steigendem Alter korreliert, während Motive bezogen auf Karriere und neue Erfahrungen zu machen nicht mehr bedeutsam sind.

Emrich und Pierdzioch (2014, S. 4) geben zu bedenken, dass es sich bei freiwilligen Tätigkeiten in einem Sportverein immer um ein Koppelprodukt handelt.

„Mit der Erstellung der Sportangebote eines Vereins durch Ehrenamtliche gehen notwendigerweise der Erwerb und die Festigung von Sozialkontakten einher, also von Human- oder sozialem Kapital. Dazu kommt der Erwerb von Qualifikationen oder auch spezifischer

Kompetenzen, etwa wenn es um die Führung von Gruppen geht usw.“ (vgl. Bühlmann & Freitag, 2007, Erlinghagen, 2003; Day & Delvon, 1998, zitiert nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 4).

8.1. Altruistische und egoistische Motive

Moschner (2002, S. 3) stellt sich die Frage, ob ehrenamtlich tätige Personen eher egoistische oder altruistische Gründe für ihr Engagement nennen.

„Altruismus wird als Selbstlosigkeit oder Uneigennützigkeit und als Gegensatz zu Egoismus definiert (Brockhaus, 1996, zitiert nach Moschner, 2002, S. 4), psychologische Bestimmungselemente sind ‚Freiwilligkeit‘, ‚Nutzen für andere‘ und ‚Uneigennützigkeit‘ (Schneider, 1988, zitiert nach Moschner, 2002, S. 4). Altruistische, auf der Wohlergehen anderer Menschen bezogenen Motive für ehrenamtliches Engagement werden in der Literatur immer wieder thematisiert, auch wenn viele AutorInnen bezweifeln, dass es den ‚reinen‘ uneigennützigen Altruismus überhaupt gibt“ (Moschner, 2002, S. 4).

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 11) definieren altruistische Ressourcenbündelung zum Nutzen Dritter und egoistische Ressourcenbündelung zum Nutzen der Mitglieder.

In bereits existierenden Studien unterscheidet sich die Zweikomponenten- (altruistisch und egoistisch) von der Mehrkomponentenstruktur (meist bis zu 6 Komponenten) (Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 11).

Tschirhard, Mesch, Perry, Miller und Lee (2001, S. 426) untersuchten altruistische (Möglichkeit als Ehrenamtlicher bzw. Ehrenamtliche anderen zu helfen), instrumentelle (um Vorteile im Job oder für sich persönlich zu erzielen) und soziale (Freundschaften knüpfen, Ansehen erlangen) Komponenten sowie die Steigerung des Selbstwertgefühls und die Umgehung von Langeweile, Entfremdung und persönlichen Problemen.

„Andreoni (1989) zum Beispiel betont die Bedeutung eines ‚impure altruism‘, womit er das Motiv kennzeichnet, durch altruistische Handlungen ein angenehmes Gefühl in sich selbst zu erzeugen (‚warm glow‘), also eine spezifische Form des ‚in process benefits‘. Das Motiv zielt somit auf eine Nutzenwirkung des eigenen Engagements in Form emotionalen Eigennutzes ab“ (Andreoni, 1989, zitiert nach Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 3).

Emrich und Pierdzioch (2014, S. 4) prüften den Einfluss unterschiedlicher Motive auf den Umfang, mit welchem Funktionäre und Funktionärinnen in Sportvereinen tätig sind und kamen zu dem Ergebnis, dass der zeitliche Rahmen im Falle altruistischer Beweggründe am höchsten ist.

Die Autoren definieren altruistische Beweggründe als Motive, „die sich aus dem Wunsch ergeben, allgemein anderen zu helfen oder dem Verein, für den man selbst als aktiver Sportler

gespielt hat, im Sinne des Reziprozitätsprinzips ‚etwas‘ zurückzugeben“ (Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 17).

Emrich und Pierdzioch (2014, S. 17) unterteilen egoistische Motive in intrinsisch- egoistische Motive, extrinsisch- egoistisch- immaterielle Motive und extrinsisch- egoistisch- materielle Motive.

„Intrinsisch- egoistische Motive basieren hingegen auf dem Wunsch, eine Tätigkeit ehrenamtlich auszuüben, die Spaß macht, einen Ausgleich zum Alltag schafft, Ansatzpunkte für eine sinnvolle Freizeitgestaltung liefert und den Ehrenamtlichen vielleicht auch in Kontakt mit anderen Menschen bringt. Extrinsisch- egoistisch- immaterielle Motive sind dagegen auf die Mehrung des eigenen gegenwärtigen oder zukünftigen Nutzens gerichtet, wobei sich dieser nicht unmittelbar aus dem Ehrenamt ergeben muss, sondern das Ehrenamt im Gegenteil in dieser Hinsicht eher einen instrumentellen Charakter hat. Die extrinsisch- egoistisch- materielle Motive beziehen sich in erster Linie auf vom Verein und Sport ausgehende externe Nutzen-Akkumulationsmöglichkeiten; sie umfassen neben politischen und beruflichen Motiven den Wunsch, den Mitgliedern der eigenen Familie die Nutzung von Sportangeboten zu ermöglichen“ (Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 17).

Die Autoren weisen außerdem darauf hin, dass es häufig Überschneidungen von altruistischen und egoistischen Motiven mit intrinsischen und extrinsischen Beweggründen gibt.

„Intrinsische Motive für das Ausüben einer Tätigkeit sind grundsätzlich immaterieller Natur. Es sind Weil- Motive, die natürlichen oder durch Erfahrung im Laufe der Sozialisation erworbenen Bedürfnissen entspringen, während materielle Güter stets nur Mittel der Bedürfnisbefriedigung sind. Bei intrinsisch- egoistischer Motivation steigt, insofern sich das Individuum, Kosten und Nutzen abwägend (Emrich et al, 2012), grundsätzlich für ein Engagement entschieden hat, mit dem Umfang des Engagements auch der aus ihm erwachsende Nutzen, welcher in der Freude an der Tätigkeit, dem eigenen Beitrag zum sportlichen Erfolg oder den aus dem ehrenamtlichen Engagement erwachsenden sozialen Beziehungen (Meier & Stutzer, 2008) und der inneren Befriedigung liegen kann“ (Emrich et al, 2012; Meier & Stutzer, 2008; zitiert nach Flatau, Emrich und Pierdzioch, 2014, S. 16).

Schlesinger und Nagel (2011, S. 9) thematisieren, dass Sportvereine Interessensgesellschaften darstellen und, „dass das Vereinsgeschehen maßgeblich durch die Mitglieder selbst gestaltet wird“ (Schlesinger & Nagel, 2011, S. 9). Die Autoren betonen außerdem, dass Mitglieder zur Erreichung des Ziels bereit sein müssen neben finanziellen vor allem zeitliche Ressourcen einzubringen.

„Das freiwillige Engagement ist im Rahmen des nur gemeinsam erstellbaren Klubgutes durch ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Handeln geprägt und setzt daher wenigstens in Ansätzen Bildung oder Existenz einer kollektiven Identität bzw. Solidarität unter den Vereinsmitgliedern voraus“ (Schlesinger & Nagel, 2011, S. 10).

Emrich und Pierdzioch (2014, S. 13f.) entwickelten verschiedene Motivkategorien und ordneten ihnen Items zu, welche die Ehrenamtlichen auf einer Skala von 1 („stimme gar nicht zu“) bis 5 („stimme voll zu“) bewerten konnten. Die ausgewählten Kategorien stützten sich auf mögliche Motive, welche von Emrich mittels qualitativer Interviews in Fußballvereinen ermittelt wurden.

Des Weiteren wurde eine Unterteilung in selbstzugewiesene und fremdzugewiesene Motive vorgenommen.

Tab.7: Selbstzugewiesene Motive: Motivkategorien und Items, nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 14f.

Motivkategorie	Item
Altruistische Motive	• um die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitzugestalten • um meine eigenen Erfahrungen und mein Wissen weiterzugeben und im Verein einzubringen • um meinen Verein zu stärken • um den Fußballsport voranzubringen • um anderen Menschen zu helfen
Intrinsisch-egoistische Motive	• um mit anderen Menschen zusammenzukommen • um für mich einen Ausgleich vom Alltag zu schaffen • um meine Freizeit sinnvoll zu nutzen • um dadurch Spaß zu haben
Extrinsisch-egoistisch-immaterielle Motive	• um Ansehen und Einfluss in meinem Verein zu gewinnen • um Ansehen und Einfluss außerhalb meines Vereins zu gewinnen • um Aufmerksamkeit innerhalb meines Vereins zu erhalten • um Aufmerksamkeit außerhalb meines Vereins zu erhalten • um meine eigenen Interessen zu vertreten
Extrinsisch-egoistisch-materielle Motive	• um etwas in der Politik zu bewirken • um beruflich voranzukommen • um Qualifikationen zu erwerben, die im Leben wichtig sind • um dort Mitgliedern meiner Familie die Nutzung von Sportangeboten zu ermöglichen

Tab.8: Fremdzugewiesene Motive: Motivkategorien und Items, nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 15f.

Motivkategorie	Item
Altruistische Motive	• sie damit etwas für das Gemeinwohl tun wollen • sie damit anderen Menschen helfen wollten

	• sie den Sport vorantreiben wollen • sie ihren Verein stärken wollen • sie zusammen mit anderen sportliche Erfolge erreichen wollen
Intrinsisch-egoistische Motive	• sie durch ihre Tätigkeit Spaß haben wollen • sie dadurch mit anderen Menschen zusammenkommen wollen • sie ihre Freizeit sinnvoll nutzen wollen • sie sich einen Ausgleich vom Alltag schaffen wollen • sie selbst im Verein Sport treiben wollen
Extrinsisch-egoistisch-immaterielle Motive	• sie damit eigene Interessen vertreten wollen • sie eigene Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten haben wollen • sie Ansehen und Einfluss innerhalb ihres Vereins gewinnen wollen • sie Ansehen und Einfluss außerhalb ihres Vereins gewinnen wollen • sie durch ihre Tätigkeit auch Anerkennung in ihrem Verein finden wollen • sie durch ihre Tätigkeit auch Anerkennung außerhalb ihres Vereins finden wollen
Extrinsisch-egoistisch-materielle Motive	• sie damit eigene Probleme selbst in die Hand nehmen und lösen wollen • sie eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern wollen • sie durch ihre Tätigkeit auch Nutzen für ihre beruflichen Möglichkeiten haben wollen • sie Angehörigen die Nutzung von Sportangeboten im Verein ermöglichen wollen

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 15) führen Motive für ehrenamtliches Engagement in Fußballvereinen an und teilen sie den Motivdimensionen intrinsisch/extrinsisch, egoistisch/altruistisch und materialistisch/immaterialistisch zu.

Tab. 9: Motive für ehrenamtliches Engagement in Fußballvereinen, nach Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 15

Motivkomponenten	Unterkomponenten	Motivdimensionen		
		intrinsisch vs. extrinsisch	egoistisch vs. altruistisch	materialistisch vs. immaterialistisch
Kontakte	sozialer Zweck	intrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
	beruflicher Zweck	extrinsisch	egoistisch	materialistisch
Konsum des Klubguts	selbst	extrinsisch	egoistisch	materialistisch
	durch Familienzugehörige	extrinsisch	egoistisch	materialistisch
Soziale Anerkennung	vereinsinterne Anerkennung	extrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
	vereinsexterne Anerkennung	extrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
Altruistische Motive	um anderen zu helfen	extrinsisch	altruistisch	immaterialistisch
	um den Fußball zu fördern	extrinsisch	altruistisch	immaterialistisch
	um den Verein zu fördern	extrinsisch	altruistisch	immaterialistisch
Intrinsische Motive	Spaß	intrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
	Verantwortung haben	intrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
	Ausgleich zum Alltag	intrinsisch	egoistisch	immaterialistisch
	einen Beitrag zum sportlichen Erfolg leisten	intrinsisch	egoistisch/altruistisch	immaterialistisch
	etwas in der Gesellschaft bewirken	intrinsisch	egoistisch/altruistisch	immaterialistisch
	Erfahrung weitergeben*	intrinsisch	altruistisch	immaterialistisch
Humankapital	nützlich für die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein	extrinsisch	altruistisch	materialistisch
	nützlich für die berufliche Tätigkeit	extrinsisch	egoistisch	materialistisch
*Bei der Unterkomponente „Erfahrung weitergeben konnte nicht klar entschieden werden, ob es sich eher um eine intrinsische oder eher um eine extrinsische Motivdimension handelt, da es auch durch die erwartete Anerkennung der Rezipienten motiviert sein kann.				

8.2. Gesellschaftliches Interesse, Anschlussmotiv

„Bei den Bindungsmotiven (attachment motives) unterscheidet man zwischen dem Anschluss- (affiliation motive) und dem Intimitätsmotiv (intimacy motive). Das Anschlussmotiv bezieht sich in erster Linie auf Kontakte zu noch fremden Personen, während das Intimitätsmotiv auf die Vertiefung und Sicherung bereits bestehender Beziehungen gerichtet ist“ (McAdams, 1982, zitiert nach Rothermund & Eder, 2011, S. 124).

Rothermund und Eder (2011, S. 124) weisen jedoch darauf hin, dass diese beiden Motivtypen häufig zusammengefasst werden. Diesen Umstand schreiben sie den strukturellen Ähnlichkeiten der auslösenden Situationen zu.

Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 11) schreiben dem „gesellschaftlichen Interesse“ einen großen Stellenwert zu.

Rothermund und Eder (2011, S. 125) betonen, dass das Anschlussmotiv in sozialen Organisationen die Gruppe bei der Erreichung der gemeinsamen Vision unterstützt.

Auch Gmür (2018, S. 52f.) weist in seinem Beitrag „Abschied aus dem Ehrenamt – eine Herausforderung in Vorstand und Stiftungsrat“ darauf hin, dass Geselligkeitsmotive gerade im Bereich des Sports eine entscheidende Rolle spielen. Einen Freundeskreis gleichgesinnter aufzubauen und wichtige Kontakte zu schließen, um auch beruflich voran zu kommen, nennt er als ein zentrales Motiv ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen.

Für Gmür (2018, S. 52) ist die Geselligkeit ein wesentlicher Grund, sich freiwillig in einem Verein zu engagieren. Der Autor geht außerdem darauf ein, dass viele Funktionäre und Funktionärinnen ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten nutzen, um Probleme zu bewältigen und sich damit nicht einsam zu fühlen.

„Viele Engagierte betonen die Bedeutsamkeit der sozialen Dimension für ihr Engagement. Insbesondere für ältere Menschen, für neu Zugezogene, Arbeitslose oder (überwiegend) Frauen nach der Familienphase ist die Einbindung in geregelte soziale Interaktionszusammenhänge von Interesse, da diese teilweise aufgrund des Wegfalls von Erwerbsarbeit oder familiären Verpflichtungen unzugänglicher oder seltener werden“ (Otto, 1997, zitiert nach Moschner, 2002, S. 10).

„Geselligkeitsmotive stehen vor allem im Sport, in der Kultur, in anderen Freizeitorganisationen und schließlich in religiösen Vereinigungen im Vordergrund. Gemeinnützigkeit motiviert in den Drittleistungsorganisationen für Soziales und Gesundheit, in Förderstiftungen, aber auch im Umwelt- und Tierschutz. Schließlich ist die Möglichkeit zur eigenen Problembewältigung ein wesentlicher Antreiber, dies vor allem in Gesundheitsorganisationen“ (Gmür, 2018, S.52 f.).

Braun (2011, S. 41f.) kommt zu dem Schluss, dass gemeinschaftliche Zugehörigkeit und Mitgestaltung im Kleinen zentrale Motivationsgründe für Ehrenamtliche darstellen. So geben beispielsweise nur vier Prozent aller Befragten an, dass der Kontakt mit anderen Menschen für sie keinen Grund für die Ausübung ihrer freiwilligen Tätigkeit darstellt. Den beruflichen Benefit sehen nur wenige als Motiv wohingegen die Mitgestaltung einen höheren Stellenwert einnimmt.

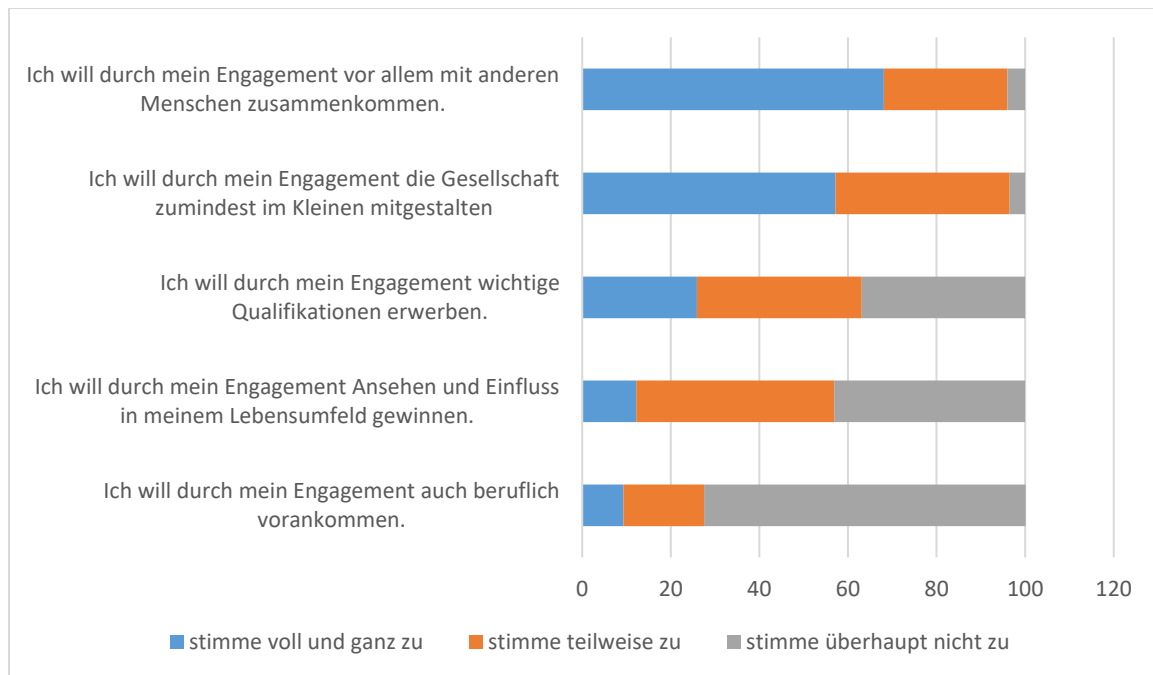


Abb. 7: Gründe der Engagierten für das freiwillige und ehrenamtliche Engagement im Sportbereich im Jahr 2009. Prozentwerte (Braun, 2011, S. 42)

8.3. Loyalität und Verbundenheit

Schlesinger und Nagel (2011, S. 6) vergleichen vier verschiedene Erklärungsansätze, welche die Entscheidung sich ehrenamtlich in einem Verein zu engagieren, beeinflussen. Sie nennen Nutzen/Anreize, Opportunitäten, Werte und Verbundenheit als Gründe zu freiwilliger Mitarbeit und kommen zu der Folgerung, dass individuelle sowie rationale Aspekte im Entscheidungsprozess eine wichtige Rolle spielen. Die Autoren betonen aber auch, dass ehrenamtliche Engagements oft durch spezifische Beziehungen fern von jeglichem zweckrationalen Handeln sind und, dass freiwillige Helfer und Helferinnen oft auch aus Loyalität und Gewohnheit gewisse Funktionen ausüben.

„Neben einer sinnstiftenden Funktion erfüllt die Erwerbsarbeit in modernen Gesellschaften, in denen sich traditionelle Strukturen menschlicher Bindungen (z.B. an die Großfamilie oder an die Kirche) auflösen, Bedürfnisse nach sozialer Eingebundenheit und Zugehörigkeit. Ehrenamtliches Engagement kann – wie die Erwerbsarbeit – der Individualisierung und Anonymität entgegenwirken und neue Bindungen schaffen“ (Erlinghagen, 2000, zitiert nach Moschner, 2002, S. 6).

Schlesinger und Nagel (2013, S. 711) gehen auf die soziale und emotionale Verbundenheit zum Sportverein ein. Einen weiteren wichtigen Punkt ihrer Studie stellen frühere Wettkampferfahrungen dar sowie die Länger der Mitgliedschaft im Verein. Außerdem wird hinterfragt, ob

es auch eine Rolle spielt, ob die Kinder Ehrenamtlicher Mitglied im Sportverein sind. Die Autoren betonen in ihrer abschließenden Diskussion, dass soziale und emotionale Verbundenheit den größten Einfluss auf die Bereitschaft, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren, hat und, dass für den Prozess einer positiven Entscheidung ebenfalls von Bedeutung ist, ob die eigenen Kinder Mitglied im Sportverein sind (Schlesinger & Nagel, 2013, S. 713).

Moschner (2002, S. 3f.) weist darauf hin, dass ein Beweggrund für ehrenamtlich tätige Funktionäre und Funktionärinnen einerseits abhängig vom Aufgabengebiet ist und andererseits an die Ziele der Gruppe oder der Organisation gebunden ist. Die Autorin betont, dass es wichtig ist, dass sich Ehrenamtliche mit den Vorstellungen der Gruppe identifizieren können.

8.4. Macht und soziale Anerkennung

Weber (1922, zitiert nach Rothermund & Eder, 2011, S. 119) definiert Macht als „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance besteht.“

„Diese Formulierung verdeutlicht den ambivalenten Charakter des Machtbegriffs. Macht bedeutet Einfluss und Wirksamkeit, sie beinhaltet zugleich die Möglichkeit Zwang auszuüben oder die Macht zu unlauteren Zwecken zu missbrauchen“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 119).

„‘Und im sozialen Handeln läßt [sic!] sich auch Macht und Größe gegenüber den ohnmächtigen und schwachen Hilfsbedürftigen genießen. So kann sich scheinbarer Altruismus als eine besonders raffinierte Strategie egoistischer Selbstverwirklichung entlarven“ (Richter, 1980, zitiert nach Moschner, 2002, S. 6).

Rothermund und Eder (2011, S. 120) unterscheiden zwischen personalisiertem und sozialisiertem Machtmotiv. Beim personalisierten Machtmotiv geht es den Personen vor allem darum, eigene Interessen zu verfolgen. Die Hemmschwelle ist relativ gering und es wird fast alles getan, um Ziele zu erreichen wohingegen beim sozialisierten Machtmotiv eine große Verantwortung für die Gemeinschaft gegeben ist.

Das Machtmotiv definiert sich zum einen im Streben nach Kontrolle in sozialen Feldern und zum andern im Erreichen von hochrangigen Statuspositionen (Rothermund & Eder, 2011, S. 120).

Schlesinger und Nagel (2011, S. 7) sprechen im Zusammenhang mit ehrenamtlichem Engagement von einem Tausch von Arbeitskraft gegen soziale Anerkennung. Die Autoren gehen außerdem darauf ein, dass Sportvereine eine Interessensgesellschaft darstellen, deren Organisationslogik auf Selbstorganisation basiert. Das Vereinsgeschehen wird maßgeblich durch

die Mitglieder selbst gestaltet, wodurch Funktionären und Funktionärinnen eine gewisse Machtposition zugesprochen wird (Schlesinger & Nagel, 2011, S. 9).

Auch Moschner (2002, S. 6) geht darauf ein, dass ehrenamtliche Funktionen die Anerkennung durch die Gesellschaft oder Freunde stärken können.

Rothermund und Eder (2011, S. 95) untersuchen im Hinblick auf die Motivationspsychologie besonders die Motivklassen Leistung, Macht und Anschluss. Die Autoren gehen davon aus, dass sich beinahe alle Bedürfnisse auf diese drei Grundmotivklassen projizieren lassen.

„Die aktuelle Motiv-Forschung begründet diese Unterteilung vor allem mit inhaltlichen Argumenten: Für nahezu alle menschlichen Aktivitäten und Ziele lassen sich Bezüge zu genau diesen drei Motiven herstellen. Es gibt keine weiteren psychischen Grundmotive, die in ähnlicher Weise für menschliches Streben bestimmend sind“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 95f.).

8.5. Leistungsmotiv

Heckhausen (1965, zitiert nach Rothermund & Eder, 2011, S. 105) definieren das Leistungsmotiv wie folgt: „Leistungsmotivation ist das Bestreben, die eigene Tüchtigkeit in all jenen Tätigkeiten zu steigern oder möglichst hoch zu halten, in denen man einen Gütemaßstab für verbindlich hält, und deren Ausführung deshalb gelingen oder misslingen kann.“

Rothermund und Eder (2011, S. 105) weisen darauf hin, dass der Erfolg für das eigene Handeln wichtiger ist, als Lob und Anerkennung. Damit Leistungsmotivation entstehen kann, müssen die Resultate der Handlungen eigenen Fähigkeiten und Anstrengungen zugeschrieben werden können. Durch Zufall oder Unterstützung von anderen kann sich Leistungsmotivation nicht ausbilden.

Menschen, welche nach immer weiterer Ausprägung des Leistungsmotivs streben und sich ständig weiter verbessern wollen, werden irgendwann Ansehen und Wohlstand erlangen. Evolutionsbedingt trägt dieses Motiv zu besseren Fortpflanzungs- sowie Überlebenschancen bei. Doch auch in der modernen Gesellschaft kommt dem Motiv der Leistung eine immer größere Bedeutung zu (Rothermund & Eder, 2011, S. 105f.).

Gmür (2018, S. 52) spricht auch von Vorteilen für die Karriere. In Nonprofit- Organisationen können Funktionäre und Funktionärinnen eventuell Kontakte knüpfen, die sie beruflich voranbringen.

8.6. Weiterentwicklung

Gmür (2018, S. 52) geht darauf ein, dass man durch ehrenamtliche Tätigkeiten neue Kompetenzen und Einsichten gewinnen kann. Außerdem wird der Umgang mit anderen Menschen verbessert und das Selbstvertrauen sowie das Selbstbewusstsein können gestärkt werden.

Moschner (2002, S. 6) geht darauf ein, dass man durch ehrenamtliche Tätigkeiten Schlüsselkompetenzen wie Kommunikationskompetenzen oder Teamfähigkeit erwerben kann.

Die Autorin betont auch, dass das Besetzen ehrenamtlicher Positionen vielfältige Lerngelegenheiten bietet. Man kann neues Wissen und neue Perspektiven dazu gewinnen und seine eigenen Fähigkeiten in einem vorgegebenen Rahmen testen.

8.7. Verantwortungsübernahme

Beim Motiv der Verantwortungsübernahme muss man klar zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen unterscheiden. Hauptamtliche geben diesen Grund für ihre Tätigkeiten weit häufiger an als freiwillige Helfer und Helferinnen (Gmür, 2018, S. 53).

„Ehrenamtliches Engagement geht mit der Übernahme von Verantwortung für Personen einher, die sich selbst nicht helfen können. Engagierte schreiben sich Verantwortung für die Behebung oder Verbesserung von gesellschaftlichen Problemen zu“ (Moschner, 2002, S. 5).

8.8. Gemeinnützigkeit

Ein wichtiges Motiv vieler ehrenamtlich engagierter Menschen ist es, anderen Menschen zu helfen sowie die eigenen Wertvorstellungen zu verwirklichen (Gmür, 2018, S. 52).

9. Messung von Motiven

Rothermund und Eder (2011, S. 100f.) unterteilen die Messung von Motiven in direkte und indirekte Messung von Motiven.

Bei der direkten Messung steht vor allem die Selbsteinschätzung der Person im Mittelpunkt. Ein Beispiel dafür wäre die Personality Research Form, ein Fragebogen, bei welchem Fragen gestellt werden, die den drei Basismotiven Anschluss, Macht und Leistung zugeordnet werden können und damit die Messung der Motivausprägungen einer Person messbar machen.

Bei direkten Messungen wird direkt nach dem Gegenstand gefragt, den man messen möchte und die Aussagen sind auf die Verhaltenstendenzen und Bewertungen zu übertragen (Rothermund & Eder, 2011, S. 100).

Wie bei vielen Fragebögen ist bei dieser Methode jedoch oft ein Problem, dass falsche Antworten gegeben werden, um sich selbst gut darzustellen. Außerdem entstehen Motive meist unbewusst und als spontane Reaktionen auf bestimmte Situationen. Daher ist es schwierig zu beurteilen, welche Motive man gewissen Handlungen zuordnen soll (Rothermund & Eder, 2011, S. 101).

Um diesen Problemen vorzubeugen, gibt es die indirekte Messung von Motiven. „Diese Testverfahren enthalten Reizvorlagen, durch die die Motive der Testperson angeregt werden. An der Qualität der durch das Testmaterial ausgelösten Reaktionen löst sich dann die Motivstruktur der Testperson ablesen“ (Rothermund & Eder, 2011, S. 101).

Der bekannteste Test ist der Thematische Apperzeptionstest, bei welchem das Testmaterial aus Bildern besteht, auf welchen soziale Situation dargestellt sind. Die Befragten werden angehalten, eine Geschichte zu diesen Grafiken zu erzählen. Zur Auswertung wurden Vorlagen erstellt, welche als Hinweise für bestimmte bestehende Motivklassen gelten (Rothermund & Eder 2011, S. 102).

Emrich, Pierdzioch und Balter (2013) sowie Flatau et al. (2013a), zitiert nach Emrich und Pierdzioch (2014, S. 5) weisen auf eine methodische Problematik bei der Befragung ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen hin.

„Sie belegen erhebliche Antwortverzerrungen beim direkten Erfragen der Motive ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen anhand der hohen Dissonanzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung, also der direkten Frage, warum engagiert sich der Befragte, und der indirekten Frage, warum sich aus Sicht des Befragten andere ehrenamtlich engagieren. Dabei sind erwartungsgemäß im Sinne sozialer Wünschbarkeit die Differenzen zwischen beiden Fragefor-

men bei altruistischen Motiven deutlich geringer als bei extrinisch-egoistischen“ (Emrich, Pierdzioch & Balter (2013) sowie Flatau et al. (2013a), zitiert nach Emrich & Pierdzioch (2014, S. 5)).

„Esser (1986) zeigt generell, dass es sich im Falle eines Antwortverhaltens, das soziale Wünschbarkeit berücksichtigt, um rational kalkulierte, also bewusst gemachte Falschangaben zwecks positiverer Selbstdarstellung handelt. Esser (1986) erklärt dies über den Nutzen der sozialen Anerkennung und die Vermeidung von Missbilligung“ (Esser, 1986; zitiert nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 11).

10. Empirischer Teil

Im empirischen Teil soll der Fragebogen erläutert, sowie die Ergebnisse zusammengefasst werden. Es soll geklärt werden, welche Motive und Beweggründe Ehrenamtliche für ihr freiwilliges Engagement nennen. Außerdem werden die Zusammenhänge zwischen dem Einkommen der Ehrenamtlichen und der Zufriedenheit mit ihren freiwilligen Tätigkeiten, zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit mit den ehrenamtlichen Tätigkeiten, zwischen dem Alter der Funktionäre und Funktionärinnen und der Zufriedenheit auf ihren ehrenamtlichen Positionen, zwischen dem Alter und der Länge der Zeit, wie lange ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeführt werden, zwischen der Vereinsgröße und der Länge der freiwilligen Tätigkeit sowie zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements geprüft.

10.1. Fragestellung und Hypothesenbildung

Wie im Theorieteil beschrieben werden in der vorhandenen Literatur einfache sowie komplexe Motivkategorien verwendet.

Für die Motive des erstellten Fragebogens wurden Motivkategorien aus der vorhandenen Literatur verwendet und mit Items versehen.

Neben den Motiven wurden auch noch andere Themenblöcke wie Demografie, Wirtschaftsfaktoren und Geschichte im Sport berücksichtigt.

Aufbauend auf den theoretischen Darlegungen lautet meine Vermutung, dass verschiedene Zusammenhänge zwischen der Demografie, den Wirtschaftsfaktoren und der Geschichte im Sport mit der Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, bestehen.

Hypothese 1: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Einkommen der Funktionäre und Funktionärinnen und deren Zufriedenheit mit ihren freiwilligen Tätigkeiten.

Als Nullhypothese 1 wurde angenommen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Einkommen der Funktionäre und Funktionärinnen und deren Zufriedenheit mit ihren freiwilligen Tätigkeiten besteht.

Hypothese 2: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen.

Als Nullhypothese 2 wurde angenommen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen besteht.

Hypothese 3: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Alter freiwilliger Helfer und Helferinnen und der Zufriedenheit mit ihren ehrenamtlichen Positionen.

Als Nullhypothese 3 wurde angenommen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Alter freiwilliger Helfer und Helferinnen und der Zufriedenheit auf ihren ehrenamtlichen Positionen besteht.

Hypothese 4: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Alter Ehrenamtlicher und der Zeit, wie lange sie ehrenamtliche Tätigkeiten ausführen.

Als Nullhypothese 4 wurde angenommen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Alter Ehrenamtlicher und der Zeit, wie lange sie ehrenamtliche Tätigkeiten ausführen, besteht.

Hypothese 5: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zeit, wie lange Funktionäre und Funktionärinnen ihre Tätigkeit im Verein ausüben.

Als Nullhypothese 5 wurde angenommen, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zeit, wie lange Funktionäre und Funktionärinnen ihre Tätigkeit im Verein ausüben, besteht.

Hypothese 6: Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Zeit, wie lange Ehrenamtliche ihre freiwilligen Tätigkeiten schon ausüben.

Als Nullhypothese 6 wurde angenommen, dass kein signifikanter Unterschied zwischen dem Bildungsniveau und der Zeit, wie lange Ehrenamtliche ihre freiwilligen Tätigkeiten schon ausüben, besteht.

Außerdem soll untersucht werden, welche Motive besonders stark oder schwach ausgeprägt sind.

10.2. Untersuchungsinstrument

Als Untersuchungsinstrument diente eine Online Befragung. Zur Erstellung des Online Fragebogens diente das Programm Questback, welches von der Universität Wien zur Verfügung gestellt wurde.

Die Motive der Ehrenamtlichen wurden anhand der Zustimmung zu den verschiedenen Items auf einer Skala von eins („stimme zu“), zwei („stimme eher zu“), drei (teils- teils) und vier („stimme eher nicht zu“) bis fünf („stimme nicht zu“) ermittelt.

Die Wahl der Items orientierte sich an den im Theorieteil beschriebenen Motivklassen sowie an dem Fragebogen von Emrich und Pierdzioch (2014, S. 14ff.), der für eine Untersuchung im Südwestdeutschen Fußballverband verwendet wurde.

Die abgefragten Motive wurden in acht Motivkategorien unterteilt: Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit, egoistische Motive, gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv, Loyalität/Verbundenheit, Macht/soziale Anerkennung, Leistungsmotiv, Weiterentwicklung und Verantwortungsübernahme.

Außerdem wurden soziodemografische Fragen zu Alter, Geschlecht, Familienstand, Wohnort und Migrationshintergrund gestellt.

Ebenfalls wurden Daten zum Bildungsstand, Job und Einkommen der Funktionäre und Funktionärinnen erhoben.

Zentral waren Frage, wie lange die freiwilligen Helfer und Helferinnen ihre Tätigkeiten schon ausüben und ob sie selbst einmal in der Sportart, in der sie sich nun ehrenamtlich engagieren, aktiv gewesen sind.

Auch die Funktion im Verein sowie die Vereinsgröße wurden im Rahmen der Online Befragung erfragt.

Der Fragebogen gliederte sich in vier Blöcke.

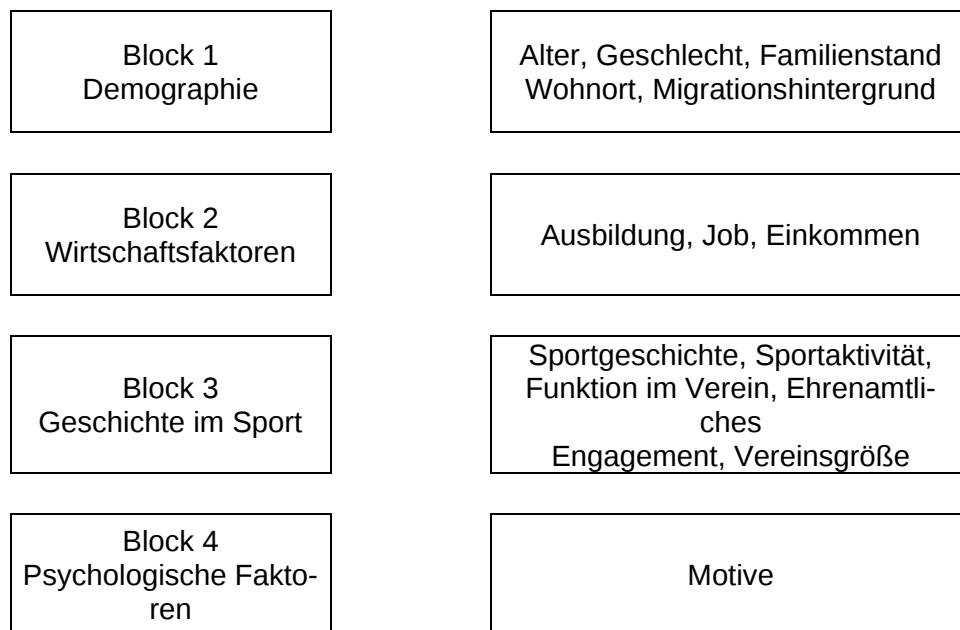


Abb. 8: Aufbau des Fragebogens

Wie bereits erwähnt, wurden die Motive von den in der Theorie vorgestellten Motivklassen abgeleitet. Zu jeder Motivkategorie wurden Items erstellt, zu welchen Funktionäre und Funktionärinnen die Möglichkeit hatten, Antworten auf einer Skala von eins („stimme zu“), zwei („stimme eher zu“), drei („teils-teils“) und vier („stimme eher zu“) bis fünf („stimme nicht zu“) zu geben. Die Items lehnen sich an den Fragebögen von Emrich und Pierdzioch (2014, S. 15f.) an. Bei dem Fragebogen handelt es sich um eine direkte Messung von Motiven.

Der gesamte Fragebogen ist dem Anhang beigelegt (Kapitel 16.1.).

Tab. 10: Motivkategorien

Motivkategorie	Item Ich engagiere mich ehrenamtlich im Verein, weil
Altruistische Motive Gemeinnützigkeit	- ich etwas für das Gemeinwohl tun möchte. - ich anderen Menschen helfen möchte. - ich den Sport voran treiben möchte.
Egoistische Motive	ich durch meine Tätigkeit Spaß haben möchte.

	• ich meine Freizeit sinnvoll nutzen möchte. • ich einen Ausgleich vom Alltag haben möchte. • ich selbst Sport treiben möchte. • ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.
Gesellschaftliches Interesse/ Anschlussmotiv	• ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte. • ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.
Loyalität/Verbundenheit	• ich den Verein stärken möchte. • ich schon lange im Verein tätig bin. • mir der Sport an sich am Herzen liegt.
Macht/soziale Anerkennung	• ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte. • ich Ansehen und Einfluss außerhalb des Vereins gewinnen möchte. • ich Anerkennung innerhalb des Vereins gewinnen möchte. • ich Anerkennung außerhalb des Vereins gewinnen möchte.
Leistungsmotiv	• mir der Erfolg meines Handelns wichtig ist.
Weiterentwicklung	• ich meine eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen erweitern möchte. • ich mir einen Nutzen für meine berufliche Tätigkeit erwarte. • ich meine Kommunikationskompetenzen und meine Teamfähigkeiten verbessern möchte.
Verantwortungsübernahme	• ich Verantwortung übernehmen möchte. • ich Entscheidungsmöglichkeiten haben möchte.

10.3. Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte von 15. Jänner 2020 (23 Uhr) bis 31. Jänner 2020 (23 Uhr) mittels Online Fragebogen. Der Link zur Befragung wurde an alle Postempfänger der Vereine des ASVÖ Niederösterreich versendet mit der Bitte, ihn auch an alle anderen ehrenamtlichen Funktionäre und Funktionärinnen weiterzuleiten.

Nach etwa der Hälfte der Zeit wurden einige Funktionäre und Funktionärinnen gezielt angeschrieben und gebeten, den Online Fragebogen auszufüllen und ihn auch an weitere Ehrenamtliche aus ihren Vereinen weiterzuleiten.

Aufgrund der möglichen Weiterleitung des Links zur Online Befragung an weitere Personen ist eine Berechnung des Rücklaufs nicht möglich.

10.4. Datenauswertung

Die Auswertung der durch die Fragebögen erhobenen Daten erfolgte mittels der Software „IBM® SPSS® Statistics“.

10.4.1. Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt nahmen 191 Probanden und Probandinnen an der Online Befragung teil. Davon waren 130 Teilnehmer männlich, 60 weiblich und 1 Person gab ihr Geschlecht nicht an.

Zwei Probandinnen und ein Proband sowie die Person, die ihr Geschlecht nicht angab, wurden von der Auswertung ausgeschlossen, da sie bei der Frage nach ihrem Alter keine Angabe machten. Eine weibliche Person gab an ein Jahr alt zu sein und ein Proband gab an, neun Jahre alt zu sein. Sie wurden ebenfalls nicht zur Berechnung hinzugezogen.

Außerdem wurden drei Probanden und eine Probandin nicht in der Auswertung berücksichtigt, da sie bei der Frage nach der Mitgliederanzahl ihres Vereins keine Angabe tätigten. Ein männlicher Befragter gab an, 65.000 Mitglieder zu haben. Es kann angenommen werden, dass diese Angabe von einem Vorstandsmitglied des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich getätigt wurde. Da im Rahmen der Auswertung nur Vereine untersucht werden sollen, wurde auch diese Person nicht in den Berechnungen berücksichtigt. Damit verkleinerte sich die Anzahl der zur Auswertung herangezogenen Probanden und Probandinnen auf 180, aufgeteilt in 124 Funktionäre und 46 Funktionärinnen.

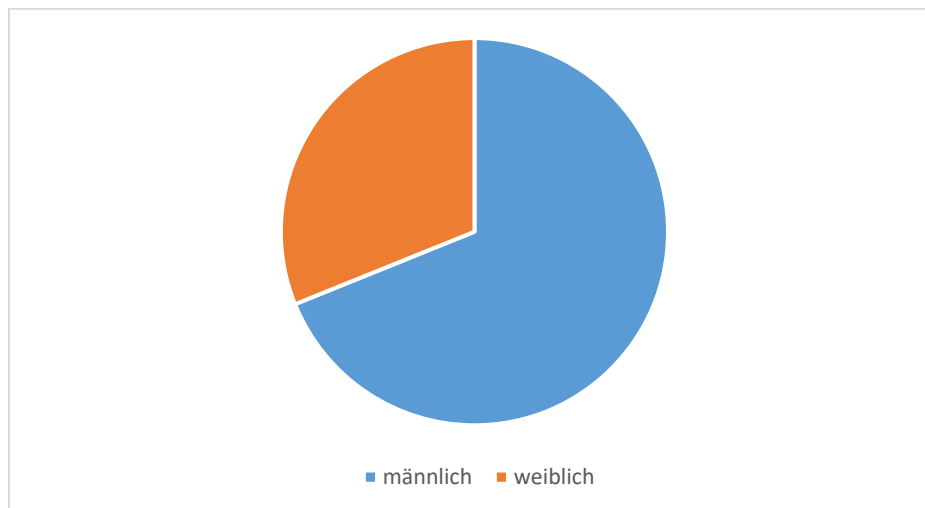


Abb. 9: Aufteilung nach Geschlecht

Die teilnehmenden Funktionäre und Funktionärinnen wiesen im Durchschnitt ein Alter von $51,75 \pm 13,15$ Jahren auf, wobei das Maximum bei 79 und das Minimum bei 21 lag. Das Durchschnittsalter der männlichen Befragten lag bei $52,08 \pm 13,14$ Jahren. Der älteste Funktionär, welcher an der Online Befragung teilgenommen hat war 78 Jahre alt. Das durchschnittliche Alter der Frauen lag bei $51,02 \pm 13,26$ Jahren, wobei die älteste Funktionärin ein Alter von 79

Jahren aufwies. Damit sind die Funktionärinnen im Durchschnitt 1,06 Jahre jünger als die Funktionäre.

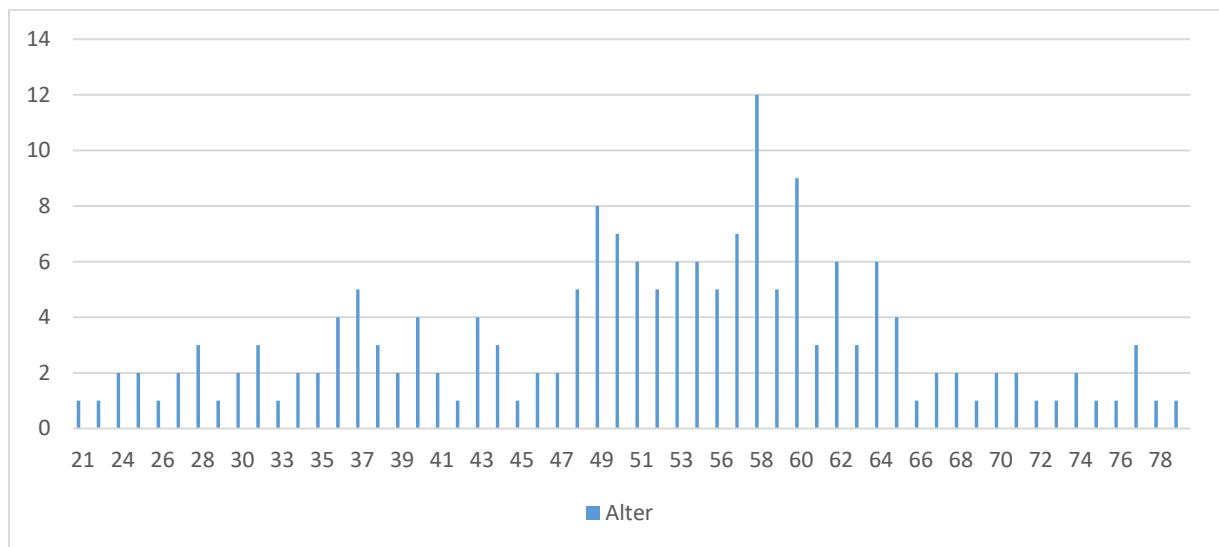


Abb. 10: Verteilung nach Alter

Durchschnittlich haben die freiwilligen Helfer und Helferinnen $1,62 \pm 1,09$ Kinder. Das Maximum lag bei fünf und das Minimum bei null Kindern.

Der Großteil der befragten Funktionäre und Funktionärinnen ist verheiratet ($n=107$, 59,4%), 38 Personen (21,1%) gaben an, ledig zu sein. Die Tabelle zeigt die genaue Verteilung.

Tab. 11: Familienstand der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	ledig	38	21,1	21,1	21,1
	verheiratet	107	59,4	59,4	80,6
	verwitwet	6	3,3	3,3	83,9
	geschieden	23	12,8	12,8	96,7
	in eingetragener Lebenspart- nerschaft	5	2,8	2,8	99,4
	ich möchte meinen Familien- stand nicht angeben	1	,6	,6	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

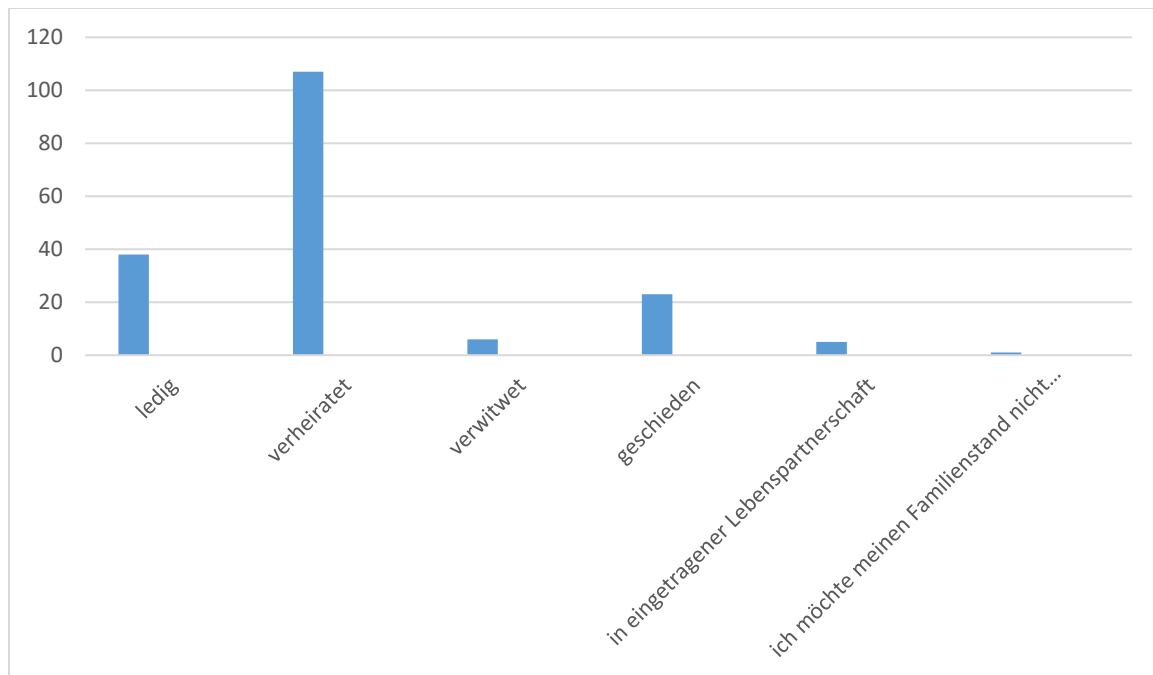


Abb. 11: Familienstand der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Picot (2009, S. 52). Sie berechnete einen Anteil von etwa 62% aller Ehrenamtlichen, welche in einer Partnerschaft leben. Die Autorin weist außerdem darauf hin, dass in den Haushalten freiwilliger Funktionäre und Funktionärinnen häufig Kinder wohnen.

176 der befragten Personen (97,8%) wurden in Österreich geboren, lediglich vier Personen (2,2%) in einem anderen Land.

Dies deckt sich mit den Ergebnissen von Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 20) Die Autoren stellten fest, dass sich in allen bisherigen Untersuchungen Menschen mit Migrationshintergrund in sehr geringem Ausmaß ehrenamtlich engagieren.

Die meisten Funktionäre und Funktionärinnen, welche an der Online Befragung teilgenommen haben, stammen aus dem Bezirk Tulln (n=31, 17,2%), dicht gefolgt von den Bezirken Baden (n=23, 12,8%) und Korneuburg (n=18, 10%).

Eher wenige freiwillige Helferinnen und Helfer haben aus den Bezirken im Waldviertel teilgenommen, was darauf zurückzuführen ist, dass die Vereinsdichte des ASVÖ Niederösterreich im Waldviertel sehr gering ist. Die nachfolgende Tabelle zeigt die genaue Verteilung nach Bezirken.

Tab. 12: Verteilung der Funktionäre und Funktionärinnen aufgeteilt nach Bezirken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	0	1	,6	,6	,6
	Amstetten	5	2,8	2,8	3,3
	Baden	23	12,8	12,8	16,1
	Bruck a.d. Leitha	8	4,4	4,4	20,6
	Gänserndorf	10	5,6	5,6	26,1
	Gmünd	1	,6	,6	26,7
	Hollabrunn	10	5,6	5,6	32,2
	Horn	4	2,2	2,2	34,4
	Korneuburg	18	10,0	10,0	44,4
	Krems	3	1,7	1,7	46,1
	Lilienfeld	3	1,7	1,7	47,8
	Melk	3	1,7	1,7	49,4
	Mistelbach	5	2,8	2,8	52,2
	Mödling	10	5,6	5,6	57,8
	Neunkirchen	10	5,6	5,6	63,3
	Scheibbs	4	2,2	2,2	65,6
	St. Pölten	15	8,3	8,3	73,9
	Tulln	31	17,2	17,2	91,1
	Waidhofen a. d. Thaya	1	,6	,6	91,7
	Wiener Neustadt	14	7,8	7,8	99,4
	Zwettl	1	,6	,6	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

Bezugnehmend auf die Ausbildung ist anzumerken, dass 49 Funktionäre und Funktionärinnen (27,2%) eine allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule mit Matura abgeschlossen haben, 47 der befragten Personen (26,2%) haben an einer Fachhochschule oder Universität studiert. Lediglich drei freiwillige Helfer und Helferinnen (1,7%) haben direkt nach der Pflichtschule begonnen zu arbeiten. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit der in der Theorie beschriebenen Erkenntnis, dass freiwillige Helfer und Helferinnen meist einen hohen Bildungsstand haben.

Braun (2011, S. 45f.) weist auf den Trend der Akademisierung im Bereich der Sportvereine hin. Beim Vergleich der Freiwilligensurveys aus den Jahren 1999, 2004 und 2009 aus Deutschland ist ein Anstieg an Bildung von engagierten Personen deutlich gestiegen, während der Anteil von niedrig Qualifizierten gesunken ist.

Die Tabelle zeigt den schulischen Werdegang der Funktionäre und Funktionärinnen.

Tab. 13: Schulische Laufbahn der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Pflichtschule	3	1,7	1,7	1,7
	Lehrabschluss	44	24,4	24,4	26,1
	Berufsbildende mittlere Schulen ohne Matura (zB. Handelsschule, 3 jährige HBLA)	27	15,0	15,0	41,1
	Allgemeinbildende oder be- rufsbildende höhere Schule mit Matura (zB. Gymnasium, HTL, HAK)	49	27,2	27,2	68,3
	Universität/Fachhochschule	47	26,1	26,1	94,4
	Sonstiges	10	5,6	5,6	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

63 Funktionäre und Funktionärinnen (35%) gaben an, als Angestellter beziehungsweise Angestellte zu arbeiten. 41 der befragten Personen (22,8%) befinden sich bereits in Pension. Lediglich zwei Ehrenamtliche (1,1%) führten an, als Hilfsarbeiter beziehungsweise Hilfsarbeiterin tätig zu sein.

Tab. 14: Job der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Hilfsarbeiter/in	2	1,1	1,1	1,1
	Facharbeiter/in oder Meis- ter/in	4	2,2	2,2	3,3
	Angestellte/r	63	35,0	35,0	38,3
	Vertragsbedienstete/r oder Beamte/r	31	17,2	17,2	55,6
	in Elternkarenz	2	1,1	1,1	56,7
	in Pension	41	22,8	22,8	79,4
	Schüler/in oder Student/in	1	,6	,6	80,0
	Selbstständige/r	24	13,3	13,3	93,3
	Sonstiges	12	6,7	6,7	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

Der Großteil befragten Personen (n=40, 22,2%) gab an, zwischen 2.000 und 2.500 Euro netto pro Monat zu verdienen. 31 Personen (17,2%) wollten keine Angaben zu ihrem Einkommen machen und 32 Ehrenamtliche (17,8%) verdienen zwischen 2.500 und 3.000 Euro netto pro Monat. Lediglich sieben freiwillige Helfer und Helferinnen (3,9%) gaben an, unter 1.000 Euro netto pro Monat zu verdienen. Die genaue Aufteilung ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Die Funktionärinnen verdienen im Durchschnitt etwas weniger als die Funktionäre.

Tab. 15: Einkommen der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	unter 1.000 Euro netto	7	3,9	3,9	3,9
	zwischen 1.000 und 1.500 Euro netto	23	12,8	12,8	16,7
	zwischen 1.500 und 2.000 Euro netto	26	14,4	14,4	31,1
	zwischen 2.000 und 2.500 Euro netto	40	22,2	22,2	53,3
	zwischen 2.500 und 3.000 Euro netto	32	17,8	17,8	71,1
	zwischen 3.000 und 4.000 Euro netto	16	8,9	8,9	80,0
	zwischen 4.000 und 5.000 Euro netto	3	1,7	1,7	81,7
	über 5.000 Euro netto	2	1,1	1,1	82,8
	ich möchte keine Angaben zu meinem Einkommen machen	31	17,2	17,2	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

Picot (2009, S. 49) beschreibt, dass die finanzielle Situation von einem großen Teil befragter Ehrenamtlicher als „gut“ bezeichnet wird. Die Autorin kommt außerdem zu der Erkenntnis, dass der Beteiligungsgrad auf ehrenamtlichen Positionen höher ausfällt, wenn das Haushaltseinkommen höher ist.

Durchschnittlich waren die Funktionäre und Funktionärinnen 23,03±14,69 Jahre selbst in der Sportart, für welche sie sich nun ehrenamtlich engagieren, tätig, wobei das Maximum bei 55 und das Minimum bei null Jahren liegt. Der Median liegt bei 20 Jahren. Die häufigsten Antworten lagen bei 20 Jahren (10,6%), dicht gefolgt von 30 Jahren (8,9%) und 40 Jahren (6,7%). Männliche Ehrenamtliche waren durchschnittlich 24,64±14,85 Jahre selbst sportlich aktiv, Frauen 19,48±13,81 Jahre.

141 der befragten Personen sind derzeit selbst noch in der Sportart aktiv, 39 Funktionäre und Funktionärinnen üben die Sportart nicht oder nicht mehr aus.

Der Großteil der Befragten (n=87, 48,3%) befindet sich in der Funktion des Obmannes beziehungsweise der Obfrau. 31 Personen (17,2%) üben mehrere Funktionen aus und 14 Personen (7,8%) üben die Funktion des Kassiers beziehungsweise der Kassierin aus. Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die angegebenen Funktionen genau auf.

Tab. 16: Funktion der befragten Ehrenamtlichen im Verein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Pro- zente	Kumulierte Pro- zente
Gültig	Obmann/-frau	87	48,3	48,3	48,3
	Obmann/-frau stv.	10	5,6	5,6	53,9
	Kassier/-in	14	7,8	7,8	61,7
	Kassier/-in stv.	4	2,2	2,2	63,9
	Schriftführer/-in	12	6,7	6,7	70,6
	Schriftführer/-in stv.	3	1,7	1,7	72,2
	Jugendleiter/-in	5	2,8	2,8	75,0
	Platzwart/-in	1	,6	,6	75,6
	Sektionsleiter/-in	3	1,7	1,7	77,2
	Sonstiges	10	5,6	5,6	82,8
	ich übe mehrere Funktionen aus	31	17,2	17,2	100,0
	Gesamt	180	100,0	100,0	

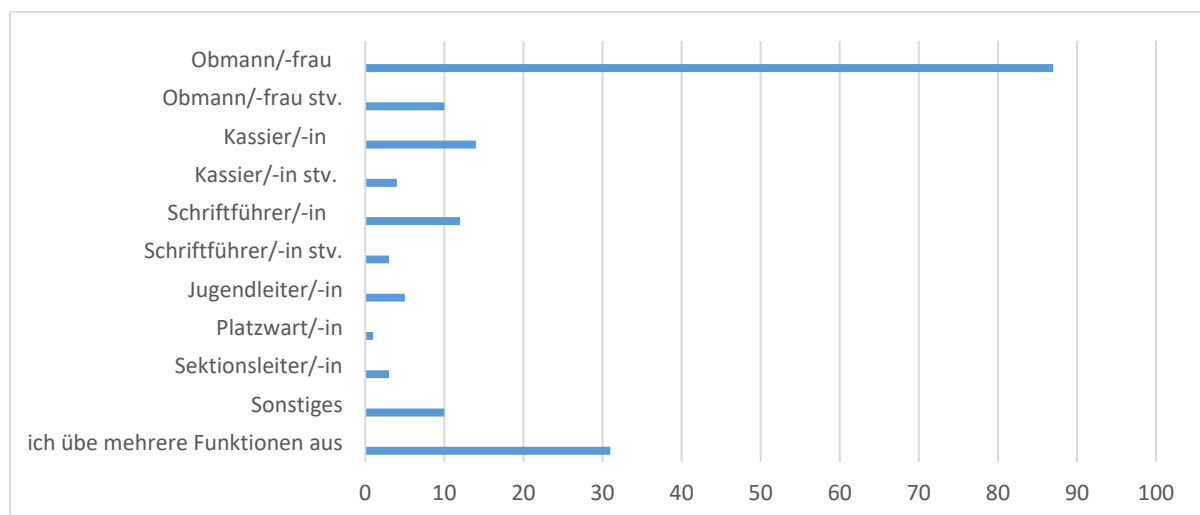


Abb. 12: Funktion der befragten Personen im Verein

Getrennt nach Geschlechtern weisen die ausgeübten Funktionen keine großen Unterschiede auf. Es ist jedoch anzumerken, dass sich wesentlich mehr Männer in der Funktion des Obmannes (55,6%) befinden als Frauen in der Position der Obfrau (32,1%).

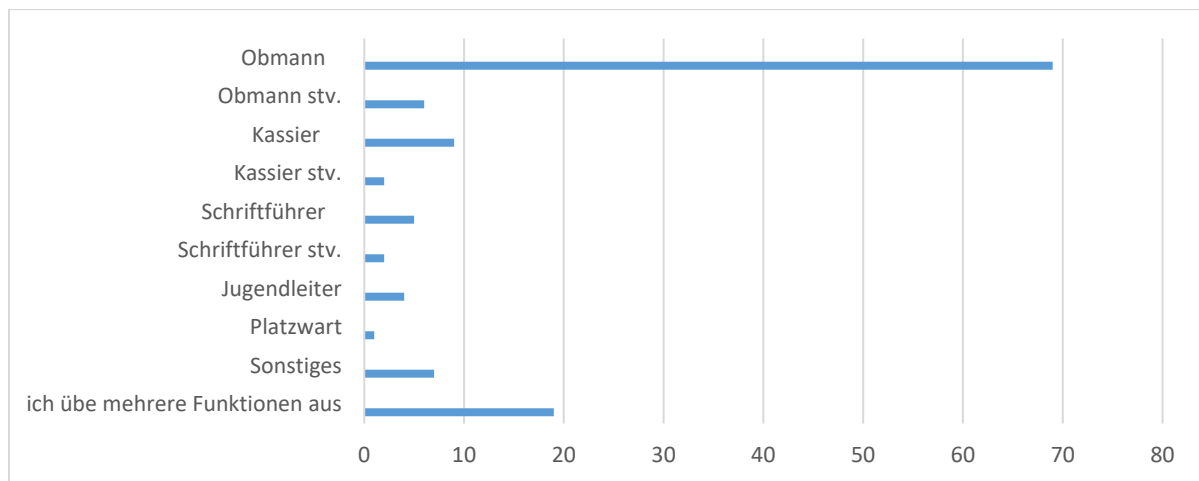


Abb. 13: Funktion der befragten männlichen Personen im Verein

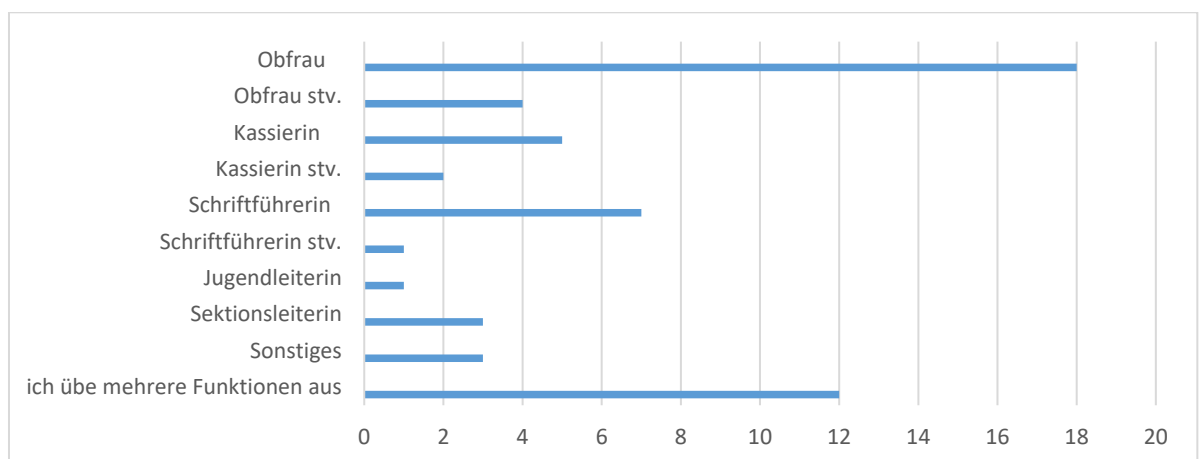


Abb. 14: Funktion der befragten weiblichen Personen im Verein

Die Vereine der Funktionäre und Funktionärinnen haben eine durchschnittliche Größe von $136,37 \pm 169,35$ Personen. Die große Standardabweichung resultiert daraus, dass die Vereinsgrößen sehr unterschiedlich sind. Das Minimum liegt bei zwei Mitgliedern, das Maximum bei 1300. Bei der Angabe „Zwei“ handelt es sich wahrscheinlich um einen Verein, welcher gerade erst gegründet worden ist und derzeit nur aus den Vorstandsmitgliedern besteht. Häufungen gab es bei der Angabe 50 ($n=13$, 7,2%), dicht gefolgt von den Angaben 100 Mitglieder ($n=12$, 6,7%) und 200 Mitglieder ($n=12$, 6,7%). Bei den Funktionären lag die durchschnittliche Vereinsgröße bei $120,66 \pm 131,12$ Mitgliedern, wobei der Durchschnitt bei den Funktionärinnen bei $171,14 \pm 230,436$ Mitgliedern liegt.

Durchschnittlich engagieren sich die Funktionäre und Funktionärinnen bereits seit 15,7 Jahren (STD=12,27), wobei das Maximum bei 60 Jahren liegt. Der Median befindet sich bei 12 Jahren. 15 Ehrenamtliche (8,3%) gaben an, dass sie sich seit 20 Jahren engagieren, 13 Personen (7,2%) machten die Angabe, dass sie seit 15 Jahren ehrenamtlich aktiv sind. Funktionäre sind im Durchschnitt seit 16,16±12,25 Jahren ehrenamtlich tätig, Funktionärinnen seit 14,7±12,37 Jahren.

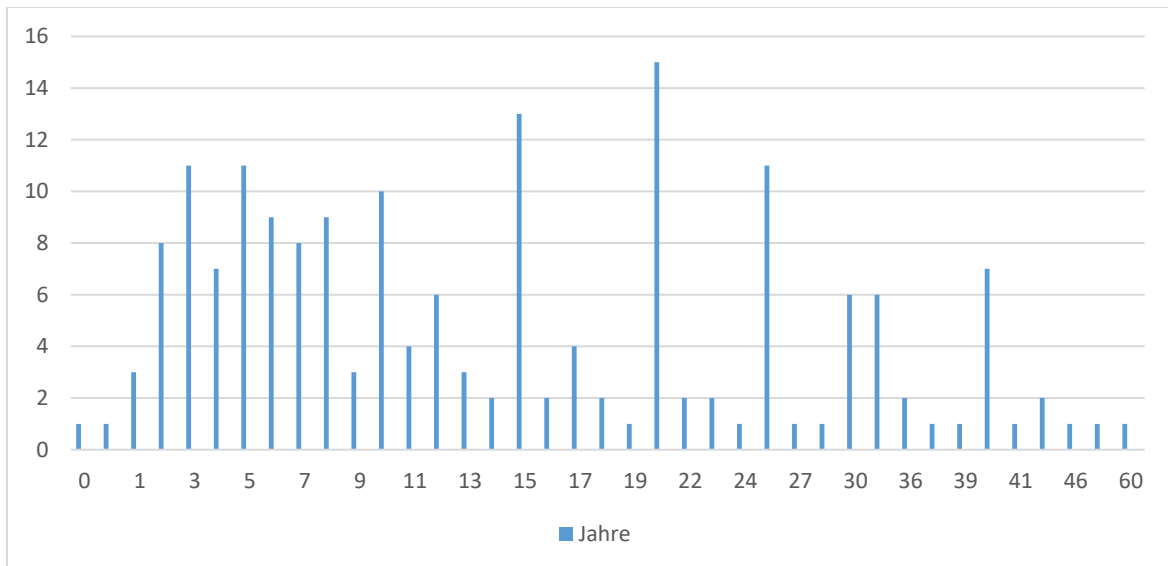


Abb. 15: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten Personen

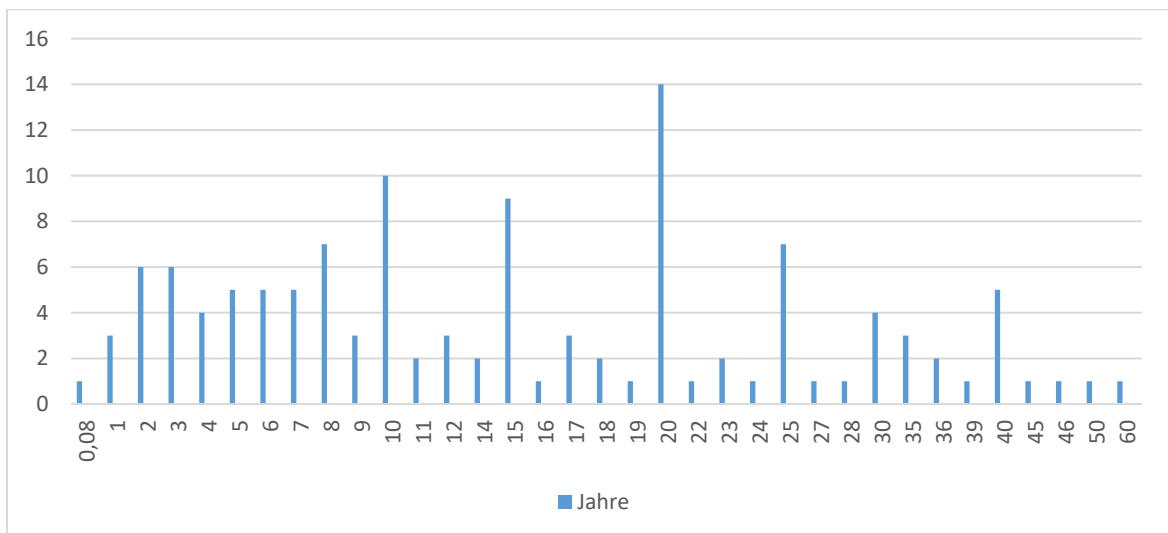


Abb. 16: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten männlichen Personen

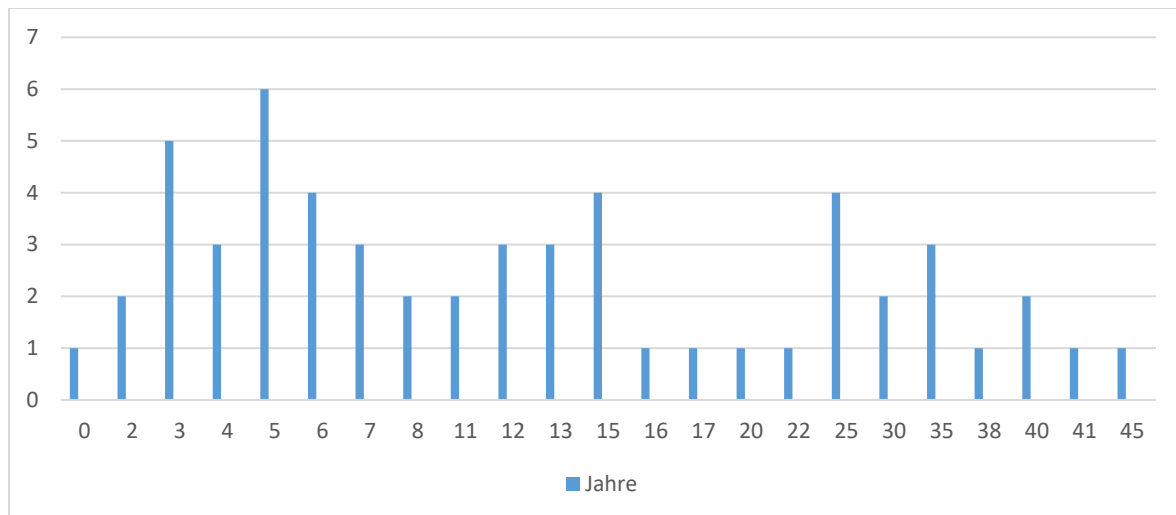


Abb. 17: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten weiblichen Personen

Der Großteil der Funktionäre und Funktionärinnen (n=78, 43,3%) gibt an, sehr zufrieden mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu sein, 60 Ehrenamtliche (33,3%) sind eher zufrieden. 33 der befragten freiwilligen Helfer und Helferinnen (18,3%) bewerten ihre Zufriedenheit mit „okay“. Nur acht Personen (4,4%) gaben an, mit ihrer Funktion und den damit verbundenen Aufgaben weniger zufrieden zu sein.

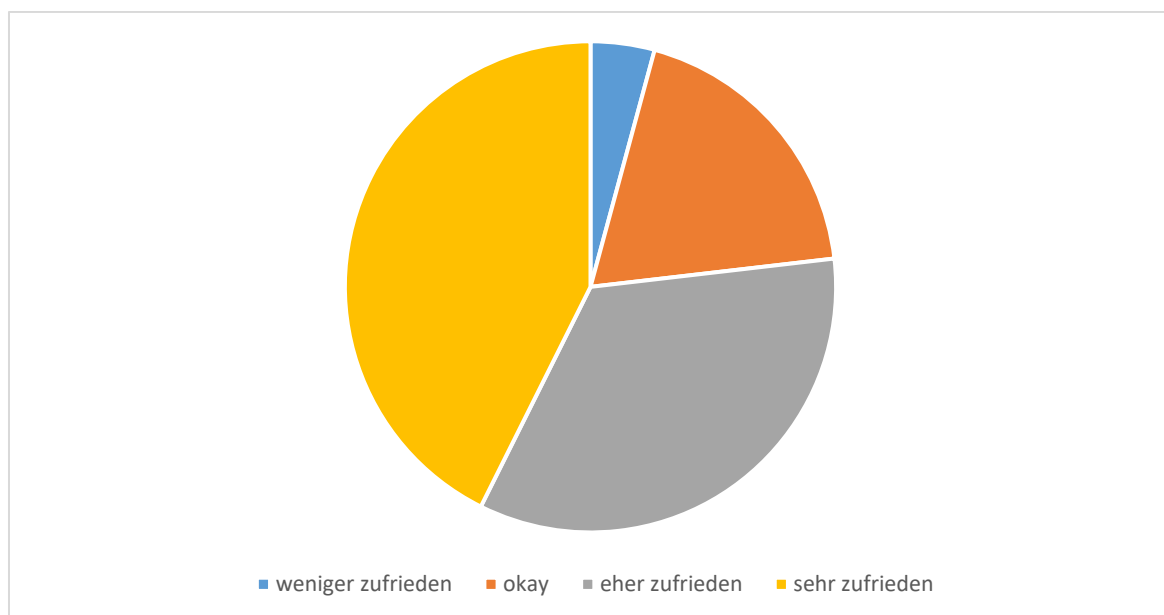


Abb. 18: Zufriedenheit der befragten Personen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten

Von den acht Personen, welche mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten weniger zufrieden sind, waren sieben männlich. Auf einer Skala von 1 („sehr zufrieden“) bis 5 („überhaupt nicht zufrieden“) lag der Mittelwert bei den Männern bei $4,06 \pm 0,9$, bei den Frauen bei $4,3 \pm 0,99$, was darauf hinweist, dass die befragten Funktionärinnen zufriedener mit ihren Tätigkeiten sind.

10.4.2. Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten

Mit einer Signifikanz von 0,33 konnte kein Zusammenhang zwischen der Höhe des Einkommens und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgewiesen werden.

10.4.3. Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten

Auch der Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Zufriedenheit Ehrenamtlicher konnte mit einem Signifikanzniveau von 0,15 nicht nachgewiesen werden.

10.4.4. Zusammenhang zwischen dem Alter und der Zufriedenheit der Funktionäre und Funktionärinnen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten

Weiters wurde die Korrelation zwischen dem Alter und der Zufriedenheit Ehrenamtlicher mit ihren Tätigkeiten untersucht. Das Signifikanzniveau von 0,23 wies keinen Zusammenhang auf.

10.4.5. Zusammenhang zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements

Zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements konnte ein mittlerer Zusammenhang festgestellt werden ($p=0,00$, $r=0,54$). Die nachfolgende Graphik verdeutlicht die Korrelation.

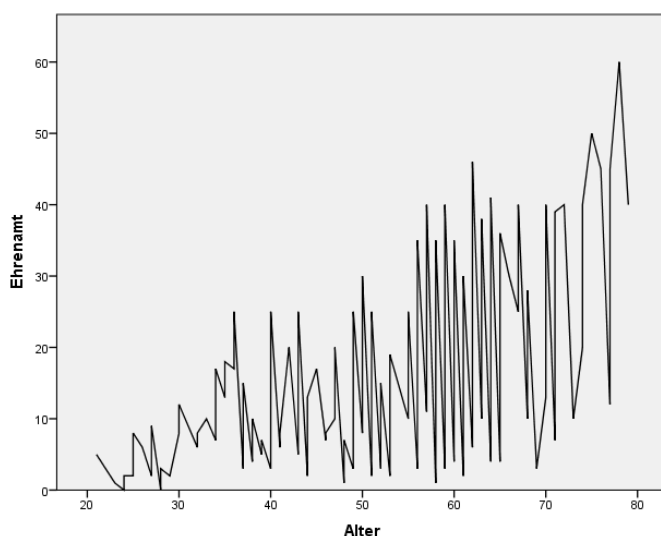


Abb. 19: Zusammenhang zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements der Funktionäre und Funktionärinnen

10.4.6. Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Länge des ehrenamtlichen Engagements

Mit einem Signifikanzniveau von 0,43 konnte kein Zusammenhang zwischen der Vereinsgröße und der Länge des ehrenamtlichen Engagements hergestellt werden.

10.4.7. Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements

Zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements ($p=0,35$) konnte kein Zusammenhang festgestellt werden.

10.4.8. Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau und der Länge des ehrenamtlichen Engagements

Zwischen dem Beziehungsstatus der befragten Personen und der Länge des ehrenamtlichen Engagements konnte ebenfalls kein signifikanter Zusammenhang festgestellt werden ($p=0,1$).

10.4.9. Untersuchung der Motivkategorien

In der nachfolgenden Tabelle sollen die Mittelwerte der Motivkategorien ausgewertet und nach Geschlechtern getrennt dargestellt werden. Die Befragten konnten zwischen 1 „stimme zu“, 2 „stimme eher zu“, 3 „teils-teils“, 4 „stimme eher nicht zu“ und 5 „stimme nicht zu“ wählen.

Tab. 17: Mittelwerte der Motivkategorien, getrennt nach Geschlecht

Motiv	Mittelwert und Standardabweichung der gesamten Befragten	Mittelwert und Standardabweichung der männlichen Befragten	Mittelwert und Standardabweichung der weiblichen Befragten
Ich engagiere mich ehrenamtlich im Sportverein, weil...			
ich etwas für das Gemeinwohl tun möchte.	1,59	1,65	1,45
ich anderen Menschen helfen möchte.	1,76	1,89	1,48
ich den Sport vorantreiben möchte.	1,42	1,46	1,32
ich durch meine Tätigkeit Spaß haben möchte.	1,59	1,64	1,48
ich meine Freizeit sinnvoll nutzen möchte.	1,78	1,83	1,66
ich einen Ausgleich vom Alltag haben möchte.	2,16	2,27	1,91
ich selbst Sport treiben möchte.	1,98	2,05	1,84
ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.	2,18	2,29	1,93
ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.	1,63	1,69	1,50
ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.	1,76	1,77	1,71
ich den Verein stärken möchte.	1,33	1,40	1,18

ich schon lange im Verein tätig bin.	1,92	2,00	1,00
mir der Sport an sich am Herzen liegt.	1,41	1,44	1,32
ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	3,48	3,49	3,45
ich Ansehen und Einfluss außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	3,53	3,48	3,63
ich Anerkennung innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	3,41	3,42	3,38
ich Anerkennung außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	3,31	3,29	3,36
mir der Erfolg meines Handelns wichtig ist.	1,86	1,90	1,77
ich meine eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen erweitern möchte.	1,89	1,97	1,73
ich mir einen Nutzen für meine berufliche Tätigkeit erwarte.	3,74	3,73	3,77
ich meine Kommunikationskompetenzen und meine Teamfähigkeit erweitern möchte.	2,48	2,63	2,14
ich Verantwortung übernehmen möchte.	1,91	1,95	1,80
ich Entscheidungsmöglichkeiten haben möchte.	2,27	2,31	2,18

Tab. 18: Vergleich der Motivkategorien, getrennt nach Geschlecht

Motiv	Alle Befragten	Männliche Befragte	Weibliche Befragte																																						
Ich engagiere mich ehrenamtlich im Sportverein, weil...																																									
ich etwas für das Gemeinwohl tun möchte.	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>105</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>35</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>25</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	105	stimme eher zu	35	teils-teils	25	stimme eher...	5	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>1</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>72</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>22</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>20</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	1	stimme zu	72	stimme eher zu	22	teils-teils	20	stimme eher...	5	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>32</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>14</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>7</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	3	stimme zu	32	stimme eher zu	14	teils-teils	7				
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	2																																								
stimme zu	105																																								
stimme eher zu	35																																								
teils-teils	25																																								
stimme eher...	5																																								
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	1																																								
stimme zu	72																																								
stimme eher zu	22																																								
teils-teils	20																																								
stimme eher...	5																																								
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	3																																								
stimme zu	32																																								
stimme eher zu	14																																								
teils-teils	7																																								
ich anderen Menschen helfen möchte.	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>80</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>48</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>35</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	5	stimme zu	80	stimme eher zu	48	teils-teils	35	stimme eher...	5	stimme nicht zu	2	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>52</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>30</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>28</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	52	stimme eher zu	30	teils-teils	28	stimme eher...	5	stimme nicht zu	2	<table><thead><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>26</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>18</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>7</td></tr></tbody></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	5	stimme zu	26	stimme eher zu	18	teils-teils	7
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	5																																								
stimme zu	80																																								
stimme eher zu	48																																								
teils-teils	35																																								
stimme eher...	5																																								
stimme nicht zu	2																																								
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	2																																								
stimme zu	52																																								
stimme eher zu	30																																								
teils-teils	28																																								
stimme eher...	5																																								
stimme nicht zu	2																																								
Kategorie	Anzahl																																								
keine Angabe	5																																								
stimme zu	26																																								
stimme eher zu	18																																								
teils-teils	7																																								

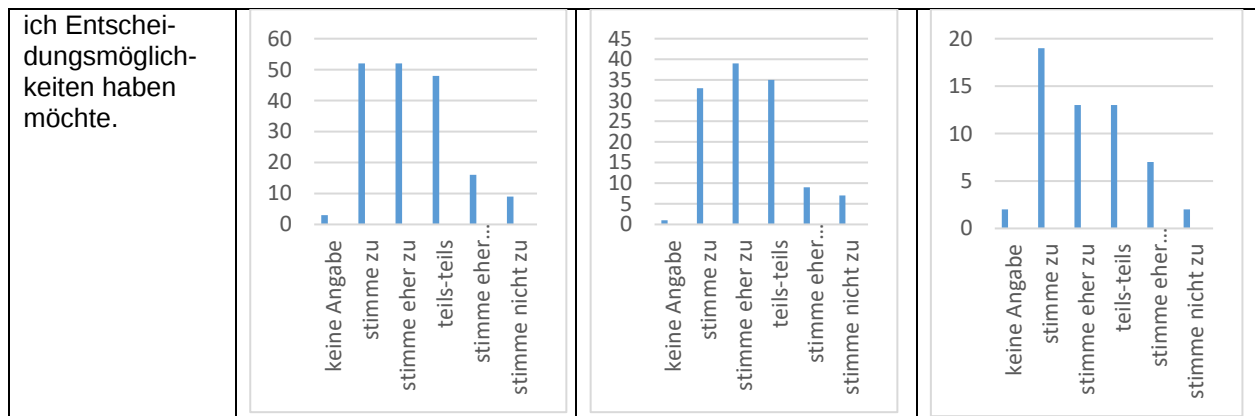
ich den Sport vorantreiben möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>120</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>40</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>15</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	120	stimme eher zu	40	teils-teils	15	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>stimme zu</td><td>85</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>28</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	stimme zu	85	stimme eher zu	28	teils-teils	10	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>38</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>11</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>6</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	3	stimme zu	38	stimme eher zu	11	teils-teils	6										
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	120																																												
stimme eher zu	40																																												
teils-teils	15																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
stimme zu	85																																												
stimme eher zu	28																																												
teils-teils	10																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	3																																												
stimme zu	38																																												
stimme eher zu	11																																												
teils-teils	6																																												
ich durch meine Tätigkeit Spaß haben möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>100</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>50</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>20</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	100	stimme eher zu	50	teils-teils	20	stimme eher...	5	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe+</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>68</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>35</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe+	2	stimme zu	68	stimme eher zu	35	teils-teils	12	stimme eher...	5	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>31</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>14</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>9</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	3	stimme zu	31	stimme eher zu	14	teils-teils	9				
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	100																																												
stimme eher zu	50																																												
teils-teils	20																																												
stimme eher...	5																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe+	2																																												
stimme zu	68																																												
stimme eher zu	35																																												
teils-teils	12																																												
stimme eher...	5																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	3																																												
stimme zu	31																																												
stimme eher zu	14																																												
teils-teils	9																																												
ich meine Freizeit sinnvoll nutzen möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>95</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>35</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>32</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	95	stimme eher zu	35	teils-teils	32	stimme eher...	10	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>65</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>25</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>22</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	65	stimme eher zu	25	teils-teils	22	stimme eher...	10	stimme nicht zu	2	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>30</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>10</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>1</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	3	stimme zu	30	stimme eher zu	10	teils-teils	10	stimme eher...	2	stimme nicht zu	1
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	95																																												
stimme eher zu	35																																												
teils-teils	32																																												
stimme eher...	10																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	65																																												
stimme eher zu	25																																												
teils-teils	22																																												
stimme eher...	10																																												
stimme nicht zu	2																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	3																																												
stimme zu	30																																												
stimme eher zu	10																																												
teils-teils	10																																												
stimme eher...	2																																												
stimme nicht zu	1																																												
ich einen Ausgleich vom Alltag haben möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>72</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>35</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>38</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>15</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	5	stimme zu	72	stimme eher zu	35	teils-teils	38	stimme eher...	12	stimme nicht zu	15	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>48</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>22</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>28</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>12</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	2	stimme zu	48	stimme eher zu	22	teils-teils	28	stimme eher...	10	stimme nicht zu	12	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Anzahl</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>12</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>9</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Anzahl	keine Angabe	4	stimme zu	4	stimme eher zu	12	teils-teils	9	stimme eher...	3	stimme nicht zu	4
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	72																																												
stimme eher zu	35																																												
teils-teils	38																																												
stimme eher...	12																																												
stimme nicht zu	15																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	48																																												
stimme eher zu	22																																												
teils-teils	28																																												
stimme eher...	10																																												
stimme nicht zu	12																																												
Kategorie	Anzahl																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	4																																												
stimme eher zu	12																																												
teils-teils	9																																												
stimme eher...	3																																												
stimme nicht zu	4																																												

ich selbst Sport treiben möchte.	Bar chart showing responses for 'ich selbst Sport treiben möchte.' The y-axis ranges from 0 to 100. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 85) and 'stimme eher zu' (approx. 38).	Bar chart showing responses for 'ich selbst Sport treiben möchte.' The y-axis ranges from 0 to 70. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 60) and 'stimme eher zu' (approx. 28).	Bar chart showing responses for 'ich selbst Sport treiben möchte.' The y-axis ranges from 0 to 30. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 28) and 'stimme eher zu' (approx. 10).
ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.	Bar chart showing responses for 'ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.' The y-axis ranges from 0 to 70. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 65) and 'stimme eher zu' (approx. 45).	Bar chart showing responses for 'ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.' The y-axis ranges from 0 to 40. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 38) and 'stimme eher zu' (approx. 32).	Bar chart showing responses for 'ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.' The y-axis ranges from 0 to 30. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 28) and 'stimme eher zu' (approx. 12).
ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.	Bar chart showing responses for 'ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 120. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 100) and 'stimme eher zu' (approx. 45).	Bar chart showing responses for 'ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 80. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 65) and 'stimme eher zu' (approx. 35).	Bar chart showing responses for 'ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 35. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 32) and 'stimme eher zu' (approx. 12).
ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.	Bar chart showing responses for 'ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.' The y-axis ranges from 0 to 120. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 100) and 'stimme eher zu' (approx. 45).	Bar chart showing responses for 'ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.' The y-axis ranges from 0 to 80. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 65) and 'stimme eher zu' (approx. 35).	Bar chart showing responses for 'ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.' The y-axis ranges from 0 to 35. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The bars show a strong preference for 'stimme zu' (approx. 32) and 'stimme eher zu' (approx. 12).

ich den Verein stärken möchte.	Bar chart showing responses for 'ich den Verein stärken möchte.' The y-axis ranges from 0 to 140. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 130.	Bar chart showing responses for 'ich den Verein stärken möchte.' The y-axis ranges from 0 to 100. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 90.	Bar chart showing responses for 'ich den Verein stärken möchte.' The y-axis ranges from 0 to 45. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, and teils-teils. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 42.
ich schon lange im Verein tätig bin.	Bar chart showing responses for 'ich schon lange im Verein tätig bin.' The y-axis ranges from 0 to 100. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 90.	Bar chart showing responses for 'ich schon lange im Verein tätig bin.' The y-axis ranges from 0 to 70. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 60.	Bar chart showing responses for 'ich schon lange im Verein tätig bin.' The y-axis ranges from 0 to 35. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 30.
mir der Sport an sich am Herzen liegt.	Bar chart showing responses for 'mir der Sport an sich am Herzen liegt.' The y-axis ranges from 0 to 140. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 130.	Bar chart showing responses for 'mir der Sport an sich am Herzen liegt.' The y-axis ranges from 0 to 100. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme zu' at approximately 90.	Bar chart showing responses for 'mir der Sport an sich am Herzen liegt.' The y-axis ranges from 0 to 40. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, and stimme eher... The highest response is for 'stimme zu' at approximately 38.
ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	Bar chart showing responses for 'ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 60. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme nicht zu' at approximately 50.	Bar chart showing responses for 'ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 40. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme nicht zu' at approximately 35.	Bar chart showing responses for 'ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.' The y-axis ranges from 0 to 20. The x-axis categories are: keine Angabe, stimme zu, stimme eher zu, teils-teils, stimme eher..., and stimme nicht zu. The highest response is for 'stimme nicht zu' at approximately 18.

ich Ansehen und Einfluss außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>14</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>23</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>37</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>46</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>56</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	4	stimme zu	14	stimme eher zu	23	teils-teils	37	stimme eher nicht zu	46	stimme nicht zu	56	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>1</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>11</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>18</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>28</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>32</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>37</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	1	stimme zu	11	stimme eher zu	18	teils-teils	28	stimme eher nicht zu	32	stimme nicht zu	37	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>6</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>9</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>14</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>21</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	3	stimme zu	3	stimme eher zu	6	teils-teils	9	stimme eher nicht zu	14	stimme nicht zu	21
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	14																																												
stimme eher zu	23																																												
teils-teils	37																																												
stimme eher nicht zu	46																																												
stimme nicht zu	56																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	1																																												
stimme zu	11																																												
stimme eher zu	18																																												
teils-teils	28																																												
stimme eher nicht zu	32																																												
stimme nicht zu	37																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	3																																												
stimme zu	3																																												
stimme eher zu	6																																												
teils-teils	9																																												
stimme eher nicht zu	14																																												
stimme nicht zu	21																																												
ich Anerkennung innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>6</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>15</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>19</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>45</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>48</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>46</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	6	stimme zu	15	stimme eher zu	19	teils-teils	45	stimme eher nicht zu	48	stimme nicht zu	46	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>11</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>14</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>33</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>35</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>30</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	2	stimme zu	11	stimme eher zu	14	teils-teils	33	stimme eher nicht zu	35	stimme nicht zu	30	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>5</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>13</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>16</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	4	stimme zu	4	stimme eher zu	5	teils-teils	12	stimme eher nicht zu	13	stimme nicht zu	16
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	6																																												
stimme zu	15																																												
stimme eher zu	19																																												
teils-teils	45																																												
stimme eher nicht zu	48																																												
stimme nicht zu	46																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	11																																												
stimme eher zu	14																																												
teils-teils	33																																												
stimme eher nicht zu	35																																												
stimme nicht zu	30																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	4																																												
stimme eher zu	5																																												
teils-teils	12																																												
stimme eher nicht zu	13																																												
stimme nicht zu	16																																												
ich Anerkennung außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>20</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>19</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>41</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>50</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>50</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	12	stimme zu	20	stimme eher zu	19	teils-teils	41	stimme eher nicht zu	50	stimme nicht zu	50	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>16</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>14</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>29</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>28</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>33</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	4	stimme zu	16	stimme eher zu	14	teils-teils	29	stimme eher nicht zu	28	stimme nicht zu	33	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>7</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>4</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>16</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>16</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	7	stimme zu	2	stimme eher zu	4	teils-teils	10	stimme eher nicht zu	16	stimme nicht zu	16
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	12																																												
stimme zu	20																																												
stimme eher zu	19																																												
teils-teils	41																																												
stimme eher nicht zu	50																																												
stimme nicht zu	50																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	16																																												
stimme eher zu	14																																												
teils-teils	29																																												
stimme eher nicht zu	28																																												
stimme nicht zu	33																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	7																																												
stimme zu	2																																												
stimme eher zu	4																																												
teils-teils	10																																												
stimme eher nicht zu	16																																												
stimme nicht zu	16																																												
mir der Erfolg meines Handelns wichtig ist.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>73</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>65</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>32</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	5	stimme zu	73	stimme eher zu	65	teils-teils	32	stimme eher nicht zu	5	stimme nicht zu	4	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>1</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>49</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>47</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>20</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	1	stimme zu	49	stimme eher zu	47	teils-teils	20	stimme eher nicht zu	3	stimme nicht zu	4	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Wert</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>21</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>17</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>9</td></tr><tr><td>stimme eher nicht zu</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>1</td></tr></table>	Kategorie	Wert	keine Angabe	5	stimme zu	21	stimme eher zu	17	teils-teils	9	stimme eher nicht zu	3	stimme nicht zu	1
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	73																																												
stimme eher zu	65																																												
teils-teils	32																																												
stimme eher nicht zu	5																																												
stimme nicht zu	4																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	1																																												
stimme zu	49																																												
stimme eher zu	47																																												
teils-teils	20																																												
stimme eher nicht zu	3																																												
stimme nicht zu	4																																												
Kategorie	Wert																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	21																																												
stimme eher zu	17																																												
teils-teils	9																																												
stimme eher nicht zu	3																																												
stimme nicht zu	1																																												

ich meine eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen erweitern möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>75</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>45</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>30</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>5</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	5	stimme zu	75	stimme eher zu	45	teils-teils	30	stimme eher...	10	stimme nicht zu	5	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>3</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>52</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>32</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>22</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>9</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	3	stimme zu	52	stimme eher zu	32	teils-teils	22	stimme eher...	9	stimme nicht zu	4	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>23</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>15</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>10</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>1</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	4	stimme zu	23	stimme eher zu	15	teils-teils	10	stimme eher...	2	stimme nicht zu	1
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	75																																												
stimme eher zu	45																																												
teils-teils	30																																												
stimme eher...	10																																												
stimme nicht zu	5																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	3																																												
stimme zu	52																																												
stimme eher zu	32																																												
teils-teils	22																																												
stimme eher...	9																																												
stimme nicht zu	4																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	23																																												
stimme eher zu	15																																												
teils-teils	10																																												
stimme eher...	2																																												
stimme nicht zu	1																																												
ich mir einen Nutzen für meine berufliche Tätigkeit erwarte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>8</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>15</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>25</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>32</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>85</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	8	stimme zu	12	stimme eher zu	15	teils-teils	25	stimme eher...	32	stimme nicht zu	85	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>12</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>10</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>18</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>25</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>55</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	4	stimme zu	12	stimme eher zu	10	teils-teils	18	stimme eher...	25	stimme nicht zu	55	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>1</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>5</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>9</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>7</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>29</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	5	stimme zu	1	stimme eher zu	5	teils-teils	9	stimme eher...	7	stimme nicht zu	29
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	8																																												
stimme zu	12																																												
stimme eher zu	15																																												
teils-teils	25																																												
stimme eher...	32																																												
stimme nicht zu	85																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	12																																												
stimme eher zu	10																																												
teils-teils	18																																												
stimme eher...	25																																												
stimme nicht zu	55																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	1																																												
stimme eher zu	5																																												
teils-teils	9																																												
stimme eher...	7																																												
stimme nicht zu	29																																												
ich meine Kommunikationskompetenzen und meine Teamfähigkeit erweitern möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>41</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>48</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>45</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>21</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>18</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	4	stimme zu	41	stimme eher zu	48	teils-teils	45	stimme eher...	21	stimme nicht zu	18	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>2</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>25</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>30</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>37</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>15</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>14</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	2	stimme zu	25	stimme eher zu	30	teils-teils	37	stimme eher...	15	stimme nicht zu	14	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>16</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>18</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>8</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>6</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	4	stimme zu	16	stimme eher zu	18	teils-teils	8	stimme eher...	6	stimme nicht zu	4
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	41																																												
stimme eher zu	48																																												
teils-teils	45																																												
stimme eher...	21																																												
stimme nicht zu	18																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	2																																												
stimme zu	25																																												
stimme eher zu	30																																												
teils-teils	37																																												
stimme eher...	15																																												
stimme nicht zu	14																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	4																																												
stimme zu	16																																												
stimme eher zu	18																																												
teils-teils	8																																												
stimme eher...	6																																												
stimme nicht zu	4																																												
ich Verantwortung übernehmen möchte.	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>75</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>50</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>30</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>8</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>8</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	5	stimme zu	75	stimme eher zu	50	teils-teils	30	stimme eher...	8	stimme nicht zu	8	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>1</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>50</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>38</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>23</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>4</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	1	stimme zu	50	stimme eher zu	38	teils-teils	23	stimme eher...	4	stimme nicht zu	4	<table><tr><th>Kategorie</th><th>Häufigkeit</th></tr><tr><td>keine Angabe</td><td>5</td></tr><tr><td>stimme zu</td><td>25</td></tr><tr><td>stimme eher zu</td><td>12</td></tr><tr><td>teils-teils</td><td>7</td></tr><tr><td>stimme eher...</td><td>4</td></tr><tr><td>stimme nicht zu</td><td>2</td></tr></table>	Kategorie	Häufigkeit	keine Angabe	5	stimme zu	25	stimme eher zu	12	teils-teils	7	stimme eher...	4	stimme nicht zu	2
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	75																																												
stimme eher zu	50																																												
teils-teils	30																																												
stimme eher...	8																																												
stimme nicht zu	8																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	1																																												
stimme zu	50																																												
stimme eher zu	38																																												
teils-teils	23																																												
stimme eher...	4																																												
stimme nicht zu	4																																												
Kategorie	Häufigkeit																																												
keine Angabe	5																																												
stimme zu	25																																												
stimme eher zu	12																																												
teils-teils	7																																												
stimme eher...	4																																												
stimme nicht zu	2																																												



Tab. 19: Mittelwerte der Motivkategorien

Motivkategorie	Gesamt	Männlich	Weiblich
Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit	1,59	1,67	1,42
Egoistische Motive	1,94	2,02	1,76
Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv	1,7	1,73	1,61
Loyalität/Verbundenheit	1,55	1,61	1,17
Macht/soziale Anerkennung	3,43	3,42	3,46
Leistungsmotiv	1,86	1,90	1,77
Weiterentwicklung	2,70	2,78	2,55
Verantwortungsübernahme	2,09	2,13	1,99

Mit einem Mittelwert von 1,33 erhielt die Angabe „Ich engagiere mich ehrenamtlich im Verein, weil ich den Verein stärken möchte“ allgemein und aufgeteilt nach Geschlecht den meisten Zuspruch. Somit scheint Loyalität und Verbundenheit eine sehr bedeutende Rolle für Funktionäre und Funktionärinnen zu spielen. Dies ist auch ersichtlich, wenn man die Mittelwerte der gesamten Motivkategorien miteinander vergleicht. Die vorhandene Literatur (Moschner, 2002; Schlesinger & Nagel, 2013; Schlesinger & Nagel, 2011) weisen dem Motiv „Loyalität und Verbundenheit“ zwar Bedeutung zu, jedoch scheint diese Kategorie nicht den Stellenwert einzunehmen, den sie für Funktionäre und Funktionärinnen des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich hat.

„Neben einer sinnstiftenden Funktion erfüllt die Erwerbsarbeit in modernen Gesellschaften, in denen sich traditionelle Strukturen menschlicher Bindungen (z.B. an die Großfamilie oder an die Kirche) auflösen, Bedürfnisse nach sozialer Eingebundenheit und Zugehörigkeit. Ehrenamtliches Engagement kann – wie die Erwerbsarbeit – der Individualisierung und Anonymität entgegenwirken und neue Bindungen schaffen“ (Erlinghagen, 2000, zitiert nach Moschner, 2002, S. 6).

Die im Theorieteil behandelte Literatur weist der Motivkategorie „Gesellschaftliches Interesse, Anschlussmotiv“ eine weitaus höhere Stellung zu.

Auch Gmür (2018) und Braun (2011) nennen Geselligkeit und Zugehörigkeit als zentrale Beweggründe für ehrenamtliches Engagement.

Die Motivkategorie „Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv“ landet mit einem Mittelwert von 1,7 insgesamt sowie mit 1,73 bei Funktionären und 1,61 bei Funktionärinnen jedoch nur auf Platz drei der wichtigsten Motive für Ehrenamtliche des ASVÖ Niederösterreich.

Nach der Untersuchung von More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 53) spielt das Motiv „Menschen treffen/Freunde gewinnen“ eine große Bedeutung, was auch mit den Ergebnissen der Online Befragung übereinstimmt. Mit einem Mittelwert von 1,63 erhielt die Angabe „Ich engagiere mich ehrenamtlich im Verein, weil ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte“ große Zustimmung. Mit diesem Motiv identifizieren sich Funktionärinnen etwas mehr als Funktionäre. Auch Flatau, Emrich und Pierdzioch (2011, S. 124) weisen der Motivkategorie „Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv“ einen hohen Stellenwert zu. Braun (2011, S. 42) kommt ebenfalls zu dem Schluss, dass das Motiv „Ich will durch mein Engagement vor allem mit anderen Menschen zusammenkommen“ für Ehrenamtliche sehr wichtig ist. Die Erkenntnisse dieser Studien stimmen weitgehend mit den Antworten der Funktionäre und Funktionärinnen des Allgemeinen Sportverbands Niederösterreich überein. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass im Zuge des Online Fragebogens auf die Unterteilung in Bindungsmotive und Intimitätsmotive verzichtet wurde.

Etwas wichtiger (M gesamt: 1,59; M Funktionäre: 1,67; M Funktionärinnen: 1,42) sehen die freiwilligen Helfer und Helferinnen aus Sportvereinen des ASVÖ Niederösterreich die Motivkategorie „Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit“.

Am wenigsten identifizierten sich die befragten Ehrenamtlichen mit der Motivkategorie „Macht und soziale Anerkennung“.

Auch bei der Untersuchung der Mikrozensus Erhebung von More-Hollerweger und Heimgartner (2009, S. 53) nahm die Auswahlmöglichkeit „bringt gesellschaftliche Anerkennung“ nur einen geringen Stellenwert ein.

Mit einem Mittelwert der gesamten Befragten von 3,74, einem Mittelwert von 3,73 bei den männlichen und einem Mittelwert von 3,77 bei den weiblichen Teilnehmerinnen bei der Angabe „Ich engagiere mich ehrenamtlich im Verein, weil ich mir einen Nutzen für meine berufliche Tätigkeit erwarte“, schnitt diese Antwortmöglichkeit am schlechtesten ab.

Flatau, Emrich und Pierdzioch fanden in ihrer Studie „Zur empirischen Prüfbarkeit des homo (socio-) oeconomicus anhand der Messung der Motive ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen“ heraus, dass egoistische Motive aufgrund sozialer Erwünschtheit oft geringen Zuspruch finden.

„Hierbei konnte gezeigt werden, dass soziale Anerkennung ein sozial unerwünschtes Motiv ist, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Es besteht mithin für den eine Präferenz für soziale Anerkennung besitzenden homo socio-oeconomicus ein Anreiz, seiner sozialen Umwelt gerade diese, aber auch andere sozial unerwünschte Präferenzen, wie z. B. berufliche Interessen, zu verbergen und stattdessen exklusiv andere, insbesondere altruistische Präferenzen zu betonen, was sich auch in anonymen Befragungssituationen zeigt und zu Antwortverzerrungen führt, deren Stärke mit dem Grad der (Un-)Erwünschtheit zusammenhängt“ (Flatau, Emrich und Pierdzioch, 2013, S. 22).

Auch Flatau, Emrich und Pierdzioch (2014, S. 5) greifen diesen Aspekt auf.

„Sie belegen erhebliche Antwortverzerrungen beim direkten Erfragen der Motive ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen anhand der hohen Dissonanzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung, also der direkten Frage, warum engagiert sich der Befragte, und der indirekten Frage, warum sich aus Sicht des Befragten andere ehrenamtlich engagieren. Dabei sind erwartungsgemäß im Sinne sozialer Wünschbarkeit die Differenzen zwischen beiden Frageformen bei altruistischen Motiven deutlich geringer als bei extrinisch-egoistischen“ (Emrich, Pierdzioch & Balter (2013) sowie Flatau et al. (2013a), zitiert nach Emrich & Pierdzioch (2014, S. 5)).

Altruistische Motive erhielten wie oben erwähnt allgemein großen Zuspruch und scheinen ein weiterer wichtiger Grund für Funktionäre und Funktionärinnen sein, sich in einem Verein zu engagieren. Diese Erkenntnis stimmt weitgehend mit den Ergebnissen der Mikrozensus Zusatzerhebung aus dem Jahr 2006 überein, laut welchem Spaß und anderen Menschen zu helfen die wichtigste Motivation der Ehrenamtlichen darstellt (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 53).

Die egoistischen Motive liegen sowohl gesamt als auch getrennt nach Geschlechtern eher bei „stimme eher zu“ als „stimme zu“.

Vergleicht man die Mittelwerte der Motivkategorien, so kann angemerkt werden, dass die Reihung nach Wichtigkeit bei Funktionären und Funktionärinnen weitgehend übereinstimmt. Weibliche Probanden räumten egoistischen Motiven jedoch einen höheren Stellenwert ein als dem Leistungsmotiv, was bei den männlichen Befragten genau umgekehrt war.

11. Diskussion und Ausblick

Die Studie brachte in Bezug auf die Korrelationen kaum signifikante Zusammenhänge zwischen der Demografie, den Wirtschaftsfaktoren, der Geschichte der Ehrenamtlichen im Sport und der Zufriedenheit mit ehrenamtlichen Tätigkeiten. Es konnte lediglich ein mittlerer Zusammenhang zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements der Funktionäre und Funktionärinnen festgestellt werden ($p=0,00$, $r=0,54$).

Auch Schlesinger und Nagel (2013, S. 712) kamen in ihrer Studie unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Anzahl der Vereinsmitglieder nicht mit der Bereitschaft, sich ehrenamtlich im Verein zu engagieren, korreliert.

Schlesinger und Nagel (2013, S. 710) untersuchten außerdem Einkommen, Zeit, Geschlecht, Alter, Anzahl der Kinder und Kinder, welche Mitglieder im Sportverein sind, Länge der Mitgliedschaft, Wettkampferfahrungen sowie die soziale und emotionale Bindung zum Verein in Bezug auf die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren.

Sie konnten bei den Variablen die Bindung zum Sportverein, die Länge der Mitgliedschaft, die Wettkampferfahrungen sowie Kinder, welche zum Verein gehören eine erhöhte Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement feststellen (Schlesinger & Nagel, 2013, S. 712).

Die Autoren gehen außerdem darauf ein, dass man sich eher in einem Sportverein engagiert, wenn man selbst früher in der Sportart aktiv war (Schlesinger & Nagel, 2013, S. 708).

Derartige Zusammenhänge konnten im Zuge der Auswertung der Daten der Online Befragung nicht bestätigt werden.

Es gilt zu hinterfragen, ob man in dieser Studie mit einer größeren Stichprobe eventuell auch ausgeweitet auf andere Landes- oder Dachverbände signifikantere Zusammenhänge hätte feststellen können.

In Bezug auf die Motive zeigte sich, dass freiwilligen Helfern und Helferinnen die Motivkategorien „Loyalität/Verbundenheit“, „Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit“ sowie „Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv“ besondere Beweggründe darstellen, sich ehrenamtlich in einem Sportverein zu engagieren. Dieses Ergebnis stimmt weitgehend mit der behandelten Literatur überein, wobei die Motivkategorie „Loyalität/Verbundenheit“, welche in der Online Befragung der Funktionäre und Funktionärinnen des ASVÖ Niederösterreich als sehr bedeutend gewertet wurde, in der Literatur eher nach den Motivkategorien „Gesellschaftliches Interesse/Anschlussmotiv“ sowie „Altruistische Motive/Gemeinnützigkeit“ gerankt ist.

„Affektives Commitment, also die Bindung an eine Organisation aufgrund positiver Emotionen, die mit einer Tätigkeit oder Mitgliedschaft verbunden sind, ist im Ehrenamt der wichtigste Erklärungsfaktor für das persönliche Engagement (Gmür, 2018, S.54).

„Normatives Commitment aufgrund einer moralischen Verpflichtung oder eine Bindung, die auf persönlichen Vorteilen (materieller Nutzen, hilfreiche Kontakte u.ä.) beruht, sind dagegen kaum relevant“ (Gmür, 2018, S. 54).

Wie in der vorhandenen Literatur beschrieben fand die Motivkategorie „Macht/soziale Anerkennung“ wenig Zustimmung. Bezugnehmend auf diese Motivkategorie gilt es, die in der Literatur beschriebene soziale Erwünschtheit zu beachten, nach der die Motivkategorie „Macht/soziale Anerkennung“ wahrscheinlich schlechter abschneidet, als sie ist.

Emrich, Pierdzioch und Balter (2013) sowie Flatau et al. (2013a), zitiert nach Emrich und Pierdzioch (2014, S. 5) weisen auf diese methodische Problematik bei der Befragung ehrenamtlicher Funktionäre und Funktionärinnen hin.

„Sie belegen erhebliche Antwortverzerrungen beim direkten Erfragen der Motive ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen anhand der hohen Dissonanzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung, also der direkten Frage, warum engagiert sich der Befragte, und der indirekten Frage, warum sich aus Sicht des Befragten andere ehrenamtlich engagieren. Dabei sind erwartungsgemäß im Sinne sozialer Wünschbarkeit die Differenzen zwischen beiden Frageformen bei altruistischen Motiven deutlich geringer als bei extrinisch-egoistischen“ (Emrich, Pierdzioch & Balter (2013) sowie Flatau et al. (2013a), zitiert nach Emrich & Pierdzioch (2014, S. 5)).

Es bleibt zu hinterfragen, ob die Anonymität der Online Befragung diese Hemmschwelle genommen hat oder nicht.

Weiters wäre es interessant gewesen, die Angabe des Vereinssitzes zu hinterfragen. Damit man die Ergebnisse in Vereine im ländlichen sowie im städtischen Bereich trennen und herausfinden hätte können, ob Menschen sich eher bereit erklären, sich ehrenamtlich zu engagieren, wenn sie sich im ländlichen als im städtischen Umfeld befinden.

Es ist anzumerken, dass sich Motive meist auf die derzeitige Situation beziehen und manchmal nicht mehr den Motiven entsprechen, welche Funktionäre und Funktionärinnen zur Übernahme eines solchen Amtes bewegt haben.

Außerdem können sich Motive im Lebenszyklus verändern.

12. Literaturverzeichnis

- Badelt, C. & Hollerweger, E. (2001). Das Volumen ehrenamtlicher Arbeit in Österreich. *Working Papers/Institut für Sozialpolitik*, 6, 1-39.
- Baur, J. & Braun, S. (2000). *Freiwilliges Engagement und Partizipation in ostdeutschen Sportvereinen. Eine empirische Analyse zum Institutionentransfer*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Braun, S. (2011). *Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport. Sportbezogene Sonderauswertung der Freiwilligensurveys von 1999, 2004 und 2009*. Köln: SPORTVERLAG Strauß.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2012). *Sportentwicklungsbericht 2011/12. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (2015). *Bericht zur Lage und zu den Perspektiven des Freiwilligen Engagements in Österreich*. Linz: Institut für Sozialforschung.
- Delschen, A. (2006). *Ehrenamtliche im Sport. Eine qualitative Studie über ehrenamtliche Führungskräfte in Fußballvereinen*. Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Emrich, E. & Pierdzioch, C. (2014). Die Motive Ehrenamtlicher im Sport: Eine Lebenszyklusanalyse. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 26(1), 1-29.
- Erhardt, J. (2011). *Ehrenamt, Formen, Dauer und kulturelle Grundlagen des Engagements*. Frankfurt am Main: Campus.
- Flatau, J., Emrich, E. & Pierdzioch, C. (2014). Einfluss unterschiedlicher Motive auf den zeitlichen Umgang ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen. *Sportwissenschaft*, 44(1), 10-24.
- Flatau, J., Emrich, E. & Pierdzioch, C. (2013). Zur empirischen Prüfbarkeit des homo (socio-) oeconomicus anhand der Messung der Motive ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen. *Diskussionspapiere des Europäischen Instituts für Sozioökonomie*, <http://dx.doi.org/10.22028/D291-23367>.
- Gmür, M. (2018). Abschied aus dem Ehrenamt. *Verbands- und Nonprofit-Management*, 44(3), 52-58.
- Hallmann, K. (2015). Modelling the decision to volunteer in organised sports. *Sport Management Review*, 18(3), 448-463.
- Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (2010). *Motivation und Handeln*. Berlin: Springer Verlag.
- More-Hollerweger, E. & Heimgartner, A. (2009). *1. Bericht zum Freiwilligenengagement in Österreich*. Wien: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK).

- Moschner, B. (2002). Altruismus und Egoismus. Was motiviert zum Ehrenamt? *Bielefeld 2000plus*, 20(1), 1-16.
- Omoto, A.M. & Snyder M. (1995). Sustained helping without obligation: Motivation, longevity of service, and perceived attitude change among AIDS volunteers. *Journal of Personality and Social Psychology*, 68, 671-686.
- Österreichischer Integrationsfonds (2017). *Engagement für Österreich. Freiwilligenarbeit und Ehrenamt. Wie Sie sich in Organisationen, Vereinen und Gemeinden engagieren können*. Wien: ÖIF.
- Picot, S. (2009). *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Freiwilligensurvey 1999*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rittner, V. & Breuer C. (2000). *Soziale Bedeutung und Gemeinwohlorientierung des Sports*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Rittner, V., Keiner R. und Keiner R. (2007). Freiwillige Tätigkeit im Sport. Sportbezogene Auswertung der Freiwilligensurveys des BMFSFJ 1999 und 2004. *BISp Jahrbuch 2006/07*, 253-56.
- Rothermund K. und Eder, A. (2011). *Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Schlesinger, T. & Nagel S. (2011). "Freiwilliges Engagement im Sportverein ist Ehrensache!" - Ein Modell zur Analyse der Mitgliedsentscheidung in Sportvereinen. *Sport and Society*, 8(1), 3-27.
- Schlesinger, T. & Nagel S. (2013). Who will volunteer? Analysing individual and structural factors of volunteering in Swiss sports clubs. *European Journal of Sport Science*, 13(6), 77-715.
- Simsa, R., Meyer, M. & Badelt, C. (2013). *Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Tschirhart, M., Mesch, D.J., Perry, J.L., Miller, T.K. & Lee, G. (2001) Stipended volunteers: Their goals, experiences, satisfaction, and likelihood of future service. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 30, 422-433.

13. Quellenverzeichnis

<https://www.asvoe-noe.at/de/asvoe-niederoesterreich/geschichte> (Internetzugriff am 7.9.2019, 17:26 Uhr und am 4.3.2020, 16:58).

https://www.bso.or.at/fileadmin/Inhalte/Dokumente/Mitgliedsstatistik/BSO_Mitglieder_Stat_2019.pdf (Internetzugriff am 12. Oktober 2019; 16:35 Uhr)

<https://www.sportaustria.at/de/ueber-uns/sport-austria/aufgaben-und-ziele/> (Internetzugriff am 7.3.2020, 14:08 Uhr)

14. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Freiwilliges Engagement in Österreich 2013 (Bundesministerium für Arbeit, Soziales & Konsumentenschutz, 2015, S. 19)

Abb. 2: Zusammenwirken von Person- und Situationsfaktoren bei der Entstehung von Motivation (Rothenmund & Eder, 2011, S.92)

Abb. 3: Die Bedürfnispyramide nach Maslow 1943 (Rothenmund & Eder, 2010, S. 98)

Abb. 4: Leitbild der Sport Austria (<https://www.sportaustria.at/de/ueber-uns/sport-austria/leitbild/>, 7.3.2020, 14:12 Uhr)

Abb. 5: Motive für freiwilliges Engagement (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 53)

Abb. 6: Argumente gegen freiwilliges Engagement (More-Hollerweger & Heimgartner, 2009, S. 54)

Abb. 7: Gründe der Engagierten für das freiwillige und ehrenamtliche Engagement im Sportbereich im Jahr 2009. Prozentwerte (Braun, 2011, S. 42)

Abb. 8: Aufbau des Fragebogens

Abb. 9: Aufteilung nach Geschlecht

Abb. 10: Verteilung nach Alter

Abb. 11: Familienstand der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Abb. 12: Funktion der befragten Personen im Verein

Abb. 13: Funktion der befragten männlichen Personen im Verein

Abb. 14: Funktion der befragten weiblichen Personen im Verein

Abb. 15: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten Personen

Abb. 16: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten männlichen Personen

Abb. 17: Länge des ehrenamtlichen Engagements der befragten weiblichen Personen

Abb.18: Zufriedenheit der befragten Personen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten

Abb. 19: Zusammenhang zwischen dem Alter und der Länge des ehrenamtlichen Engagements der Funktionäre und Funktionärinnen

15. Tabellenverzeichnis

Tab.1: Ursachen für nachlassendes Ehrenamt nach Delschen (2006, S. 63)

Tab. 2: Idealtypische Gegenüberstellung von Merkmalen des „alten“ und „neuen Ehrenamts“, nach Braun, 2011, S. 19

Tab. 3: Zahl der Vereine und Mitglieder der drei größten österreichischen Dachverbände des Sports

Tab. 4: Freiwilligenarbeit in Österreich, nach Simsa, Meyer & Badelt, 2013, S. 66

Tab.5: Alter der Ehrenamtlichen, nach Breuer & Feiler, 2012, S. 7

Tab. 6: Motive und Anreize im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Betätigung nach Gmür, 2018, S. 55

Tab.7: Selbstzugewiesene Motive: Motivkategorien und Items nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 14f.

Tab.8: Fremdzugewiesene Motive: Motivkategorien und Items, nach Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 15f.

Tab. 9: Motive für ehrenamtliches Engagement in Fußballvereinen, nach Flatau, Emrich & Pierdzioch, 2014, S. 15

Tab. 10: Motivkategorien

Tab. 11: Familienstand der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Tab. 12: Verteilung der Funktionäre und Funktionärinnen aufgeteilt nach Bezirken

Tab. 13: Schulische Laufbahn der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Tab. 14: Job der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Tab. 15: Einkommen der befragten Funktionäre und Funktionärinnen

Tab. 16: Funktion der befragten Ehrenamtlichen im Verein

Tab. 17: Mittelwerte der Motivkategorien, getrennt nach Geschlecht

Tab. 18: Vergleich der Motivkategorien, getrennt nach Geschlecht

Tab. 19: Mittelwerte der Motivkategorien

16. Anhang

16.1. Fragebogen

„Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in Organisationen des freiwilligen Sports am Beispiel der Mitgliedsvereine des allgemeinen Sportverbands Niederösterreich“

Sehr geehrter Funktionär,
sehr geehrte Funktionärin,

herzlichen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, diesen Fragebogen auszufüllen. Ich befinde mich derzeit am Ende des Masterstudienganges „Trainingstherapie“ der Universität Wien und habe die „Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in Organisationen des freiwilligen Sports am Beispiel der Mitgliedsvereine des allgemeinen Sportverbands Niederösterreich“ als Thema meiner Masterarbeit gewählt.

Aufgrund Ihrer Erfahrungen können Sie mir einen wichtigen Einblick in den harten Alltag ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen verschaffen und einen Beitrag dazu leisten, die Motive und Beweggründe für ehrenamtliches Engagement in niederösterreichischen Sportvereinen näher zu erläutern.

Ich versichere, dass Ihre Daten vertraulich und anonym behandelt werden und keine Rückschlüsse auf Ihre Person zulassen. Die Daten werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet und Ihr Name wird an keiner Stelle im Forschungsmaterial erscheinen.

Auf Wunsch werden Sie gerne nach dem Abschluss der Arbeit über die Ergebnisse der Studie informiert. Sollten Sie weitere Fragen haben oder etwas unklar sein, können Sie mich jederzeit unter goldnagl@asvoe-noe.at oder 677/61631803 kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen,
Jennifer Goldnagl, Bakk.

1. Biografische Daten

Bitte wählen Sie ihr Geschlecht!

- ☐ männlich
- ☐ weiblich
- ☐ intersexuell
- ☐ Ich möchte mein Geschlecht nicht angeben.

Wie alt sind Sie?

- ☐ Ich bin ____ Jahre alt.
- ☐ Ich möchte mein Alter nicht angeben.

Aus welchem Bezirk kommen Sie?

- ☐ Amstetten
- ☐ Baden
- ☐ Bruck a. d. Leitha

- ☐ Gänserndorf
- ☐ Gmünd
- ☐ Hollabrunn
- ☐ Horn
- ☐ Korneuburg
- ☐ Krems
- ☐ Lilienfeld
- ☐ Melk
- ☐ Mistelbach
- ☐ Mödling
- ☐ Neunkirchen
- ☐ Scheibbs
- ☐ St. Pölten
- ☐ Tulln
- ☐ Waidhofen a. d. Thaya
- ☐ Wiener Neustadt
- ☐ Zwettl
- ☐ Ich möchte meinen Wohnort nicht angeben.

Welchen Familienstand haben Sie?

- ☐ ledig
- ☐ verheiratet
- ☐ verwitwet
- ☐ geschieden
- ☐ in eingetragener Lebenspartnerschaft
- ☐ Ich möchte meinen Familienstand nicht angeben.

In welchem Land sind Sie geboren?

- ☐ in Österreich
- ☐ in einem anderen Land, und zwar:

Haben Sie Kinder?

- ☐ Bitte geben Sie an, wie viele Kinder Sie haben. Wenn Sie keine Kinder haben, fügen Sie bitte die Zahl „0“ ein.

2. Wirtschaftsfaktoren

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

Geben Sie nur jene Ausbildung an, die Sie auch abgeschlossen haben.

- ☐ kein Pflichtschulabschluss
- ☐ Pflichtschule
- ☐ Lehrabschluss
- ☐ Berufsbildende mittlere Schulen ohne Matura (zB. Handelsschule, 3 jährige HBLA)

- Allgemeinbildende oder berufsbildende höhere Schule mit Matura (zB. Gymnasium , HTL, HAK)
 - Universität/Fachhochschule
 - Sonstiges, und zwar:
-

Welchen Beruf üben Sie aus?

- Hilfsarbeiter/in
 - Facharbeiter/in oder Meister/in
 - Angestellte/r
 - Vertragsbedienstete/r oder Beamte/r
 - in Elternkarenz
 - in Pension
 - Schüler/in oder Student/in
 - Selbstständige/r
 - Sonstiges, und zwar:
-

Wie hoch ist Ihr Nettoeinkommen (nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung) pro Monat?

- unter 1.00 Euro netto
- zwischen 1.000 und 1.500 Euro netto
- zwischen 1.500 und 2.000 Euro netto
- zwischen 2.000 und 2.500 Euro netto
- zwischen 2.500 und 3.000 Euro netto
- zwischen 3.000 und 4.000 Euro netto
- zwischen 4.000 und 5.000 Euro netto
- über 5.000 Euro netto
- Ich möchte keine Angaben zu meinem Einkommen machen.

3. Geschichte im Sport

Wie viele Jahre üben Sie die Sportart, für welche Sie sich nun ehrenamtlich engagieren, bereits aus oder haben diese ausgeführt?

- Ich habe die Sportart nie ausgeführt.
- Wie viele Jahre sind oder waren Sie in der Sportart aktiv? _____

Sind Sie in dem Verein, in dem Sie sich ehrenamtlich engagieren, selbst sportlich aktiv?

- ja
- nein

Welche Funktion haben Sie im Verein?

- Obmann/-frau
- Obmann/-frau stv.
- Kassier/-in
- Kassier/-in stv.
- Schriftführer/-in
- Schriftführer/-in stv.
- Jugendleiter/-in
- Platzwart/-in
- Sektionsleiter/-in
- eine andere Funktion, und zwar:

Wie lange engagieren Sie sich schon ehrenamtlich im Verein?

- Bitte geben Sie die Anzahl in Jahren an

Wie viele Mitglieder hat der Verein, in welchem Sie sich ehrenamtlich engagieren?

- Bitte geben Sie die ungefähre Mitgliederanzahl an

Wie zufrieden sind Sie mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten im Verein?

überhaupt nicht zufrieden
weniger zufrieden
okay
eher zufrieden
sehr zufrieden

4. Motive

Ich engagiere mich ehrenamtlich im Sportverein, weil

	stimme zu	stimme eher zu	teils-teils	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
ich etwas für das Gemeinwohl tun möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich anderen Menschen helfen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich den Sport voran treiben möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich durch meine Tätigkeit Spaß haben möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich meine Freizeit sinnvoll nutzen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich einen Ausgleich vom Alltag haben möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich selbst Sport treiben möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich meine eigenen Interessen vertreten möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich mit anderen Menschen zusammenkommen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich zusammen mit anderen sportliche Erfolge feiern möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich den Verein stärken möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich schon lange im Verein tätig bin.	☐	☐	☐	☐	☐
mir der Sport an sich am Herzen liegt.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Ansehen und Einfluss innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Ansehen und Einfluss außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Anerkennung innerhalb des Vereins gewinnen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Anerkennung außerhalb des Vereins gewinnen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
mir der Erfolg meines Handelns wichtig ist.	☐	☐	☐	☐	☐
ich meine eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen erweitern möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich mir einen Nutzen für meine berufliche Tätigkeit erwarte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich meine Kommunikationskompetenzen und meine Teamfähigkeit erweitern möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Verantwortung übernehmen möchte.	☐	☐	☐	☐	☐
ich Entscheidungsmöglichkeiten haben möchte.	☐	☐	☐	☐	☐